The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Ehrsman [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 387 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 19. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang.—No. 196

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Immer schlimmer

Die Streikerunruhen an den Werken der „Pressed Steel Car Co."

Pittsburg, 19. Aug. Eine Schreckensnacht herrschte zu McKee's Rocks, Pa., in den Anlagen der „Pressed Steel Car Co.". Man schätzt, daß Streiker und ihre Freunde, welche schließlich in einer Stärke von etwa 4000 um die Anlagen herum versammelt waren, über 500 Schüsse während der Nacht und in den frühen Morgenstunden in die Anlagen hinein abgefeuert haben. Die innerhalb befindlichen „Streikbrecher" geriethen in große Angst, und viele sollen keine Lust haben, die Arbeit aufzunehmen.

Die Streikführer stellen heute in Abrede, daß ein wirklicher Angriff auf die Werke beabsichtigt gewesen sei. Sie behaupten, die Arbeiter in denselben würden gegen ihren Willen festgehalten, und das Schießen habe den Zweck gehabt, die Staatskonstabler von den Werken hinweg auf die Brücke zu locken, und hierdurch den neuen Leuten Gelegenheit zum Entkommen zu geben.

Indeß blieben die Staatskonstabler und die Polizeileute während der Nacht innerhalb der Werke; sie hatten Befehl erhalten, nur dann einzugreifen, wenn die Streiker in die Anlagen einzudringen versuchten, was nicht geschah. Heute Vormittag waren die Staats- und die Ortspolizei auf den Straßen, zwangen die Streiker, in beständiger Bewegung zu bleiben, und verhinderten alle Ansammlungen in der Straße und auf der Brücke.

Pittsburg, 19. Aug. Kurz nach Mittag eröffneten angebliche Streikerfreunde Feuer auf den Dampfer „P. M. Pfeil", der wieder 50 importirte Streikbrecher über den Ohio nach den Anlagen der „Pressed Steel Car Co." brachte. (Die Leute des, vorher hierfür verwendeten Dampfbootes „Steel Queen" haben gleichfalls gestreikt, weil sie keine Lust hatten, sich den Kugeln auszusetzen). Mehrere Streiker standen am Flußufer und feuerten eine Salve nach der anderen ab; sie wurden von einer ausländischen Frau befehligt, welche einen Säugling in den Armen trug.

Ueber 100 Schüsse wurden auf den Dampfer gerichtet. Viele der Kugeln trafen das Boot, doch wurde Niemand verletzt.

Um die Zeit, als der Dampfer das Ufer in der Nähe der Anlagen erreichte, sprengte eine Abtheilung von berittenen Staatskonstablern in den Volkshaufen hinein und trieb Männer, Frauen und Kinder nach allen Richtungen aus einander, wobei eine Anzahl Personen leicht verletzt wurde.

Unter starker Bewachung wurden sodann die Streikbrecher in die Anlagen gebracht; mehrere von ihnen waren in hochgradig nervöser Aufregung.

Heute war Vertheilungstag im Hauptquartier des Streikerkommissariats. Ueber 1500 Brotlaibe wurden an Streikerfamilien vertheilt; desgleichen zugemessene Mengen von Reis, Zucker, Mehl und sonstigen Vorräthen.

Die „Pressed Steel Car Co." stellt die Angabe, daß mehrere Hundert Leute in den Anlagen gegen ihren Willen festgehalten würden, in Abrede.

Für die nächste Präsidentenbotschaft.

Beverly, Mass., 17. Aug. Bundesgeneralanwalt Wickersham, der nächstdem gleichfalls hier eintrifft, wird mit dem Präsidenten Taft in erster Linie de Reorgansation der Thätigkeit der Zwischenstaatlichen Handelskommission und die Amendirung des Sherman'schen Antitrustgesetzes besprechen, sowie die Frage, wie zwischenstaatliche Korporationen besser unter die Kontrolle der Bundesregierung gebracht werden können. Diese Gegenstände werden in erster Linie den Inhalt der Empfehlungen des Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß im kommenden Dezember bilden.

Präs. Taft erklärte sich vor seiner Wahl und bei seinem Amtsantritt entschieden für die Roosevelt'sche Politik und bezeichnete es als ein Hauptziel seiner Verwaltung, den nöthigen Apparat zu schaffen, bezw. zu vervollkommnen, um auf der Höhe der letzten Administration zu bleiben und deren Gesetze wirksam durchzuführen. Dieser Apparat ist nach der Ansicht des Präsidenten jetzt noch unzureichend.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission ist nach seiner Ueberzeugung zu sehr überhäuft mit Geschäften, was unliebsame Verzögerungen für alle Theile im Gefolge hat; deshalb sollte ihr ein Theil ihrer Jurisdiktion abgenommen werden, so daß se mehr den Karakter einer Untersuchungskommission allein bekommt, während ein besonderes Departement der Regierung mit der Exekutive und Oberaufsicht betraut werden soll.

Was die Sherman'sche Antitrustakte betrifft, so wird zugegeben, daß dieselbe an gewissen Schwächen leide, weshalb dem Präsidenten von vielen Seiten gerathen wird, ihren vollständigen Widerruf zu empfehlen. Er ist aber der Ansicht, daß sie genug Gutes enthalte, um mit den gelegentlich auftauchenden Unebenheiten zu versöhnen, und daß es genügen werde, sie zu amendiren.

Mit Mann und Maus?

Barke mit 5 Mann untergegangen. — 5 andere Boote 10 Stunden hilflos.

Saunderstown, R. J., 19. Aug. Die Barke „Shawmont", welche von Philadelphia nach Portsmouth, N. H., bestimmt war und am Sonntag im Tau der Schleppboote „Valley Forge" und „Monacacy" den ersteren Hafen verlassen hatte, riß sich in dem schweren Dienstagssturm los, und man fürchtet, daß sie mit ihrer ganzen, aus 5 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist!

(Anfänglich hieß es, 12 Mann seien ertrunken.)

Fünf andere Barken, nach Providence, Boston und Newport bestimmt, rissen sich gleichfalls los und trieben zehn Stunden hilflos umher, wurden aber schließlich aufgegriffen. Ein Verletzter wurde von der „Valley Forge" behufs Behandlung nach dem Gestade dahier gebracht, und er brachte die erste Kunde von dem Unheil.

Wegen Fuchsprellens entlassen.

Westpoint, N. Y., 19. Aug. Auf Weisung des Präsidenten Taft wurden 7 Kadetten aus der Kriegsschule dahier entlassen, weil sie an dem Fuchsprellen („Hazing") betheiligt waren, das an Rolando Sutton vorgenommen wurde.

Der Kadett Sutton ist ein Bruder des Leutnants R. Sutton von der Flottenakademie, dessen geheimnißvoller Tod jüngst der Gegenstand einer langen flottengerichtlichen Untersuchung bildete.

Die entlassenen Kadetten sind: John M. Booker, jr., von West Point, Georgia (1. Klasse); Richard W. Hocker, Kansas City, Mo. (3. Klasse); Earle W. Dunmore, Utica, N. Y. (3. Klasse); Chauncey C. Devore, Wheeling, W. Va. (3. Klasse); Gordon Lefebvre, Richmond, Va. (3. Klasse); Albert E. Crane, Hawarden, Jowa (3. Klasse); Jacob S. Fortner, Dotham, Ala. (3. Klasse).

Die Entlassungen wurden bei der Mittagsparade bekannt gemacht.

Kadett Sutton war schwerverletzt nach dem Hospital gebracht worden.

Ehepaar hat 327 Abkömmlinge.

Sterling, Jll., 19. Aug. Herr und Frau Lloyd Judd, früher in Sterling, jetzt zu zu Clinton, Ja., wohnhaft, feierten den 67. Jahrestag ihrer Hochzeit. Sie haben 327 lebendige Nachkommen, bis in die fünfte Generation hinein. Kinder hatten sie 12, sämmtlich Jungen, von denen noch 7 am Leben und verheirathet sind; diese Kinder wiederum haben insgesammt 85 Kinder, die zum Theil wieder Enkel u. s. w. haben.

Noch große Hitze im Süden!

Baton Rouge, La., 19. Aug. Heute zeigte hier das Thermometer 110 Grad und blieb meistens in der Nähe dieser Ziffer! In diesem Theile des Staates ist es furchtbar heiß.

Todesfälle durch die Hitze sind noch keine gemeldet worden, aber zu Baton Rouge allein ereigneten sich während der letzten 24 Stunden 10 bis 15 Hitzschläge.

Ausland.

„Anton, steck' den Degen ein!"

So befiehlt der Sultan von Marokko den Riffmauren.

Tanger, Marokko, 19. Aug. Der Sultan Mulai Hafid von Marokko hat an die Riffmauren, welche den Spaniern zu Melilla als Feinde entgegenstehen, einen schriftlichen Befehl gesandt, die Feindseligkeiten einzustellen, bis eine Regierungsgesandtschaft auf dem Schauplatz eingetroffen sei.

Diese Eingeborenen haben sich freilich von jeher wenig um die Befehle des Sultanats gekümmert; ob Mulai Hafid, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die Beachtung mit Gewalt erzwingen kann und wird, bleibt abzuwarten.

Ende in Sicht.

Vom großen Streik in Schweden. — Krawalle in Gothenburg.

Stockholm, 19. Aug. Das Ende der schwedischen Arbeiterwirren, welche in Stockholm einen so akuten Grad erreichten, ist in Sicht.

Die Führer der verschiedenen Gewerkschaften haben Verhandlungen mit den Arbeitgebern im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Arbeit eröffnet.

Gestern Nacht gab es in Gothenburg Krawalle, und berittene Polizisten wurden aufgeboten, um die Volkshaufen auseinanderzutreiben.

Regierung zahlt Shackletons Schulden.

London, 19. Aug. Die Schuld, welche der so berühmt gewordene Leutnant E. H. Shackleton und die Mitglieder seiner Südpolarexpedition kontrahirt hatten, werden von der britischen Regierung beglichen werden. Premier Asquith machte heute Nachmittag im Unterhause bekannt, daß er um eine Bewilligung von $100,000 für diesen Zweck ersuchen werde; und dieselbe wird wahrscheinlich gutgeheißen werden.

Neue Suffragetten-Verhaftungen.

London, 19. Aug. Acht Frauenstimmrechtlerinnen, darunter Frau Lespard und Frau Sanderson, wurden heute Nachmittag an der Dowing Str. verhaftet, weil sie an der Privatwohnung des Premierministers Asquith Wache gestanden.

Diesmal wirklich wahr?

Wellman soll mit Ballon nach dem Nordpol aufgebrochen sein.

Paris, 19. Aug. Eine Spezialdepesche, die aus Triest hierher kommt, meldet, der Kapitän des italienischen Dampfers „Thalia", jetzt zu Hammerfest, Norwegen, befindlich, habe nach Triest telegraphirt, daß Walter Wellman am 16. August in seinem lenkbaren Luftballon von Spitzbergen aufgebrochen sei, nach dem Nordpol bestimmt. Der Kapitän fügt hinzu, daß zur Zeit des Aufbruches endlich ein günstiger Wind geherrscht habe.

11 Mann ertrunken!

Beim Kentern eines Fischerschuners.

Lunenburg, Neuschottland (Nordostkanada), 19. Aug. Der Fischerschuner „Orinoco" von Gloucester, Mass., ist heute in der Nähe von hier gekentert, und 11 Mann, sämmtlich Neuschottländer, sind ertrunken.

Orville Wright in Berlin.

Berlin, 19. Aug. Der amerikanische Aeroplanflieger Orville Wright, nebst seiner Schwester Katherine und seinem europäischen Geschäftsführer Hart O. Berg traf heute hier ein. Er wird eine Reihe Flüge vom Tempelhofer Felde aus machen. Falls er gegen Ende des Monats bereit ist, wird wahrscheinlich Kaiser Wilhelm einer der Flüge ansehen, und Wright dürfte mit Zeppelin zusammentreffen.

Das Aeroplan, welches Wright bei seinen Flügen dahier benutzen wird, ist in Deutschland selbst gebaut, von der Gesellschaft, welche alle Eigenthumsrechte für dieses Land von den Wrights erworben hat.

Es wird jetzt weithin in Deutschland eine, vom Hauptmann v. Hildebrand verfaßte Flugschrift über die Wright's verkauft. Darin wird mit besonderem Stolz die Thatsache hervorgehoben, daß der Großvater der Geebrüder Wright ein Deutscher war.

Unsere Wasserwegekommissäre.

Berlin, 199. Aug. Die Mitglieder der amerikanischen Wasserwegekommission, welche vor zwei Tagen von New York eintrafen, erhielten heute Mittag seitens des Amerikanischen Handelsverbandes einen Empfang in dessen Räumlichkeiten dahier. Nachher erhielten sie ein Mahl vom amerikanischen Generalkonsul Thackara und der Gattin desselben; und dann bestiegen sie eine Regierungspinasse und fuhren durch den ganzen Teltower Kanal und durch einen Theil der Havel.

Eines der hervorragendsten Mitglieder dieser Kommission, der Ohio'er Bundessenator Burton, ist bereits durch seine Untersuchungen vom Jahre 1903 mit den deutschländischen Wasserwegen bekannt, obwohl dieselben inzwischen noch weiter ausgebaut worden sind und ihm daher manches Neue bieten können.

— Der türkische Minister des Innern empfahl den Provinzialbehörden telegraphisch, den Boykott gegen Griechen und griechische Waaren aufzuheben. Griechenland versprach, auf die letzte türkische Note über Kreta morgen zu antworten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Amerika von Hamburg; Regina d'Italia von Genua.
Vor Sable Island vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York; Cymric, von Liverpool nach Boston.
Boston: Iberian von Manchester.
Jokohama: Empreß of China von Victoria; Shinano Maru von Seattle; Tenyo Maru von Seattle.
Hongkong: Ashtabula von Seattle.
Punta Arenas, Chile: Ramses, von San Franzisko nach Hamburg.
Genua: Duca di Genova von New York.
Southampton: Teutonic von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
An Browhead vorbei: La Touraine, von New York nach Havre.

Lokalbericht.

Frau Harpers Schmuck.

Das gestohlene Gut wird wohl größtentheils zurückerlangt werden.

Detektive James Troy, der sich nach St. Paul begeben hat, um dort den von Leonard Martin, dem diebischen Aufwärter, im Pullmanwagen der Wittwe des Universitätspräsidenten Wm. R. Harper entwendeten und dort zum größten Theil verschleuderten Schmuck zu suchen und zu beschlagnahmen, wird heute zurückerwartet. Ein Theil der gestohlenen Schmucksachen im Werthe von $1500 ist hier zurückerlangt worden. Das gestohlene Gut wurde in einem Leihhause an Clark Straße gefunden.

Martin, der ein umfassendes Geständniß abgelegt hat, wird Dienstag dem Richter Girten vorgeführt werden.

Habeas-Corpus-Gesuch.

Ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten des Graveurs Emil Fackler aus Newark, N. J., der hier auf der Hauptwache sitzt, wurde im Superiorgericht eingereicht. Fackler ist beschuldigt, Frau und Kinder im Stich gelassen zu haben und mit einer Anderen und seinem zehnjährigen Sohne Emil auf- und davongegangen zu sein. Dagegen behauptet Fackler, seine Frau hätte ihn um eines Anderen willen verlassen und wolle ihn nun ins Gefängniß bringen. Er wurde im Hause Nr. 411 Orchard Straße verhaftet; der Knabe war bei ihm.

Zehn verletzt.

Verunglückten infolge Zusammenstoßes zweier Hochbahnzüge.

An Harrison Straße, zwischen State Straße und Wabash Avenue, stieß heute Nachmittag gegen zwei Uhr ein Personenzug der Hochbahnlinie Kenwood mit einem Arbeitszuge zusammen. Die Vorderwand des ersten Wagens des Personenzuges, sowie die Hinterwand des letzten Wagens des Arbeitszuges wurden zertrümmert. Zehn Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die schwer Verletzten sind:

George Geelawey, 4064 Lake Ave., Verletzungen an der linken Hand und dem linken Knöchel.

Frau C. B. Leonard, 4215 Langley Ave., am rechten Arm und am linken Bein verletzt.

Frau M. Rougg, 221 Huntley Ave., Verletzungen am Kopf und der Nase.

Frau R. Wardell, 95 42. Place, am linken Arm verwundet.

Joseph Dutcher, 3741 Wallace Str., am linken Bein verletzt.

George Haines, 4465 Oakenwald Ave.; Brauschen und Wunden am Kopf und Körper.

C. P. Werner, leichte Brauschen.

C. B. Turtle, leichte Quetschungen.

Der Motorführer des Zuges war J. W. Keplar, 6521 Rhodes Ave., der Schaffner war Morris Wilson, 3902 Michigan Ave. Keplar bewahrte sich vor Verletzungen, indem er in den Wagen lief, als er sah, daß der Zusammenprall nicht zu vermeiden war.

Der Polizei wurde gemeldet, daß nahezu 20 Personen verletzt worden seien, und es wurden sofort Patrouillewagen und Ambulanzen von den Bezirkswachen an Harrison Str. und an 22. Straße abgeschickt. Die schwerer Verletzten wurden von den Aerzten verbunden, deren Sprechzimmer sich in der Nähe der Unfallstätte befinden. Als die Polizei eintraf, hatte eine Anzahl der nur leicht durch Glassplitter verletzten Personen sich schon entfernt, sodaß ihre Namen nicht festgestellt werden konnten.

Zu Tage gefördert.

Unterschlagene Briefe unter dem Fußboden des Postamts gefunden.

Ein Check über $1000, der an das Mary Thompson-Hospital von Richter Kohlsaat, dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, geschickt worden und spurlos abhanden gekommen war, wurde heute von den Postinspektoren Llewellyn und Germer zutage gefördert. Er lag mit dem Briefe, der ihn enthielt, mit anderen Briefen unter dem Fußboden des Zweigpostamts U auf dem Union-Bahnhofe. In dringendem Verdacht, die Briefe dorthin geworfen zu haben, nachdem er sie auf Geldinhalt untersucht hatte, steht der am Dienstag verhaftete Angestellte jenes Postamts, William P. Stanton, der dort den Rohrpostdienst versah und jetzt im County-Gefängniß sitzt. Stanton soll in den letzten sechs Monaten eine Menge Geld aus Eil- und eingeschriebenen Briefen gestohlen und Hunderte von Briefen, in denen er nur Checks oder Postanweisungen fand, in den Abort des Bahnhofs, in ein Einsteigeloch des Abflußkanals in der Nähe und unter den Fußboden des Postamts geworfen haben. Einer der Angestellten sagte heute den Inspektoren, er hätte Stanton neulich mit einer Laterne durch eine Fallthür in den Raum unter dem Fußboden steigen sehen. Die Inspektoren gingen denselben Weg und fanden unter allerlei Abfällen einen Haufen zerrissener Briefumschläge. Alle trugen Eilbriefmarken, in vielen waren Postanweisungen und in einem auch der vermißte $1000-Check des Mary Thompson-Hospitals vom 6. Juli.

Wieder freigesprochen.

Ada Canty, Nr. 120 Forquer Str., die neulich von Geschworenen vor Richter Kersten von der Anklage des Raubversuchs freigesprochen wurde, wurde heute vor Stadtrichter Walker unter einer Diebstahlsanklage prozessirt und von den Geschworenen abermals freigesprochen. Frau Canty wurde am 15. Juli verhaftet und beschuldigt, am Abend vorher John P. Weber an Halsted und West 14. Straße mit vorgehaltener Pistole angefallen und zur Herausgabe seiner Werthsachen aufgefordert zu haben. Beim Prozeß konnte ihr nicht nachgewiesen werden, daß sie die Räuberin gewesen war, und man sprach sie frei; gleich darauf wurde sie aber wieder verhaftet, unter der Anklage, Frau L. Bramberger, Nr. 339 Washington Blvd., am 30. August 1908 vier Sofakissen gestohlen zu haben. In der heutigen Verhandlung bezeugte ihr Schwager Robert Canty, daß sie die Kissen gekauft und er diese in ihre Wohnung getragen habe, wo Frau Bamberger sie gesehen hätte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 387 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Brauereien als Steuerzahler.

Revisionsbehörde schätzt ihre Fahrhabe mit $4,012,396 ein.

Fünfundfünfzig Brauereien.

Die vorjährige Einschätzung wurde in allen Fällen um zehn Prozent erhöht. — Revisionsbehörde ermäßigt Abschätzung der Assessorenbehörde um $1,197,906.

Mit $4,012,396 hat die Revisionsbehörde die Fahrhabe der 55 hiesigen Brauereien und Vertretungen auswärtiger Brauereien für das laufende Steuerjahr eingeschätzt. Die Assessorenbehörde hatte den Werth ihrer Fahrhabe mit $5,210,302 angesetzt. Die Schätzung der Revisionsbehörde bedeutet daher eine Ermäßigung um $1,197,906. Einbegriffen ist alle in Frage kommende Fahrhabe in Cook County.

Am höchsten eingeschätzt ist die Conrad Seipp Brewing Co. mit $259,600. Ihr folgt die Peter Schönhofen Brewing Co. mit $196,218 auf dem Fuß. Beide waren von der Assessorenbehörde mit je $500,000 eingeschätzt worden. Die Keeley Brewing Co., die von der Assessorenbehörde mit $300,000 eingeschätzt worden war, kam bei der Revisionsbehörde bedeutend gnädiger weg. Die Behörde setzte den Werth ihrer Fahrhabe mit $180,510 an.

Den Schätzungen dieses Jahres legte die Revisionsbehörde ihre Einschätzungen vom Vorjahr zu Grunde, ohne sich viel um die Schätzungen der Assessorenbehörde zu kümmern. Sämmtliche Brauereien wurden um 10 Proz. höher eingeschätzt als im Vorjahr. Ihre Vertreter erklärten sich mit dieser Methode völlig einverstanden.

Die 55 Brauereien und Brauerei-Vertretungen sind, wie folgt, eingeschätzt:

	Assessorenbehörde.	Revisionsbehörde.
Atlas Brewing Co.	110,500	121,550
Anheuser-Busch Brew. Ass.	38,441	39,600
Blatz Brew. Co.	75,000	58,630
Best Brew. Co.	80,000	63,591
Birk Bros. Brew. Co.	125,000	88,308
Bartholomae & Roesing	150,000	163,900
Berghoff Brew. Co.	6,500	6,600
Geo. J. Cooke Brew. Co.	45,000	33,000
Cooke Brew. Co.	150,000	77,000
Calumet Brewing Co.	6,500	11,000
Columbus Brewing Co.	26,500	29,150
Eagle Brewing Co.	8,187	33,000
Fortune Brew. Co.	160,000	131,750
Garden City Brew. Co.	80,000	77,000
Gottfried Brewing Co.	105,295	118,349
Gambrinus Brew. Co.	30,000	32,670
Globe Brewing Co.	50,000	44,297
Hoerber Brewing Co.	40,000	40,205
Peter Hand Brewing Co.	85,000	87,164
Hofman Bros. Brew Co.	40,000	44,000
Independent Brew. Co.	150,000	101,046
Jll. Brew. & Malting Co.	20,000	22,000
Magdalena Junk Brew. Co.	36,000	39,655
Jung Brewing Co.	22,500	16,500
Keeley Brewing Co.	300,000	180,510
Lemp Brew. Co.	5,565	5,698
Mullin Brew. Co.	35,000	33,000
McAvoy Brew. Co.	200,000	153,786
Manhattan Brew. Co.	150,000	164,714
Miller Brew. Co.	20,000	1,150
Milwaukee Wakesha Brew. Co.	7,500	2,797
Northwestern Brew. Co.	——	——
National Brew. Co.	55,000	55,220
Pabst Brew. Co.	135,000	78,650
Pilsen Brew. Co.	38,550	82,500
Ruehl Bros. Brew. Co.	30,000	44,000
Standard Brew. Co.	99,050	142,450
Schoenhofen Brew. Co.	500,000	196,218
E. R. Stege	30,000	33,000
Conrad Seipp Brew. Co.	500,000	259,600
Stensan Brew. Co.	50,00	39,600
Jos. Schlitz Brew. Co.	150,000	93,500
Tosetti Brew. Co.	70,170	81,763
United Breweries, (Zweigbrauereien):		
Monarch Brew. Co.	100,000	104,500
South Chicago Brew. Co.	20,000	9,900
N. Western Brew. Co.	150,000	104,500
Chicago Brewing Co.	75,000	24,750
Citizens Brewing Co.	75,000	66,000
United States Brewing Co. (Zweigbrauereien):		
Brand Brewing Co.	225,000	143,550
696 Sedgwick Str.	75,000	56,870
9 Grant Place	150,000	83,457
West Side Brewing Co.	125,000	110,000
Wacker & Birk Brew. Co.	150,000	105,270
White Eagle Brew. Co.	29,044	31,350
Mutual Brewing Co.	——	24,134

Beschwerden von Grundeigenthümern.

Im Uebrigen erledigte die Behörde eine Reihe von Beschwerden von Grundeigenthümern in den verschiedenen Stadttheilen. Zehn Grundbesitzer, deren Grundstücke auf der Westseite der Homan Ave., zwischen Colorado Ave. und Van Buren Straße, gelegen sind, reichten eine gemeinsame Beschwerde gegen die Abschätzung ihrer Häuser durch die Assessorenbehörde ein, die ihren Werth mit $51,700 angesetzt hatte. Die Revisionsbehörde verstand sich dazu, die Einschätzung, durchgängig um 15 Proz., auf $43,945 zu ermäßigen.

Ein eigenthümlicher Fall war der von Parker Wineman, der an der Nordostecke von Polk und Clinton Str. zwei zweistöckige Miethsgebäude besitzt, deren Werth die Assessorenbehörde mit $1000 angesetzt hatte. Trotzdem die Gebäude mit $10,000 versichert sind, ermäßigte die Revisionsbehörde die Abschätzung auf $500.

Sehr schlecht fuhr die American Expreß Co., die Beschwerden gegen die Einschätzung ihrer Frachtschuppen 68—72 Custom House Place und 60—62 Custom House Place und ihrer Stallungen an Sebor Str. zwischen Clinton und Jefferson Str. eingereicht hatte. Ersteres Gebäude war von der Assessorenbehörde mit $30,000 eingeschätzt worden. In seiner Beschwerde erklärte der Vertreter der Gesellschaft, daß es nicht höher als $20,000 eingeschätzt werden sollte. Die Revisionsbehörde ließ seine Beschwerde unbeachtet und bestätigte die Einschätzung der Assessorenbehörde.

Nicht besser fuhr die Gesellschaft mit ihrer Beschwerde betr. des zweiten Frachtschuppens, den die Assessorenbehörde mit $10,000 angesetzt hatte, und betr. ihrer Stallungen, die von der Assessorenbehörde mit $125,000 angesetzt worden waren. Die Revisionsbehörde bestätigte beide Einschätzungen, trotzdem die Gesellschaft durch ihren Vertreter erklärte, daß der Frachtschuppen nur mit $5000, die Stallungen aber nur mit $100,000 eingeschätzt werden sollten.

Als Vergütung für die Benutzung der Straßen der Stadt durch die Hochbahnschleife führte die Northwestern-Hochbahngesellschaft gestern $36,874 an die Stadtkasse ab. Mit der Anweisung kam zugleich ein Protestschreiben, in dem die Gesellschaft behauptet, daß der Kontrakt mit der Stadt, gemäß welchem sie diese Summe bezahlt, hinfällig ist. Seit dreizehn Jahren erhebt die Gesellschaft zugleich mit jeder halbjährlichen Zahlung diesen Protest. Das Abkommen zwischen der Stadt und der Gesellschaft wurde im Jahre 1896 getroffen, als Mayor George B. Swift sich weigerte, die Ordinanz zu unterzeichnen, durch welche der Union Elevated Co. das Recht gegeben wurde, die Straßen des Geschäftsviertels zu benutzen. Der Mayor bestand darauf, daß die Gesellschaft für dieses Vorrecht der Stadt eine Entschädigung zahle, die 15% ihrer Roheinnahmen nach Abzug der Interessen für Pfandbriefe betragen sollte. Die Gesellschaft erhält für jeden Passagier, der die Hochbahnschleife benutzt, einen halben Cent. Hilfskorporationsanwalt Haft, der die Stadt in Klagen gegen die Hochbahn-Gesellschaften vertritt, ist der Ansicht, daß die Northwestern-Hochbahngesellschaft beabsichtigt, die in den letzten dreizehn Jahren an die Stadt gezahlte Vergütung im Klageweg wieder zu erlangen, wenn gewisse gegen die Stadt schwebende Klagen zu ihren Gunsten entschieden werden. Die Gesammtsumme der bisher bezahlten Vergütung beträgt ungefähr eine Million.

Fünf Sergeanten pensionirt.

Die Zivildienstkommission beschloß gestern, fünf Polizeisergeanten zu pensioniren. Die Ausmusterungsbehörde hatte auf die Empfehlung des früheren Polizeichefs Shippy ihre Pensionirung angeordnet. Sie wandten sich an die Zivildienstkommission, welche die Anordnung bestätigte. Die betr. Sergeanten sind P. J. Ward, P. H. Powers, Patrick Sullivan, Michael Muldoon und Mathias Regan. Sergeant Guinan, dessen Pensionirung die Ausmusterungsbehörde ebenfalls angeordnet hatte, hatte mit seinem Protest an die Zivildienstkommisson Erfolg.

Verlangen Schadenersatz.

Zwei Schadenersatzklagen, auf je $15,000 lautend, wurden gestern im Superiorgericht von Henry und Rachel Friedmann, Besitzern von sechs Miethshäusern an der Wilson Avenue und dem See, gegen die Wilson Bathing Beach Co. anhängig gemacht. Der Anwalt der Kläger, George Remus, behauptet, daß die Häuser seit Eröffnung der Strandbäder an Werth verloren hätten, und erklärt, daß die Erhebung der Klagen der erste Schritt in einem systemathischen Feldzug der Grundbesitzer gegen die Besitzer der Badeanstalten sei.

Marx zurückgekehrt.

Erwarb drüben das Aufführungsrecht für 30 Novitäten.

Emil Marx, der künstlerische Leiter des Milwaukee'r Pabst-Theaters, ist nach viermonatigem Aufenthalt in Europa wieder in New York angelangt und wird demnächst in Milwaukee eintreffen. Er hat Berlin, Wien, Dresden und eine ganze Anzahl kleinerer Städte Deutschlands besucht und bringt über 30 Novitäten, deren Aufführungsrecht er erworben hat, mit. An neuen Kräften hat er die Naive Rupricht vom Hoftheater in Oldenburg und den Karakterdarsteller A. Steeve vom Hoftheater in Kassel gewonnen. Ferner sind James Brückner, früher am Deutschen Theater am Irving Place, und seine Gattin Luise Brückner für die kommende Saison am Pabst-Theater verpflichtet, sie als Salondame und komische Alte, er als Karakterdarsteller. Die Eröffnung der Spielzeit findet am 19. September, und zwar in Milwaukee mit „Der Traum ein Leben" von Grillparzer und in Chicago mit „Rosen", Einakter-Zyklus von Sudermann, statt.

Erhält sein Diplom.

Albert A. Michelson, Hauptprofessor der Physik an der Universität Chicago, erhielt heute das Diplom eines Ehrendoktors der Philosophie und Magisters der Künste zugestellt, welche Würde ihm von der Universität Leipzig anläßlich ihres jüngst gefeierten 500-jährigen Bestehens verliehen wurde. Das Pergament, künstlerisch ausgeführt, befand sich in einem mit Sammt ausgeschlagenen Lederkästchen. Prof. Michelson ist einer der bedeutendsten Forscher der Welt auf dem Gebiet der Physik und namentlich eine Authorität auf dem Gebiet der Spektroskopie.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, mäßig warm. Leichter bis mäßig starker Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan und Indiana: Schön heute Abend und morgen, mäßig warm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Kleine Kläffer!

Mit solchen vergleicht Wayman die Geschworenen, die schwatzten.

„Rechtfertigung überflüssig".

Der Bericht der Grandjury spräche für sich selbst.—Geißelt die Heuchler und Scheinheiligen, die Reinheit predigen, sich aber selbst mit Wollust im Schlamm wälzen.

Staatsanwalt John E. W. Wayman kehrte heute Morgen nach Chicago zurück, eilte nach seinem Amtszimmer und verfaßte dort als Erwiderung auf die von zwei mißmuthigen Mitgliedern der Juli-Grandjury gegen ihn erhobenen Bezichtigungen, daß er die Geschworenen daran zu verhindern wußte, einen Polizeibeamten in Anklagezustand zu versetzen, und seine Machtbefugniß überschritt, indem er eine Untersuchung der von Ella Gingles erhobenen Anklagen nicht gestattete, ein Schreiben, das er der Presse zur Veröffentlichung übergab.

Es lautet: „Das Gewäsch der beiden Geschworenen findet zumeist eine gebührende Abfertigung durch den von mir und dem Obmann der Geschworenen während der Sitzung veröffentlichten Bericht, der ein öffentliches Dokument ist, und den Schlußbericht der Grandjury, der gleichfalls den Akten einverleibt wurde. Was mich am meisten wundert, ist, wie überhaupt Jemand dem Gefasel dieser unzufriedenen Männer Gehör, geschweige denn ernstliche Beachtung schenken konnte.

„Der Umstand, daß der Staatsanwalt die Großgeschworenen belehrte, daß in einem gewissen Falle vorliegendes Beweismaterial nicht genügt zur Ueberführung des Beschuldigten, und die Geschworenen der Belehrung entsprechend handelten, würde nur einem thörichten oder bigotten Menschen zu abfälligen Bemerkungen Veranlassung geben können. Nach ihrem Geschwätz zu urtheilen, muß ich allerdings annehmen, daß die beiden Geschworenen auf einer so tiefen Stufe der geistigen Entwicklung stehen, daß sie die Vorgänge nicht zu begreifen im Stande waren. Ich schenke ihnen daher nur deshalb Beachtung, weil Erfahrung mich gelehrt hat, daß, wenn ein kleiner Kläffer beginnt, den Mond anzubellen, alle übrigen Köter der Nachbarschaft in das Gekläffe einzufallen pflegen.

Zu Allem fähig.

„Aus den Akten ist zu ersehen, welche Fälle und weshalb sie verschoben wurden. Die falschen Angaben der beiden Geschworenen beweisen nur, daß diese zu der Sorte Leute gehören, die zu Allem fähig sind, wenn sie von Leuten ihres Kalibers aufgestachelt oder ermuthigt werden. Die Beiden wurden von den übrigen Geschworenen und werden jetzt als Leute benutzt, die für andere die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Amtlich werde ich nicht eher von ihnen Notiz nehmen, als bis sie ihre verleumderischen Angaben in der Form eidlich erhärteter Aussagen dem Gericht zu weiterer Veranlassung unterbreiten. Erst dann wird ihnen die Staatsanwaltschaft für einige Augenblicke ihre ungetheilte Aufmerksamkeit schenken.

„Der Amtsbetrieb der Staatsanwaltschaft wird nach wie vor vom Kriminalgericht und nicht vom Garfield Boulevard aus geregelt werden. Wir werden uns darauf beschränken, unsere Meinungen über Rechtsfragen den Richtern und nicht dem Pöbel zu unterbreiten, und wir werden auch in Zukunft der Sorte Leute keine Beachtung schenken, die Sittenreinheit predigen, aber selbst sich mit Wollust im Schlamm wühlen und ihre Mitmenschen mit Dreck bewerfen; der Sorte Leute, die sich unaufhörlich mit den Angelegenheiten ihrer lieben Nächsten beschäftigten und daher bald langweilig werden und deshalb gezwungen sind, wie Esel zu schreien, um die Menschheit darauf aufmerksam zu machen, daß sie noch in ihrer Mitte weilen.

„Allen Rechtsfragen, die Jemand im Gericht anhängig zu machen wünscht, werden wir pflichtschuldigst unsere Aufmerksamkeit schenken. Im Uebrigen sind wir nicht gesonnen, Leichenreden zu halten. Ich habe nichts betreffs dessen zu sagen, was von mir geleistet wurde und was ich noch zu leisten beabsichtige."

Später erklärte der Staatsanwalt auf Befragen, daß der fragliche Polizeibeamte, Leutnant Moore, nicht in Anklagezustand versetzt wurde. Die beiden Geschworenen hätten gelogen, als sie das behaupteten. Vorläufig habe er keinen Grund, gegen die Ehrabschneider vorzugehen.

Sobald sie aber sich bequemen würden, ihre Erklärungen auf dem Zeugenstande abzugeben, würde er ihnen schon zeigen, daß mit ihm nicht gut Kirschen pflücken ist. Im Uebrigen müsse er bei seiner früheren Erklärung beharren, daß der „Gingles-Fall" auch der nächsten Grandjury nicht vorgelegt werden wird.

— Indiskrete Frage. — „Mit Arthur ist's nichts mehr?" — „Nein, ich habe meine Verlobung aufgehoben."— „Für wen denn?"

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Räumung=Bargains

Wundervolle Herabsetzungen an Kleidern für Männer und junge Männer.

$7.00 Freitag für durchaus ganzwollene Männer=Anzüge, in hübschen dunklen und hellen Schattirungen, regulärer Werth $10 und $12 (2. Floor).

$5.75 Freitag für ganzwollene schwarze Thibet Anzüge für junge Männer, Größen 15 bis 20, gut gefüttert und besetzt, mit Seide genäht, reguläre $10 Werthe (2. Floor).

$1.85 Freitag für hübsche Geschäfts=Hosen für Männer, aus unseren $12.50 und $14 Anzügen; Worsteds in hübschen gestreiften Effekten, sowie ganzwollene Tweeds und Cheviots, in Full Peg Top oder einfachen Facons, werth $3 und $3.50 (3. Floor.)

Knaben= u. Kinder=Kleider zu großen Herabsetzungen (4ter Floor

$1.95 Freitag für Auswahl von 600 reinwoll. Knaben=Anzügen, helle und dunkle Muster, Alter 6 bis 17; viele passend für frühen Herbst=Gebrauch; von Partien, die zu $4 und $5 verkauft wurden (nur 2 Anzüge für einen Käufer).

$1.00 Freitag für Auswahl von 500 Kinder=Wasch=Anzügen, — Russian und Sailor Styles, echtfarbige Stoffe, Alter 2 bis 10; früher $1.50 und $2.

50c Freitag für Auswahl von 1,200 Paar regul. oder Knicker=Hosen für Knaben, 4 bis 17 Jahre; reinwoll. Stoffe, Excelsior Waistband, Taped Nähte, regulär werth $1.

35c od. 3 für $1.00 Freitag für Auswahl von 750 Kinder=Spiel=Anzügen, weißen Duck=Anzügen und Overalls, Alter 2 bis 8; regulär verkauft für 50c und 75c.

Jünglinge= und Knaben=Ausstattungen u. Kappen (Vierter Floor.)

9c Freitag für lange schwarze Knabenstrümpfe, Größen 5 bis 9, nur 4 Paar an einen Kunden.

23c Freitag für reine Worsted Kappen f. Knaben u. Jünglinge, für Schulgebrauch, 75c Werthe.

55c Freitag für Beverly Lisle Union Suits für Knaben, Größen 28, 30 und 32, $1.50 Werthe.

98c Freitag für Jünglings= u. Knaben=CoatHemden, 12 bis 14½; importirte Stoffe, frühere Preise $1.50 und $2.

48c Freitag für Knabenblousen, endgiltige Räumung, weicher Kragen und einige mit Kragenband, früher $1.00.

Letzter Verkauf von Strohhüten für Männer

50c Freitag für alle Männer=Strohhüte im Hause, ganz gleich was der frühere Preis.

25c Freitag für jeden Männer=Strohhut, früher für $1 u. $1.50 verkauft.

23c Freitag für alle leinenen Touristenhüte oder Kappen für Männer, früher zu 50c u. 75c verkauft.

$3.45 Freitag für Kuhhaut Suit Case oder Tasche, Club Facon, ledergefüttert, werth $4.50.

Männer=Ausstattungswaaren zu Räumungs=Preisen

12½c Freitag für Wasch=Ties und Stocks für Männer; 20 Dtzd. echtfarb. Stocks und viele hübsche Four=in=Hands von unseren regulären 50c Partien.

35c oder 3 für $1.00 Freitag für Muslin Nachthemden für Männer, regulär 50c.

35c Freitag für alle gebrochenen Partien Männer=Unterzeug, Hemden und Hosen, reguläre und athletische Facons, 50c und 75c Qualitäten.

85c Freitag für hochfeine Männerhemden, werth $1.50 und $2, alle Facons von Plaits und einfachen Negliges.

Größter Verkauf von Schuhen in Chicago's Geschichte

$2.65 Freitag für feine $3.50, $4 und $5 Männerschuhe u. Oxfords für Männer, in all den neuesten Ledersorten u. Facons, alle Größen.

$1.10 Freitag für Auswahl von 300 Paar Wax Calf Knabenschuhen mit schweren Sohlen, Größen bis zu 5½, reguläre $1.75 Werthe.

Letzte Tage des Damenschuh=Departements in Sicht; wundervolle Bargains, wenn Ihr Eure Größe finden könnt; jedes Paar Damenschuhe jetzt $1.50; jedes Paar Mädchenschuhe, Größen 11½ bis 2, jetzt $1.25.

Vom Fräulein, das mit am Tisch essen durfte.

Von Ernst von Wolzogen.

(10. Fortsetzung.)

„Ach, Du lieber Gott", rief Nora in drollig=kläglichem Ton, indem sie die Hände in ihrem Schoß ineinanderlegte und an ihrem dürftigen Anzug herunterschaute. „Mit mir willst Du auf die Straße gehen, mein guter Junge? In ein feudales Lokal?! Nein, weißt Du, das ist eigentlich wieder zum Lachen. Denke Dir — ich habe nichts anzuziehen — Ja, guck mich nur an. Wenn ich mich wie eine junge Dame unseres Standes auch noch so bescheiden anziehen wollte, da würde meine Gnädige mich sofort hinausschmeißen. Der Sonntagsstaat, den ich habe...." Sie zuckte die Achseln. „Ich weiß doch auch, was Du des Königs Extrarock schuldig bist. Also kurz und gut, ich bin hier — Kindermädchen. Ja, ja, reiße nur die Augen auf. — Und noch schlimmer: ich darf mit bei Tische essen und werde Fräulein titulirt. Aber behandelt werde ich zehnmal schlechter, als Du in der schlechtesten Laune Deinen Putzer behandeln darfst. Es ist heute das erste Mal, daß ich hier in dem herrschaftlichen Zimmer sitze und mir ein Buch vergönnt habe. Ich habe sogar die Frechheit gehabt, mich auf dem Diwan auszustrecken. Willst Du mal mein sogenanntes Zimmer sehen?" Sie erhob sich und machte mit der Hand eine einladende Gebärde nach der Thür hin, und dann packte sie das Gefühl ihres Elendes mit solcher Gewalt, daß sie in fassungsloses Schluchzen ausbrach.

Der junge Krieger war völlig rathlos. Seine Augen suchten nach einem Aschbecher herum, und nachdem er einen solchen auf dem Schreibtisch entdeckt hatte, erhob er sich aus seinem tiefen Lehnsessel, warf den Rest seiner Zigarette in den Aschbecher und näherte sich, den Säbel auf dem Teppich nachschleifen lassend, beinahe zaghaft seiner Base. Er legte seine Hände auf ihre schmalen Schultern und gab ihr einen freundschaftlichen Stups. „Ach Du, Norachen, nu laß doch! Reg' Dich doch blos nicht so auf. Es wird wohl blos halb so schlimm sein."

Sie schüttelte energisch den Kopf und ließ sich auf den Diwan fallen. Sie wühlte ihr Gesicht in die Kissen hinein und gab sich fassungslos ihrer verzweifelten Aufwallung hin. Und Vetter Bernhard stand dabei und wußte weder sich noch ihr zu helfen. Mit den Händen den Säbelkorb fest umfassend, stand er da und starrte das sich windende, zuckende Mädchen an. Ausgehen konnte er allerdings nicht mit ihr in diesem Zustande, das war ihm klar, selbst wenn sie sich leidlich anständig und hübsch hätte kleiden können. Aber mit diesen verheulten, rothen Augen und diesem blassen, schmalen Gesichtchen, diesen kümmerlichen Aermchen — ja, jetzt fiel es ihm erst recht auf, wie geradezu verhungert sie aussah. Und als Backfisch war sie doch so hübsch und stramm gewesen. Herrgott — und wenn sie dann auf der Straße anderen Dienstmädchen begegneten, die sie kannten und die ihn dreist anfeixten — entsetzlicher Gedanke! Aber jetzt gleich weglaufen und das arme Ding so ohne Trost sich selbst überlassen, das ging doch auch nicht. Er hatte sie doch eigentlich immer riesig gern gehabt, den Frechdachs, die Nora. Das hätte einen zu lieblosen Eindruck gemacht, wenn er vor ihren Thränen so feige davongelaufen wäre. Er schnallte also ab, stellte seinen Säbel in eine Ecke und setzte sich neben sie auf den Diwan. Als sie immer noch nicht aufhörte zu schluchzen, entschloß er sich endlich, sie etwas fester bei den Schultern zu packen und sie sanft zu schütteln. „Nun hör' doch endlich auf", sagte er ungeduldig. „Du machst mich ja ganz krank. Erzähl' mir lieber. Sprich Dich aus, das wird Dir gut thun."

Da richtete sie sich rasch empor, warf die Arme um seinen Hals und schmiegte sich an seine Brust. Zu sprechen vermochte sie nicht gleich. Aber sie hörte doch auf zu schluchzen. Allmählich beruhigte sich auch ihr wildklopfendes Herz und sie begann wieder ruhiger zu athmen. Sie hob den Kopf, seufzte tief und trocknete ihre Thränen. „Verzeih", sprach sie leise, sich das verworrene Haar aus dem Gesicht streichend. „Ich bin so herunter, ich habe gar keine Widerstandskraft mehr."

Er drückte sie brüderlich an sich und sagte im Tone aufrichtigen Mitgefühls: „Ach, Du armes Ding! Nu sag doch, was quält Dich denn so sehr? Kann ich nicht irgend etwas für Dich thun?"

Sie lächelte trübselig. „Ich wüßte wirklich nicht, was Du für mich thun könntest. Aber es ist so gut, daß Du da bist. Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du gekommen bist. Bleibe noch ein bischen, ja? Bleibe bei mir, bis die Regierungsraths zurückkommen. Ich habe solche Angst, wenn ich allein bin — ich glaube, ich wäre imstande, mich aufzuhängen oder in's Wasser zu springen."

Es kam dem guten Jungen zwar recht sauer an, den schönen Sonntagnachmittag dranzugeben, aber er war zur verwandtschaftlichen und gesellschaftlichen Rücksichtnahme erzogen und fügte sich ohne Murren seiner Pflicht. Indem er mit seinem buntgeränderten Batisttaschentuch, das er kokett in der Manschette stecken hatte, die Spuren der bitteren Mädchenthränen von seinem neuen Attila wegwischte, bat er sie nochmals, ihm doch offen ihren Kummer zu beichten. Und da erzählte sie ihm Alles.

Niemals in seinem jungen Leben hatte Bernhard Mahr, der frischgebackene Doktor und Reserveunteroffizier der himmelblauen Husaren, auch nur fünf Minuten seiner kostbaren Zeit darauf verwendet, sich in den Seelenzustand niederträchtig behandelter Dienstmädchen zu versenken. Und nun war seine eigene Kousine so eine — die lustige, gescheite Nora Wackerbarth, die ihm in seiner Gymnasialzeit so oft als Muster von Lernbegier und guter Lebensart vorgehalten worden war! „Aber warum läßt Du Dir denn das gefallen?" trumpfte er empört auf, als sie mit ihrem Bericht fertig war. „Nee, weißt Du, ich an Deiner Stelle hätte dem Weibsbild schon längst den Kram vor die Füße geschmissen. Weißt Du was, packe Deine Siebensachen zusammen und rücke aus. Jetzt gleich auf der Stelle. Wenn sie nach Hause kommen, finden sie das Nest leer. Du hinterläßt ihnen ein kleines Briefchen, worin Du im Lapidarstil lichtvoll Deine Gründe auseinandersetzt. Drei Zeilen müßten dafür genügen, sollte ich meinen."

„Ich habe auch schon daran gedacht", versetzte Nora. „Aber ich weiß ja nicht, wohin. Was soll denn meine Mutter mit mir anfangen? Wer kann wissen, ob ich sobald eine bessere Stelle bekomme, ohne Diplome und Zeugnisse, wie ich bin. — Und dann habe ich's ja auch dem Herrn Regierungsrath in die Hand versprochen, daß ich aushalten will, wenigstens bis nach der Niederkunft. Es ist ja möglich, daß die Frau dann anders ist. Die Guste sagt zwar nein, aber...." Sie zuckte die Achseln und ließ den Satz unvollständig.

Der Vetter machte ein sehr nachdenkliches Gesicht, und dann sagte er, heftig an seinem Schnurrbärtchen arbeitend: „Hm, ja, verfluchte Geschichte! Wenn's blos nicht gerade zum Manöver wäre, dann könnte ich Dich am Ende bei meinen Wirthsleuten oder sonstwo unterbringen.... Das heißt, das Kleingeld ist ja bei mir auch man knapp, besonders gegenwärtig, aber wenn ich erst wieder in Leipzig bin, will ich mich gleich mal in den Professorenfamilien umthun. Da muß doch was Passendes für Dich zu finden sein, sollte ich meinen."

Sie drückte ihm die Hand. „Du meinst es gut, Bernhardchen. Ich danke Dir. Aber ich glaube schwerlich, daß Deine Empfehlung viel Gewicht haben wird. Die Leute werden denken, Du hättest Nebenabsichten. Kousinen sind immer verdächtig."

„Ach so", lachte er. „Nee, weißt Du, das ist doch wohl in diesem Falle...." Er stockte. „Ausgeschlossen" konnte er doch nicht gut sagen. Das klang ja wie eine Grobheit gegenüber dem armen verhungerten und verheulten Geschöpf. „Vielleicht kann Vater etwas für Dich thun", ergänzte er halblaut. „Oder auch mein Geheimrath." Er steckte sich eine zweite Zigarette an, um seine Gedanken anzuregen, aber trotzdem wollte ihm kein besserer Trost einfallen. Er war recht froh, daß sie selbst dem Gespräch eine andere Wendung gab, indem sie sich nach seinem und seiner Geschwister Wohlergehen erkundigte. Da wurde er denn gesprächig und fand seine ganze liebenswürdige Unbefangenheit wieder. Sie kamen vom Hundertsten in's Tausendste und schwatzten von den glücklichen vergangenen Zeiten und erinnerten sich lachend gemeinsam verübter Streiche und komischer Persönlichkeiten, die in ihrem Kinderleben eine Rolle gespielt hatten. Auch Nora lachte, freilich, das alte helle, nichtsnutzige Lachen, das er an ihr so besonders gern gehabt hatte, das war es nicht mehr. Aber nach dem schrecklichen Verzweiflungsausbruch, dessen Zeuge er gewesen war, war er auch mit dieser gedämpften Heiterkeit schon zufrieden und schrieb sich selbst mit Genugthuung einiges Verdienst daran zu.

Die Dämmerung hatte bereits eingesetzt, als er sich zum Abschied rüstete. Er hatte sich mit seinen Kameraden zum Abendessen in dem feinsten Hotel verabredet und behandelte das als eine dienstliche Angelegenheit, die größte Pünktlichkeit erheischte. Nachdem er umgeschnallt und seine Handschuhe angezogen hatte, packte er das Kousinchen bei den Schultern und sagte: „Na, also dann leb' wohl, Norachen. Es ist doch sehr nett, daß wir uns mal wieder gesehen haben. Und nun laß den Kopf nicht hängen — schlimmer kann's ja nicht kommen, höchstens besser. Wenn ich vom Manöver zurückkomme und noch ein paar Kröten in der Tasche habe, dann hole ich Dich zu einem großen Exbummel ab. Dann gehen wir mal in's Theater oder so was. Natürlich nicht hier. In Zivil ist man eben doch viel freier, weißt Du...."

„Ja, ja, ich verstehe schon, Du brauchst Dich nicht zu entschuldigen", lächelte sie und sah ihm aufmerksam gerade in's Gesicht, als wollte sie sich zum Abschied seine Züge noch so recht fest einprägen.

Er senkte verlegen die Augen. „Na, das ist nun mal so. — Uebrigens Du, früher haben wir doch auf dem Küßfuß gestanden, wenn ich nicht irre. Darf ich?"

„Gerne." Und sie bot ihm ihren weichen kleinen Mund dar.

Er küßte sie vorsichtig und bedächtig dreimal, mit kleinen Pausen dazwischen.

„Danke herzlichst, Herr Unteroffizier", sagte sie mit einem Anflug von Schelmerei und knickste dazu.

„Nanu, wieso?" lachte er.

Es zuckte verdächtig um ihren Mund, dann wandte sie sich rasch ab und sagte leichthin: „Na ja, es ist doch eine große Ehre für mich, von einem königlich preußischen Husarenunteroffizier der Reserve geküßt zu werden. Ich bin ja doch blos — wie sagst Du? — eine Dienstspritze."

Er packte sie am Arm und rief in treuherzigem Tone: „Ach nicht doch, Du! Das mußt Du mir nicht nachtragen. Ich wußte doch nicht.... Deswegen habe ich Dich doch noch immer so lieb wie früher, als wir noch Kinder waren. Es ist mir so schrecklich, daß ich gar nichts für Dich thun kann."

„Laß nur, laß — ich weiß ja", sagte sie, sich ihm freundlich wieder zuwendend. „Du hast genug für mich gethan. Der Tag, der so entsetzlich angefangen hat, hat so schön für mich geendet. Dafür danke ich Dir. Adieu, lieber Bernhard." Sie hob sich auf den Zehen zu ihm hinauf, gab ihm noch einen herzlichen Kuß und schob ihn dann zur Thür hinaus.

Säbelklirrend stieg er die Treppe hinunter, und dann lief sie im Salon auf den Balkon hinaus und winkte ihm zu und schaute ihm nach, bis er um die Straßenecke verschwunden war. Sie hatte gar nicht darauf geachtet, daß vor der Thür des Nebenhauses ein paar Dienstmädchen schwatzend beieinanderstanden, und daß die Guste auch dabei war, die nun gleich darauf voll aufgeregter Neugier nach Hause kam.

Sie begegnete der Köchin im Korridor. „Na, Fräuleinchen", rief ihr Guste laut entgegen, „haben Se Feuer gemacht und den Braten in's Rohr geschoben?"

„Ach Gott, das habe ich ganz vergessen", sagte das Fräulein erschrocken. „Ziehen Sie sich nur schnell um, ich mache inzwischen Feuer."

„Kann ich mir denken", versetzte die Guste anzüglich. „Wenn man so'n feinen schönen Unteroffizier bei sich hat, denn verschwitzt man alle Versprechungen."

„Woher wissen Sie?" fragte Nora erröthend. „Es war mein Vetter, der mich besucht hat."

„Soso? Na, gratulire ooch schön, Fräuleinchen. Vor mir brauchen Sie sich doch nicht zu entschuldigen. Recht haben Se. Was kann det schlechte Leben nutzen? — Sehen Se man zu, daß Se Ihre Frisur wieder in Ordnung kriegen, ehe die Herrschaft wiederkommt. Ich habe mich so schon verspätet. Gleich können sie da sein." Damit lief sie nach ihrer Kammer, um sich umzukleiden.

Fräulein Nora stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf und biß sich auf die Lippen. Dann zuckte sie die Achseln mit einem unwilligen „Ach was!" und ging in die Küche, um Licht zu machen und das Herdfeuer in Brand zu setzen.

Eine halbe Stunde später kehrten Regierungsraths von ihrer Ausfahrt zurück. Lilychen war übermüdet und sehr ungnädig, so daß Fräulein sofort alle Hände voll mit ihr zu thun hatte. Und die gnädige Frau ging, bevor sie noch abgelegt hatte, in die Küche, zog die Bratpfanne aus dem Rohr und entdeckte mit ihrem sachverständigen Blick sofort, daß die Kalbskeule noch keine halbe Stunde im Feuer sein konnte. Da ging denn ein Donnerwetter über Guste nieder wegen unerhörter Pflichtvergessenheit. Aber die Guste verschwendete kein Wort der Erwiderung, sondern gab ihrem Gefühl nur durch heftiges Klappern mit Tellern und Geräthen Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Naturheilanstalt Kosmos
2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. Phone 1729.
Für arznei= und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten. Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.
Sprechzeit 8—11 und 5—8. H. Lane, M. D., deutscher Naturarzt.
Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel. Ausscheidungs=Malefiz=Oel, für Augen=, Ohren=, Zahn= und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus u. s. w. Preis portofrei $1.05. — Blutreinigungs= und Kräftigungsthee heilt Magen=, Lungen= und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen u. s. w. Preis postfrei 55c.—Agenten verlangt.
Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin. Naturheilanstalt Kosmos, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. 1125,fondo*

Geplänkel.

(Von Oscar Wiener.)

Herr Willibald Werner lag im Baumgarten in einer breiten, gelbgestrichenen Bank, hatte ein gelehrtes Buch auf den Knien und dachte an den Sommer. Und wenn Herr Willibald an den Sommer denken mußte, dann fiel ihm auch stets die blonde Frau Else ein, die meergrüne Augen hat und einen prachtvollen Rücken. — Darum seufzte er auch. Da kam quer über die Wiesen, mitten durch die Sonne, ein krebsrother Fleck auf ihn zu, der warf rosige Schatten in die Sträucher und war so grell, daß einem die Augen schmerzten, wenn man hinsah.

Herr Willibald stand auf, griff an seiner Halsbinde herum und sagte: „Servus, Pepi!"

Der rothe Fleck aber knickste, er knickste mit viel Würde, dann zwitscherte er: „Ich heiße Fräulein Josefine; das sollte man doch wissen."

„Küß die Hand, Allergnädigste. Wollen Sie sich nicht ein bissel zu mir setzen?"

„Nicht die Bohne", lachte die kleine Herrschaft, überlegte sich's aber in einem und kletterte die hohe Bank hinauf. Dort begann sie gleich mit den Beinen zu schlenkern.

„Wo haben Sie Ihren Sonnenschirm?" fragte Werner.

„Den hab' ich zu Hause vergessen, mein Herr."

„Und Ihr Arbeitskörbchen?"

„In der Pferdebahn liegen lassen, mit Exküse."

„Fräuleinchen, was machen Sie für arge Streiche!" jammerte Willibald Werner und schüttelte den Kopf. „Wie wird das enden!"

„Gar nicht. Ich hab' doch andere Sorgen als Sacktücher zu merken und meinen Teint zu beschirmen. Jetzt kommt mein schönstes Jahr, mein sechzehntes! Davon erzählen sich die Mädels Wunder. Schwere Hände bekommt man vor Glück und man weint und weiß nicht weshalb." Sie schwieg und sah zu Boden; der junge Herr aber lächelte. Er lächelte, wie ein Künstler lächelt, der in die Tiefen horchen darf. —

„Katze", sagte er und strich ihr sanft über die Hände.

Da wollte sie wissen: „Ist es schön, wenn jemand einer den Hof macht?"

„Es soll sehr lieb sein", versicherte Werner.

Das schien ihr zu gefallen, denn sie befahl: „Machen Sie mir den Hof. Aber schnell, bitte!"

Und Willibald Werner begann: „Sie sind der entzückendste Drahtbinder, der jemals mit Mausfallen hausiren gegangen ist."

„Pfui", rief die Kleine und drehte kokett das Köpfchen, „wie garstig! Ein Rastelbinder? Na warten Sie!" und sie schlug nach ihm.

„Dann wollen wir's mal so versuchen: Mein sachtes Maienwunder; Du hast silberne Hände und eine singende Seele..." Da sah sie zu ihm auf aus tiefblauen Augen.

„Peperl, Dir ist ja der Zopf aufgegangen", lachte der junge Herr und langte nach ihren langen, tiefschwarzen Flechten, die er mit zitternden Fingern zu ordnen begann. Sie ließ es geschehen und lehnte den Kopf an seine Schulter. Da küßte er sie auf die Nasenspitze.

„Herr Werner", flüsterte sie, „ich beiß'." Und das that sie auch.

Willibald Werner nahm seinen Spazierstock und zeichnete ein Haus in den Sand. „Wir wollen uns einen Palast bauen", sagte er.

Sie zwitscherte wie ein Kanarienvögelchen: da war sie sattelfest: „Hierher kommt dieKüche; doch koch' ich viermal täglich Schokolade. Und für meine Puppen —." Aber da wurde sie roth und schwieg.

„Spielen Sie noch mit Puppen, gnädiges Fräulein?"

„Nur ganz, ganz selten", stotterte Pepi.

„Und hier ist unser Schlafzimmer", meinte der Baumeister tückisch.

„Recht nett, aber es steht nur ein Bett darin."

„Das genügt ja. Wenn man verheirathet ist, so schlafen Mann und Frau zusamm'."

„Wie garstig! Das werde ich nie thun. Sie sind doch ein Herr, da müßte ich mich schämen!"

Werner, der Philosoph, zuckte die Achsel. „Man gewöhnt sich an alles", sagte er. Aber das kleine Mädchen war entrüstet.

Willibald Werner suchte einzulenken. Er war kein Stürmer, das überließ er Jünglingen, die eheliches Glück bedrängten. Frauen, welche ihren Trauring zu Markte trugen, waren ihm ein Greuel. Er liebte die Sanften und Unvergifteten; jene, die nur in ihren Träumen von der Liebe wußten. Reinen Mädchen blos wollte er die Krone des Weibes reichen. — Und Frau Else? Sie und Sommer hatte er vergessen.

Willibald Werner suchte einzulenken. Er wurde harmlos wie ein Kind. „Liebe, süße, rabenschwarze Pepi", bettelte er, „bitte, bitte, nennen Sie mir Ihre Lieblingsfarben! Mich interessirt es."

Das kleine Fräulein wurde lebhaft; es zählte an den Fingern: „Ziegelroth — orangeroth — karminroth — braunroth — weinroth — zinnoberroth — blaßroth."

„Hören Sie auf; um Gotteswillen, hören Sie auf!" flehte Werner und hielt sich die Augen. „Mich schwindelt!"

Aber Pepi war begeistert, sie badete in der brennenden Fluth dieser Farben und plätscherte darin mit Behagen. „Kupferroth — rothviolett — rosenroth — feuerroth — —"

„Aufhören!" schrie Werner „aufhören! Sonst geschieht ein Unglück!" Und in seiner Verzweiflung sprach er das Wort „himmelblau" und ließ es gleich einem Schmetterling über dem Meer von Blut flattern. Da wurde das rothe Fräulein still.

„Ich hasse himmelblau", sagte sie dumpf. „Blau tragen Dienstmädchen und Soldaten. Brr!"

„Wie Sie befehlen! Wollen wir nicht lieber von etwas anderem sprechen, von der Diplomatie zum Beispiel oder vom Experimental=Spiritualismus?"

„Davon versteh' ich nichts, Herr Werner, aber Sie sind doch ein Dichter. Bitte, sagen Sie ein Gedicht! Ich will dafür recht lieb zu Ihnen sein." Und sie guckte dem jungen Herrn süß in die Augen. Willibald Werner aber begann:

Wenn es den Mummelgreisen graust,
Den Basen und Gevattern,
Weil durch die Stadt der Westwind braust
Und Mädchenröcke flattern;
Dann drück den Hut ich ins Genick,
Die Hände in die Taschen;
Und nun drauf los und Weidmannsglück!
Ein Mädel mir zu haschen.

Da um die Ecke — Augen wach! —
Kommt eine angeflogen;
Ihr feuerrothes Regendach
Vom Sturmwind arg zerbogen.
Sie taumelt her und taumelt hin
Und kämpft mit den Gewalten;
Weil ich ein guter Junge bin,
Muß ich die Kleine halten.

Sie blickt mich an und lächelt still
Und weiß kein Wort zu reden;
Ihr Scheier ist von weißem Tüll,
Und duftet nach Reseden.
Die liebe Kleine! Wie der Mund
So sanft sind ihre Mienen;
Ich bin dies Schweigen schon gewohnt
Bei schüchternen Blondinen. — — —

„Bei Blondinen?" staunte die schwarze Pepi und funkelte Herrn Willibald Werner zornig an. Sie war von der Bank gerutscht, ihr liebes Gesichtchen zuckte. So winzig die Fäuste Pepis waren, sie beunruhigten dennoch den Dichter. „Vielleicht wird sie mich am Ende gar schlagen wollen? Dies wilde Weibchen ist alles imstand!" dachte er. Aber die Gefahr ging vorüber. Das rothe Fräulein hatte sich mit einer verächtlichen Geste begnügt, die einer Königin Ehre gemacht hätte. Dann drehte es sich kurz um, legte die Hände auf den Rücken und ließ den verblüfften Verehrer allein.

Willibald Werner lachte, er lachte aufrichtig und mit raffinirter Behaglichkeit, und zwischen den Lachsalven lockte er das kleine, schwarzhaarige Ungeheuer, von dem er hoffte, daß es sich in irgendeinem Gebüsch wo verkrochen hatte, um sich dort satt zu weinen. „Peperl", rief er, „liebes, süßes, sonniges Teufelchen!" Aber kein Teufelchen kam, und Peperl blieb verschollen.

Da legte sich der Dichter in seine gelbgestrichene, hochbeinigeBank, schloß die Augen und dachte an den Sommer. Doch nun fiel ein rothes Licht in seine Seele; quer über die Wiesen kam's, mitten durch die Sonne. Und als es nah war, das purpurne Wunder, sah Willibald Werner Zuckerstaub auf den Lippen der kleinen Pepi, und in den Händen trug sie einen Rosinenkuchen. Den schob sie dem Dichter in den Mund.

So feierten die beiden ihre Verlobung.

Damen=Schuhe in Dongola Kid — leichte u. schwere Sohlen—Schnür= und BlucherFacon—mit Patentleder Tips u. sich gut tragend—alle Größen, reguläre $2 Werthe, — Paar **$1** Schuhe für Mädchen und Knaben — eine spezielle Offerte in ganzledernen Schuhen die sich gut tragen — wir haben alle Größen — reguläre $1.50 und $2.00 Werthe.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Muslins, Cambrics, Handtücher u. Gardinen

Fabrik=Rester von feinem gebleichtem Muslin und Cambric — extra Qualität — Yd. breit — sortirte lange Stücke — zu, per Yard **5½c**	Ungebleichte türkische Handtücher— mit Fransen und große Sorte m. rothem Rand — regulärer Preis 9c Stück — Freitag zu **6c**	Spitzen=Gardinen Muster, reguläre 75c Werthe von ruffled Sash=Gardinen, gemacht aus franz. Barbonnetting—garnirt mit Spitzen und Einsatz—speziell, Stück **15c**	Nottingham Spitzen=Gardinen, einfache u. fancy Mittelstücken m. hübschen Rändern — volle 3 Yds. lang und 60 Zoll breit—regulärer Preis $1.50, Paar **95c**

Shirtings, Ginghams, Stickereien und Taschentücher

Extra schwere blaue und weiß gestreifte twilled Hemdenstoffe—gute Auswahl von Mustern — 15c werth speziell zu **8½c**	Extra feiner Schürzen=Gingham — in all den blau und weißen Stable Checks — regulär 7c die Yard — Freitag — zu **4¾c**	25 Stücke 18=zöllige Korset Ueberzug Stickerei — volle 25c werth die Yard — speziell für Freitag zu, Yard, **15c**	Farbig beränderte Taschentücher f. Männer — werth 5c das Stück — speziell für Freitag — zu **2½c**

Damen= und Kinder=Kleider, Kimonos und Skirts

Waschkleider f. Mädchen und Frauen — in weiß und farbig speziell nur für Freitag — zu **$2.48**	Skirts für Damen und Mädchen — Panamas, Novelty und Voiles — garnirt mit Satin und Selfgarnirung — werth $6.98 — speziell für Freitag **$3.98**	Ueberbleibsel von feinen farbigen Waschkleidern für Kinder—werth von $2.48 bis $3.48 — so lange sie vorhalten— zu **$1.50**	Lange Kimonas für Damen—feines weißes Lawn mit Pink und blauen Figuren — reguläre $1.48 Werthe —für Freitag zu **75c**

Strumpfwaaren, Hosen und einzelne Westen

Schwarze blaumwoll. nahtlose Strümpfe f. Damen, mit doppelten Fersen und Zehen — zu **10c**	Schwarz gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe—mit doppelten Knien — Größen 6 bis 8½ — Freitag zu **10c**	Männer= und Knaben=Hosen—starke Hosen aus Cassimeres — regulär $1.50 werth — speziell nur von 9—11 Vormittags — zu **79c**	Einzelne Westen—aus feinen Worsted u. Cassimerestoffen — angebrochen von $5 u. $6 Anzügen— Größen nur bis 37— reguläre 50c u. 75 Werthe, zu **15c**

Unterzeug, Blusen, Offerten im Basement

Schwarze Satinblusen für Knaben, reguläre 25c Werthe — speziell für Freitag, zu **19c**	Damen=Leibchen m. niederem Hals u. ärmellos—reguläre 10c Werthe — sehr speziell für Freitag — zu **5c**	Feine Splint Wood Waschkörbe —Größen 32 Zoll lang und 18 Zoll breit—Freitag zu **15c**	Emaillirte Spucknäpfe mittlere Größe— blau und weiß ausgeschlagen — sehr speziell — zu **23c**

Kurzwaaren

Safety Pins—nickelplattirt, Dutzend für.......... 1½c
Bügeleisen=Wachs, Holzgriff, 6 für...... 5c
Elastic Belting — werth 25c die Yard—das Stück zu........ 5c
200 Yard Spulen Nähfaden, 3 Spulen für.............. 5c

Liköre

Eine Flasche Rye Whiskey, voll. Qt., wth. $1, Eine Flasche Kümmel (Aug. Schimmel), werth werth 60c—die 2 Flaschen........ 98c
Rye Whiskey oder Brandy ½ Gallone........ 79c
Kentucky WelcomeWhiskey, volle Quartflasche zu........ 52c
Export Bier, per Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu...... 90c

Groceries

Frisch gerösteter Santos Kaffee, Pfund............... 11½c
Gemischter Thee, spez., Pfd. zu....19c
Ginger Snaps, Pfund................5c
Saure Häringe, „Bismarck" Sorte, das Stück zu............ 2c
Hochfeine hiesige Oel=Sardinen—die Büchse zu.............. 3c
Ochsenmaulsalat, Ochsenherzen oder Schweinsschnauzen, Pfd.... 7½c
Armour's Star Dried Beef,—sliced, das Pfund zu........ 19c
Fancy gebroch. Reis, 3 Pfund....10c
Beste Laundry SoapChips, 4 Pfd. 10c
Priscilla Präserven, assortirte Flavors, per Flasche.......... 10c
Lenox oder Royal Laundry Seife, 5 Stücke für........... 15c
Reine, ganze, gemischte Einmach=Gewürze, das Pfund zu........ 17c
Clover Leaf Imitation Jelly—5=Pfd.=Eimer zu.............. 19c
Bause Tomato Catsup, Flasche......5c
Wieboldt's bestes XXXX Mehl, ⅛ Faß............ 85c
Feiner granul. Zucker, 5 Pfund..25c
Shumacher GrahamMehl, 5 Pfd...14c
Geflügelfutter—Mischung von Samenkörnern und Sonnenblumensamen, 100 Pfd........ $1.89

Droguen

Laxative Bromo Quinine Tablets — 25c Sorte, 2 für .25c
Richter's Anchor Pain Expeller oder Omega Oil, 25c Sorte, für.............. 15c
Golden Liquid Bug Exterminator—25c Sorte für... 15c
Beef, Iron & Wine oder echtes Cod Liver Oil, 50c Sorte..... 28c

Zigarren

Tom Keene oder Henry George 5c Zigarren — spezie, 10 Stück für........ 25c
American Citizen Perfectos, handgemacht — lange Einlage, wth. $2 für Kiste von 50, speziell... $1.05
Medal Rose American Cigar Co.'s Seconds, so gut wie irgend eine 3c Zigarre, Kiste (50 Stück)....... 63c
„Famous" Long Cut Rauchtabak—Pfd.=Packet zu...... 21c

Was denkt Ihr von Euren Zähnen?
Dr. Bloomenthal, Zahnarzt bei Wieboldt's.
(Früher 11 Jahre gegenüber Wieboldt's.)
Hier werden stets nur niedrige Preise verlangt.

Russische Lynchjustiz.

In russischen Dörfern wurde in der letzten Zeit auffällig oft von den Bauern an Verbrechern grausame Lynchjustiz geübt. Ein besonders grasser Fall wird aus dem Dorfe Rybinka im Kreise Kamyschin berichtet.

Einem Bauer dieses Dorfes waren nachts aus einer verschlossenen Scheune Pferdegeschirr und einige Kleidungsstücke gestohlen worden. Der Bauer brachte den Fall in einer Gemeindeversammlung zur Sprache, wobei die älteren Bauern, als sie von dem neuen Diebstahl hörten, eine gewisse Erregung zeigten. „Das hat kein anderer gethan als Grischka Serenkow", ging es durch die Menge. „Er allein stiehlt bei uns im Dorf. Wir haben genug durch ihn gelitten. Da das Gefängniß ihn nicht bessert, so wollen wir uns selbst helfen. Auf, Brüder, wollen wir ihn ohne Nachsicht richten." Solche und ähnliche Redensarten schwirrten durch die Luft. Die Erregung der Menge wuchs. Man forderte, daß der Dorfschulze auf Gemeindekosten zwei Spann Branntwein holen ließ, und stärkte sich durch einen Trunk. Dann schickte man nach Grischka Serenkow, der nach wenigen Minuten mit der sorglosesten Miene von der Welt erschien. „Gestehe, Grischka, daß Du es gewesen bist, der das Pferdegeschirr und die Kleider gestohlen hat," rief man ihm zu. Doch Grischka beschwor bei allen Heiligen, daß er von diesem Diebstahl nichts wisse. „Nimm Dich in Acht, Grischka," schrie die Menge, „denn wenn wir die gestern verschwundenen Sachen bei Dir finden, so wirst Du sie mit Deinem Leben bezahlen und wir werden Dich niederschlagen wie einen Hund." „Sucht, soviel Ihr wollt," sagte Grischka, „doch merkt Euch eins: findet Ihr bei der Haussuchung nichts bei mir, so werde ich Euch der Reihe nach die Köpfe abschneiden. Seid Ihr damit einverstanden?" „Wir sind einverstanden!" lautete die Antwort, worauf dieMenge nach dem Hofe Grischkas zog.

Die Haussuchung begann. Alles wurde vomDach bis zum Keller durchwühlt. Alle Scheunen und Ställe wurden durchsucht, doch fand man nichts Verdächtiges. Schon wollte der Bauerhaufe abziehen, als ein angetrunkener Bauer die Aufmerksamkeit der übrigen auf einen am Ende des Hofes liegenden Haufen Dünger lenkte, auf dem ein umgeworfener alter Schlitten lag. Im Nu war der Dünger von seiner Stelle geräumt, man stieß auf eine Bretterdiele, entdeckte eine geräumige Höhle und fand Getreide, Pferde= und Kuhfelle, Pferdegeschirr und eine Menge Diebesgut. „Nun, Grischka," schrie die Menge, „jetzt rüste Dich zum Tode, denn wir lassen Dich nicht mehr los! Zieh Dir ein reines Hemd an, bete zu Gott, nimm Abschied von Frau und Kindern und komm mit uns!" Unter Begleitung vieler Bauern ging Grischka in seine Hütte, betete vor dem Heiligenbilde, nahm von Frau und Kindern Abschied, zog ein reines Hemd an und ging mit seinen Dorfgenossen auf den Dorfplatz hinaus. Man brachte einen fingerdicken Eichenknüttel. Jeder der Bauern trat auf Grischka zu und versetzte ihm einen Hieb mit diesem Stock. Schon nach dem dritten Hiebe fiel Grischka zu Boden. Dann regnete es Dutzende von Schlägen auf den Wehrlosen. Frauen und Kinder versammelten sich auf dem Platze und blickten mit verhaltenem Athem dem grausamen Schauspiel zu. Eine lautlose Stille lag über dem Bauernhaufen, und nur das dumpfe Gestöhn des Sterbenden und das entfernte Geheul der in ihrer Hütte eingesperrten Frau und der Kinder des Hingerichteten störten die unheimliche Ruhe. Nachdem der Todte zu einer formlosen Masse geworden, ließen die Bauern von ihm ab und kehrten schweigend in ihre Hütten zurück.

Am nächsten Tage erschienen der Untersuchungsrichter und der Arzt, der eine Sektion vornahm und feststellte, daß Serenkow alle Rippen und die meisten Knochen gebrochen waren. Keiner der Bauern wurde bis jetzt für diesen Akt der Selbstjustiz belangt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von den Kolorado'er Fluthen.

Denver, Kolo., 19. Aug. Bahnzüge in einsamen Gebirgspässen gesperrt, Geleise fortgeschwemmt oder in Schluchten Hunderte von Fuß hinabgerissen, viele Einwohner mit ihrer Habe aus ihren Heimen nach höher liegenden Stätten getrieben — das sind einige der Bilder, die sich heute bei Tagesanbruch am Arkansasfluß entlang boten, wo Wolkenbrüche so gewaltige Fluthen verursacht haben.

Beunruhigt durch einen weiteren Wolkenbruch, welcher vergangene Nacht bei Canon City am Four Mill Creek niederging, floh eine große Anzahl Personen aus den tieferliegenden Theilen von Pueblo und anderen Punkten bergaufwärts.

Die „Royal Gorge" (deren Felswälle 1000 Fuß hoch sind) wurde durch die Fluthen etwa 48 Stunden hindurch fast ganz gefüllt!

Viele Touristen, deren Züge stecken blieben, werden auch großen Umwegen weiterbefördert; in einem Fall entfernte sich der betreffende Zug über 300 Meilen von der regelrechten Linie. Die allermeisten Züge, denen der Weg gesperrt ist, werden 4 bis 5 Tage liegen bleiben müssen.

Nicht nur der Arkansasfluß, sondern auch fast alle seine Nebenströme sind überschwemmt. Der Regenfall in den letzten 2 Tagen war ein sehr ungewöhnlicher.

„Es lebe die Freiheit" u. s. w.

Wichita, Kans., 19. Aug. Unsere Stadt ist bezüglich des Verkaufs geistiger Getränke wieder „weit offen", nachdem 4 Monate hindurch der „Deckel" fest aufgedrückt gewesen. Doch haben es die Kunden ein klein wenig unbequemer; denn die betreffenden Händler dürfen ihr Geschäft nur auf dem zweiten Stockwerk von Gebäuden betreiben.

Wichita, Kas., 19. Aug. Eine ganze Bahnwagenladung Bier wurde heute hier verkauft, am ersten offenen Tag nach fünfmonatiger strenger Sperre. Ein Streit zwischen der Polizei und der Stadtkommission war die nächste Veranlassung, daß die polizeiliche Wachsamkeit nachließ. Der Streit war darüber entstanden, daß die Kommissäre keine Verordnung erließen, welche den Verkauf eines Nachahmung von Bier verbietet.

Es heißt aber, man werde Abberufung der Kommissäre fordern, wenn dieselben nicht unverzüglich volle Prohibition, auch gegen nachgeahmtes Bier, einführen.

Montgomery, Ala., 19. Aug. Gouv. Comer von Alabama unterzeichnete die Ballard'sche Vorlage, wonach ein Prohibitionszusatz zur Staatsverfassung binnen 90 Tagen den Stimmgebern unterbreitet werden soll. Er sagte zu den anwesenden Führerinnen der „Women's Christian Temperance Union" und anderen Prohibitionsagitatorinnen: „Ihr Damen müßt jetzt tüchtig hinter dieser Bill her sein. Der Kampf ist noch nicht vorüber, sondern hat vielmehr erst begonnen, und wir brauchen Eure Anstrengungen."

„Wir werden nicht ruhen, bis wir Alles erreicht haben, was wir wollen," war die Antwort.

Verpönte Eier.

Washington, D. K., 19. Aug. „Flüssige" oder entwässerte Eier finden bei den Reinnahrungsmittel-Sachverständigen unseres Ackerbaudepartements vorerst keine Gnade. Diese sind der Meinung, daß das Ei, um zu den zulässigen Nahrungsmitteln zu gehören, nebst anderen Erfordernissen in seinem ursprünglichen Gebinde — das heißt, in der Schale — sein müsse. Daher wurden sechs Behälter mit entwässerten Eiern beschlagnahmt, die man in einer hiesigen Bäckerei gefunden hatte. Am 18. September wird ein Verhör stattfinden, um endgiltig darüber zu entscheiden, ob Eier in dieser Gestalt als Nahrungsmittel verwendet und verkauft werden dürfen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der nationale „Fraternal Congreß" in Boston wählte Thomas H. Cannon von Chicago zum Präsidenten.

— 19 Arbeiter durch Explosion im Oel- und Gaslagerhaus der „Philadelphia & Reading Co." zu Philadelphia verletzt.

— Das Manöverheer der „Rothen" ist Boston immerhin um fünf Meilen näher gekommen, und der linke Flügel der „Blauen" mußte zurückweichen.

— Im Township Wilkens bei Pittsburg fand man die Leiche des reichen Meiereibesitzers Robert Staub mit einer Kugelwunde; auch war das Haus angezündet.

— Eine Jury in Honolulu sprach die 4 angeklagten japanischen Zuckerstreikführer der Verschwörung, Aufruhranstiftung und Eigenthumsschädigung schuldig.

— Im Lachinekanal zu Ogdensburg, N. Y., rannte der, mit 20,000 Bushels Getreide beladene Dampfer „Glengary" gegen eine Brücke und erhielt ein Loch im Rumpf. Es ging ohne Menschenverlust ab.

— Zwei Kerle machten einen kecken, aber erfolglosen Versuch, die Geldspinde im „Cliff House", einem berühmten Hotel zu Manitou, Kolo., auszurauben. Beide in Haft; einer vom Hotelclerk angeschossen.

— Richard D. Watson, Kassirer der Georgia-Zentralbahn in Augusta, Ga., 24 Jahre alt, wurde von der 23jährigen Elvira Todd, die er ihrer Angabe nach verführte und verlassen wollte, durch drei Schüsse getödtet.

— Aus Seattle, Wash., wird gemeldet: Wm. Kennedy, ein Geschäftsmann von Waukegan, Jll., der vor einigen Wochen verschwand, liegt jetzt schlafsüchtig im Stadthospital. Er wurde in der Hafengegend aufgelesen.

— Der Matrose Pierson von dem, bei Long Beach, N. Y., gescheiterten Schuner „Arlington", der auf ein Floß Floß ging und in's offene Meer hinausgetrieben wurde, ist nach den letzten Nachrichten ebenfalls gerettet. Halbtodt wurde er von einem Schuner aufgenommen.

— Der Direktor der Matteawan-Anstalt für irrsinnige Verbrecher (N. Y.) ist nicht der Ansicht, daß Richter Mills ihm „befohlen" habe, Harry K. Thaw dieselben Privilegien einzuräumen, die er vor der Einleitung des jüngsten Habeaskorpusverfahrens genoß. Alles, was er that, war, Thaw ein kleines Zimmer einzuräumen, aber nur weil zufällig eins zur Verfügung steht.

— Die 43. Jahreskonvention der Nationalen Friedensgesellschaft kam in Mystic, Konn., zum Abschluß. Sie protestirte gegen die jetzigen Kriegsmanöver in Massachusetts und empfahl, wenn schon Soldaten gehalten werden müßten, dieselben zu Polizeidiensten zu verwenden. Zum Präsidenten des Verbandes wurde Alfred H. Love von Philadelphia wiedergewählt.

Millionen sagen so

Wenn Millionen von Leuten seit Jahren eine Medizin gebrauchen, so ist ihr Werth erwiesen. Leute, die den Werth von Cascarets kennen, kaufen über eine Million Schachteln den Monat. Sie erfreuen sich des größten Umsatzes in der Welt, denn es ist die beste Eingeweide- und Leber-Medizin, die je gemacht wurde. Ganz gleich was Ihr auch braucht, versucht einmal Cascarets — Ihr werdet sehen.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 917

— Nach der Rückkehr von seinem Urlaub im Herbst wird der deutsche Botschafter in Washington, Graf v. Bernstorff, Namens seiner Regierung Verhandlungen mit der amerikanischen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen beiden Ländern aufnehmen, welcher sich auf den neuen amerikanischen Zolltarif gründet.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 1, Cincinnati 0; Pittsburg 6, St. Louis 3; Pittsburg 2, St. Louis 1 (2. Spiel); Philadlephia 1, New York 14; Philadelphia 4, New York 5 (2. Spiel). „American League" — Detroit 0, Chicago 2; Cleveland 3, St. Louis 0; Cleveland 3, St. Louis 2 (2. Spiel); New York 0, Boston 3; New York 3, Boston 6 (2. Spiel).

Ausland.

— Im Alter von 93 Jahren starb der britische Schriftsteller Theodore Martin.

— Jetzt wird auch bestätigt, daß der marokkanische Rebellenführer und Thronprätendant Roghi gefangen ist.

— Das brit. Schlachtschiff „Agamemnon" strandete am Longsands-Schießplatz bei Sheerneß, während es Uebungen machte. Es wurde heute Nachmittag wieder flott.

— Der Kaiserkönig Franz Joseph erhob den österr.-ungar. Minister des Aeußern v. Aehrenthal in den erblichen Grafenstand.

— Der neulich erwähnte „Selbstmordversuch" des 11jährigen Schahs von Persien soll thatsächlich ein Mordanfall des abgesetzten Schahs auf sein Kind gewesen sein!

— Die indische Stadt Dern Ghasi Khan im Pundschab (Fünfstromland) versinkt langsam in den Indus! Täglich reißt das Wasser 50 bis 100 Fuß des Uferstreifens weg. (Die Stadt hat 25,000 Einwohner.)

— Durch elektrischen Kurzschluß wurde in der italienischen Ortschaft Olgirat die Isolirung der Drähte in allen Häusern, wo elektrisches Licht gebraucht wird, in Brand gesetzt, — 10 Todte, 20 Schwerverletzte!

— Der Ohio'er Bundessenator Burton, Mitglied der amerikanischen Wasserwegekommission, welche Deutschland und andere Länder bereist, stattete dem preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten seinen ersten Besuch ab.

— St. Petersburger Rechtsanwälte protestirten bei dem russischen Justizminister gegen die Art, wie derzeit vor einem Kriegsgericht zu Orel 26 Sozialrevolutionäre, darunter ehemalige Professoren und Studenten, wegen Propaganda unter den Bauern prozessirt werden, — sogar im Gerichtssaal aneinander gekettet und mit gefesselten Händen. Seit Jahren soll in Rußland Solches nicht mehr vorgekommen sein.

— Zukunftshoffnung. — A.: Weshalb bist du so vergnügt, Albert? — B.: Mein Erbonkel hat sich heute ein Automobil gekauft!

Das leichte Mahl

Hat Grape-Nuts zur Vorbedingung.

Ideal in diesen heißen Tagen, denn Grape-Nuts bedarf kein Kochen, und ist doch eine völlig befriedigende Nahrung.

Probirt ein Heißwetter-Frühstück von

Grape-Nuts mit Sahne,
Etwas Obst,
Weich gekochte Eier,
Schnitt geröstetes Brot,
Tasse gutgemachten Postum.

Ein solches Mahl ist das Richtige für den Taganfang, hält das Blut kühl und Körper und Gehirn wohl genährt.

Vergleicht den kühlen, zufriedenen Grape-Nut gesättigten Mann oder Frau mit Eurem mit Fleisch genährtem Nachbar, der schwitzt und erschöpft ist.

Grape-Nuts ist in der Fabrik vollständig gekocht — fertig um aus dem Packet servirt zu werden. Das Kochen geschieht nach wissenschaftlichen Grundsätzen, so daß die Stärke im Getreide verwandelt wird und leicht verdaulich ist.

„Es hat seinen Grund"

GRAPE-NUTS

— die berühmteste Speise der Welt.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

POSTUM CEREAL CO., LTD., Battle Creek, Mich.

Lokalbericht.

Die Prüfungs-Kommission.

Mayor Busse ernennt zehn von den elf Mitgliedern.

Ald. Merriam Vorsitzer.

Kalkstein oder gestampfter Kies? — Meinungsverschiedenheiten zwischen den Stadtvätern der achten Ward. — Angebot eines Bauplatzes für $3000.

Mit 36 Mitgliedern trat heute Vormittag um 10 Uhr der Stadtrath unter Vorsitz von Mayor Busse zu einer Sondersitzung zusammen.

Auf Antrag von Ald. Merriam wurde der Mayor ermächtigt, an den Ausschuß zur Prüfung der städtischen Ausgaben elf statt neun Mitglieder zu ernennen, und der Mayor ernannte sodann die folgenden zehn Mitglieder mit der Ankündigung, daß er den elften Namen später bekannt machen würde.

Ald. Charles E. Merriam, Urheber des Ausschusses und Professor der politischen Wirthschaftslehre an der Universität Chicago, Vorsitzer.

Ald. Bernard W. Snow, Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses.

Stadtkämmerer Walter W. Wilson.

Frank J. Bennett, früher Vorsitzer des Finanzausschusses, Mitglied des Schulraths und Grundeigenthumshändler.

A. C. Bartlett als Vertreter des „Commercial Club."

W. A. Tilden, Präsident der „Fort Dearborn National Bank."

George A. Tunell als Vertreter des „City Club."

John W. Alvard, Ingenieur.

Walter L. Fisher, „City Club."

Ald. Nicholas R. Finn.

Fisher stellt einen Antrag.

Ald. Fisher stellte den Antrag, den Finanz-Ausschuß zu ersuchen, die Empfehlung in Wiedererwägung zu ziehen, daß die Stadt einen Kontrakt mit der Parker-Washington Company zur Lieferung von Kalkstein für $4000 abschließen möge. Das Gestein soll zu Straßen-Ausbesserungen in der 32., 33. und 7. Ward verwendet werden und 90 bis 95 Cents die Kubikyard kosten. Ald. Fisher begründete seinen Antrag mit der Behauptung, daß gestampfter Kies sich weit besser zu den geplanten Arbeiten eigne und für 75 Cents die Kubikyard überall bequem erhältlich sei. Die Parker-Washington Company hätte ihren Kalkstein schon zu weit niedrigeren Preisen verkauft, als die, welche die Stadt ihr jetzt zahlen solle.

Ald. Snow erwiderte, daß die Behauptungen Fishers nicht mit den dem Finanzausschuß gemachten Angaben übereinstimmten, und so wurde die Angelegenheit an den Ausschuß zurückverwiesen.

An den Justizausschuß verwiesen wurde auf Ald. Baulers Antrag ein Ordinanzentwurf, welcher vier Fuß hohe Zäune um Ausgrabungen in den Fahrstraßen und Bürgersteigen und um Lichthöfe und Lichtschächte in Gebäuden vorschreibt.

Bauvorschriften im Windsor Park.

Ald. Jones legte ein Amendement zu der kürzlich angenommenen Ordinanz vor, welche einen Theil von Windsor Park in die Feuergrenzen einschließt. Der Zusatz soll die Baubehörde ermächtigen, den Bau von Holzhäusern in dem Bezirk dann zu gestatten, wenn der Bauherr die Einwilligung der Mehrzahl der Hausbesitzer in dem betreffenden Geviert besitzt. Solche Holzgebäude sollen aber nicht höher sein dürfen, als 40 Fuß, wenn nicht das Erdgeschoß aus Backstein oder Stein besteht.

Ald. Emerson, der neulich den Staatsanwalt zu einer Prüfung der von Baukommissär Campbell ertheilten Bauerlaubnißscheine aufgefordert hat, erhob Einspruch. Er habe gehört, sagte er, daß gewisse begünstigte Bewohner der 8. Ward auf Ersuchen von Ald. Jones die Erlaubniß zum Bau von Holzhäusern in dem Bezirk erhalten hätten. Der beantragte Zusatz würde ungerecht sein gegenüber denen, welche feuerfeste Gebäude errichtet hätten, und im Bau begriffene Häuser bezüglich der Erfüllung der Vorschriften in Frage stellen. Die Ordinanz sollte entweder durchgeführt oder abgeschafft werden.

Auf Antrag von Ald. Snow wurde der Zusatz an den Bauausschuß verwiesen.

Der Rechtsanwalt James A. Peterson bot im Namen von Ambrosia Y. Race der Stadt ein Grundstück an W. Byron Str. und N. 41. Ave. zum Bau eines Badehauses oder eines Zweig-Bibliothekgebäudes für $3000 zum Kauf an. Das Anerbieten wurde dem Finanzausschuß zugewiesen.

Der Prüfungs-Ausschuß.

Ald. Merriam, der Vorsitzer des neu ernannten Prüfungs-Ausschusses, sagte, dieser würde sich in der nächsten Woche organisiren und etwa am 1. Oktober mit seinen Arbeiten beginnen.

„Bestimmte Pläne liegen noch nicht vor," sagte er, „und wir werden Vorschläge und Anregungen gern entgegennehmen. Die Kommission soll nicht etwa, wie Manche zu glauben scheinen, nach „Grabsch" forschen, sondern sparsamere Methoden für die städtische Verwaltung zu ermitteln suchen. Wir werden uns, abgesehen von den Schulen, mit allen Departements beschäftigen. Mit den Schulen werden wir uns zunächst nicht befassen, vielleicht später."

Col. Dewey tritt zurück.

Wegen Ueberhäufung mit Privatgeschäften hat Col. Chauncey Dewey heute dem Mayor seinen Rücktritt von der Behörde für örtliche Verbesserungen angezeigt. Der Mayor wird nun, nach dem Tode des früheren Präsidenten der Behörde, Col. H. S. Dietrich, und Col. Deweys Rücktritt, zwei neue Mitglieder zu ernennen haben, von denen jedes $4000 das Jahr erhält. Daß Col. Dewey sich mit Rücktrittsgedanken trüge, war übrigens schon seit einiger Zeit bekannt. In seinem Schreiben spricht er in anerkennenden Ausdrücken von seinen Mitarbeitern und den Erfolgen, welche die Behörde bei ihrem Wirken erzielt habe.

Mayor Busse wollte nicht sagen, wann er die neuen Mitglieder ernennen wird, aber er wird wohl kaum damit bis zur nächsten regelmäßigen Stadtrathssitzung, dem 27. September, warten. Als Anwärter werden Frank X. Cloidt, Senator Harry Hall, Edward A. Halsey und der frühere Alderman Frank Fowler genannt.

Der Laden wird während August um 1 Uhr Samstags geschlossen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Großer Räumungs-Verkauf von Misses- und Mädchen-Schuhen

Feine Partie von Canvas Ankle Strap und Oxford Ties zu weniger als der Hälfte des Preises. Basement

$1 ausgeschnittene Schuhe, 35c | 1.25 ausgeschnittene Schuhe, 55c

Reguläre 1.50 u. 2.00 ausgeschnittene Schuhe, zum Preise von 75c

Lohfarbige Barfuß-Sandalen für Kinder, Größen 4 bis 8, nur 39c; Größen 9 bis 12, für nur 49c.

$2 bis 2.50 Oxford Ties für Damen, herabgesetzt, um damit zu räumen, zum ungewöhn. niedr. Preis von $1.

Negligee Männer-Hemden reduzirt auf 45c

Mehrere Tausend Hemden, in hübschem, vollem Schnitt; perfekt passend; von Madras, Percales und Linens gemacht; in dunkel-, mittel- und hellfarbig; auch weiße plaited Hemden, 45c.

Porosknit Männer-Unterzeug zu 25c

Sämmtliche Porosknit Unterhemden und -Hosen, Hemden in allen Größen; bei den Unterhosen nur einige Größen nicht vorräthig; 50c-Qualitäten, um damit zu räumen, für 25c. Sparsamkeits-Basement

Rester von hochfeinen Waschstoffen

Sowohl importirte wie einhimische weiße und farbige Waschstoffe, von dem dritten Floor; Poplin Suitings, farbige irische Dimities, seidene Mulls u. s. w.; Werthe 25c bis 40c, 10c.

Handgemachte Spitzen-Gardinen reduzirt auf 2.45 u. 2.95 Paar

Der Importeur gewährte uns die Auslese von seinem Ueberschuß und wir nahmen mehr wie 450 Paar von feinen französischen handgemachten Spitzen-Gardinen. Wir ersparten beinahe die Hälfte des Preises. Es sind handgemachte Cluny-, Renaissance- und arabische Gardinen von den besten Qualität und Arbeit; in zwei großen Partien, um schnell damit zu räumen, das Paar für nur 2.95 und 2.45. Sparsamkeits-Basement.

Inverted Mantles, 6c

Inverted collapsible Glühstrümpfe, passen auf irgend einem Regulation Brenner; 6c. Sparsamkeits-Basement

Hochfeine Welsbach Glühstrümpfe, für diesen Verkauf, von 10c aufwärts bis 35c.

Seide Lisle Damenstrümpfe zu 20c

„Irregulars" der 50c Strumpfwaaren, fashioned und nahtlos, passen vollkommen, aber hie und da ist eine Naht übersprungen oder dergleichen; 20c.

Muster von Stickereien

5,000 Yards von Stickerei Muster Strips, Edges und Einsätze, auf Cambric oder Nainsook, zur Hälfte des Werthes, 8c.

Stickerei Frontings, ⅝ Yd.-Längen; bedeutend herabgesetzt, für diesen Verkauf, 39c.

Fabrikenden-Verkauf weiches Spun gebleich. Betttuchzeug zu 15c

Feine Stücke, 2 Yards breit und 1 bis 3 Yards lang, passend für Kissen-Bezüge und Betttücher, Werthe bis 32c, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf 15c die Yard. Sparsamkeits-Basement.

Schweres gefließtes Touristen-Flanell, in Längen 5 bis 15 Yds., Werthe bis 10c, um zu räumen, 7c.

Fabrik-Rester von Longcloth und Nainsook, Längen 1 bis 6 Yards, um damit zu räumen, für nur 10c.

Neues Lohnabkommen.

Schuppen- und Werkstatt-Angestellte der Railways Co. erhalten $30.000 mehr.

In einer Konferenz zwischen Präsident John M. Roach von der Chicago Railways Company und Vertretern der Angestellten in den Schuppen und Werkstätten einigte man sich gestern auf ein neues Lohnabkommen. Eine Konferenz zu dem gleichen Zweck fand mit Präs. Thomas E. Mitten von der Chicago City Railway Co. statt. Die von Herrn Roach gemachten Vorschläge stellten den Ausschuß der Gewerkschaft im Wesentlichen zufrieden und werden heute Abend in Schönhofens Halle den Mitgliedern unterbreitet werden. Das Anerbieten des Präsidenten Mitten wurde von den Gewerkschafts-Vertretern als „ziemlich annehmbar" bezeichnet, doch kam noch keine Einigung in allen Punkten zustande, sodaß heute Nachmittag nochmals mit Herrn Mitten verhandelt werden wird. An dieser Konferenz wird auch der Vertreter der Stadt, Walter L. Fisher, mit dem Entwurf eines neuen Abkommens theilnehmen. Jedenfalls wird ein Ausgleich geschlossen werden.

Die Schuppen- und Werkstattarbeiter sollen nach dem neuen Abkommen während dessen Dauer $30,000 mehr an Löhnen erhalten. Die Summe vertheilt sich auf fast 800 Mann, und die Lohnsätze sind für Ausbesserer und Inspektoren im ersten Jahre $2.05, im zweiten $2.30, im dritten $2.50 Tagelohn; für Wagenputzer und Wagenschieber im ersten Jahre $1.81 und später $2.10. Zwölf Weichensteller und sechs Sandstreuer an Brücken bekommen ihren Lohn von $1.90 auf $2 erhöht, und 74 andere Leute, deren Namen angeführt werden, erhalten eine Zulage von 1 Cent die Stunde bei neunstündiger Arbeitszeit, nachdem sie zwei Jahre Dienst gethan haben.

Einer der streitigen Punkte in der Konferenz mit Präsident Mitten war die Forderung der „geschlossenen Werkstatt", während Herr Mitten auf der „offenen" bestand. Vielleicht wird man sich, wie bei der Chicago Railways Co., mit dem mündlichen Versprechen begnügen, daß nur Unionleute angestellt werden sollen.

— Die streitbaren Frauenstimmrechtlerinnen in London, welche so viele Versuche machten, zu dem Premier Asquith im Unterhaus vorzubringen, haben ihn jetzt auch in seiner Privatwohnung zu belagern begonnen und halten an derselben beständig Posten, bis er ihnen eine Audienz gewähre. Er ist jedoch jederzeit imstande, hinten durch den Garten zu schlüpfen, zu welchem das Publikum keinen Zugang hat.

— Kindermund. — Fritzchen, war der General, als du ihn sahst, zu Fuß? — Nein, er hatte sich einen Schimmel zwischen die Beine geklemmt.

Inquest eröffnet.

Der Zugführer Wm. Tereseman erli einen Weinkrampf.

In der Wache zu South Chicago wurde heute der Inquest eröffnet über den Tod des Motorführers Joel R. Spriggs, Pleasant Grove, Ind., und des Schaffners Otis P. Best, Hammond, Ind., die gelegentlich des am 5. August auf der 104. Str.-Kreuzung erfolgten Zusammenstoßes der von ihnen bedienten Elektrischen der Calumet-Linie mit einem Personenzuge der Pennsylvania-Bahn um's Leben kamen.

Der 35jährige Zugführer Wm. Tereseman, Nr. 5610 Fifth Ave., wurde als erster Zeuge vernommen.

„Wir fuhren mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde", sagte er, „als ich plötzlich das Nothsignal hörte. Hinausblickend sah ich auf der Kreuzung die Elektrische. Der Motorführer hatte die Fahrgeschwindigkeit verringert. Der Zusammenprall war aber unvermeidlich. Die Elektrische wurde erfaßt und in den Graben geschleudert."

Dem Zeugen versagte die Stimme. Er wurde von einem Weinkrampf befallen und war vorerst nicht wieder vernehmungsfähig.

Polizist John Spanier, der sich auf dem Zuge als Passagier befand, vertrat die Ansicht, daß der Unfall durch die Unachtsamkeit der Straßenbahner verschuldet und seitens des Zugpersonals unvermeidlich war. Als er ausstieg, hätten Spriggs und Best auf den Bahren gelegen.

F. J. Warner, Nr. 10,358 Avenue L, South Chicago, ein Fahrgast der Elektrischen, erzählte, wie er Best unter den Trümmern hervorgezogen habe. Der Schaffner wäre vorangelaufen, hätte aber anscheinend den Zug nicht gesehen und das Signal „Strecke frei" gegeben. Als er seines Irrthums gewahr wurde, sei es zu spät gewesen, das Unglück zu verhüten.

Der Lokomotivführer George B. Whitmore, Nr. 210 33. Straße, versicherte, daß er beim besten Willen den Zug nicht rechtzeitig zum Halten hätte bringen können

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Aug.
Weizen—					
Sept	1.02—02½	1.02⅝	1.01⅝	1.01⅞	1.02—02¼
Dez	.98—98⅜	.98⅜	.97¼	.97½	.98⅛—¼
Mai	1.01⅝—½	1.01⅝	1.00½	1.00⅝	1.01⅝
Mais—					
Sept	.66¾—⅜	.66¾	.66⅜	.66½	.66⅝
Dez	.57—56⅞	.57	.56½	.56⅝	.56⅞—⅝
Mai	.58¼—58	.58¼	.57⅝—¾	.57¾	.57⅝
Hafer—					
Sept	.39¼—⅜	.39⅜	.38¾—⅞	.38⅞	.39—39⅛
Dez	.38⅞—39	.39	.38⅝	.38⅝	.38¾
Mai	.41⅛—¼	.41¼	.40⅞	.41	.41—41⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.95	21.95	21.92½	21.92½	21.75
Okt	19.75	21.00	19.75	21.00	19.80
Jan	17.55	17.60	17.50	17.57½	17.55
Schmalz—					
Sept	11.90	11.95	11.85	11.92½	11.85
Okt	11.85	11.90	11.80	11.85	11.80
Jan	10.30	10.30	10.27½	10.30	10.25
Rippchen—					
Sept	11.57½	11.65	11.55	11.65	11.52½
Okt	11.30	11.37½	11.27½	11.37½	11.25
Jan	9.30	9.30	9.25	9.25	9.25

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 277,200, von Mais auf 416,250, von Hafer auf 458,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 444,656 Bushels Weizen, 157,168 Bushels Mais und 423,529 Bushels Hafer.

— Karl Maißer, wohlhabender Farmer von Gibson, Wis., der nach Deutschland reiste, um die Behörden von einem, angeblich in Chicago ausgeheckten Mordkomplott gegen Kaiser Wilhelm zu benachrichtigen, darf nicht wieder auf amerikanischem Boden landen, da die Einwanderungsbehörden ihn für geistesgestört halten. Er wohnte 32 Jahre in den Ver. Staaten und hat hier 7 erwachsene Söhne; doch erwarb er nie das amerikanische Bürgerrecht.

Die Sonde angesetzt.

Untersuchung in Verbindung mit Lillian Schwinns Tode im Gange.

Koroner Hoffman und Staatsanwaltsgehilfe F. L. Fairbanks vernahmen heute die Eltern der 15jährigen Lillian Schwinn, die Sonntag Abend in der elterlichen Wohnung Nr. 371 N. Clark Straße angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation starb.

Die Mutter gab an, daß Lillian ihr keinen Grund zur Klage gegeben hatte, bis sie ihr am 1. August ihren Zustand beichtete. Sie habe sich an Dr. Robert J. C. Hamilton gewandt, der in ihrer Gegenwart die Operation vollzog und dann das Mädchen im Heim von Frau Dr. Shaver, 46 Oak Str., unterbrachte. Dort blieb es bis zum 12. August. An jenem Tage hatte sein Zustand sich derartig verschlimmert, daß sie es an jenem Tage nach ihrer Wohnung überführen ließ.

Der Stiefvater erklärte, daß er erst am Dienstag, als Herr Fairbanks bei ihm vorsprach, erfuhr, was es mit dem Leiden des Mädchens für eine Bewandtniß hatte.

Zu dem auf morgen anberaumten Inquest sollen auch die drei Kostgänger der Frau Schwinn als Zeugen vorgeladen werden.

Die beiden vorerwähnten Aerzte sind bekanntlich verhaftet worden.

Hospital-Milch.

Das Gesundheitsamt findet, daß sie viel zu wünschen übrig läßt.

Bei einer Prüfung von 95 Milchproben aus Hospitälern hat das städtische Gesundheitsamt festgestellt, daß die Milch den Anforderungen nicht genügt und daß es um die Zustände in den Hospitälern im Allgemeinen schlechter bestellt ist, als in anderen Anstalten. Die 95 aus verschiedenen Hospitälern entnommenen Proben wurden auf Butterfett untersucht, und dabei stellte sich heraus, daß 24 Proben in dieser Hinsicht, also in Bezug auf Nährwerth, hinter den gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen zurückblieben. Statt 3 Prozent Butterfett enthielten einige weniger als 1 Proz.

Gesundheits-Kommissär Evans gibt den größten Theil der Schuld daran dem Umstande, daß die Hospitäler ihre Milch in großen Blechgefäßen erhalten, und räth, künftig nur Flaschenmilch zu benutzen. Der Rahm steigt in der Blechkanne nach oben, wird nach und nach abgeschöpft, und es bleibt schließlich nur abgerahmte, fettlose Milch in der Kanne. In der in Kannen aufbewahrten Milch entwickeln sich, wie Dr. Evans sagt, auch mehr Bakterien.

Peinlich.

Polizist James P. Daley eines schweren Verbrechens bezichtigt.

Mamie Moriarity, eine 21jährige, Nr. 40 N. Morgan Straße wohnhafte Maid, hat heute vom Stadtrichter Going einen Haftbefehl gegen den ledigen Polizisten James P. Daley von der Wache an Desplaines Straße erwirkt. Sie bezichtigt ihn eines schweren Vergehens. Gestern Abend schleuderte sie ihm im Beisein ihrer Mutter und des Inspektors Charles Dorman die Anklage ins Gesicht. Er blieb ruhig und betheuerte seine Unschuld.

Von dem Ergebniß der Gerichtsverhandlung wird es abhängen, ob der Inspektor das Disziplinarverfahren gegen den Schergen anhängig machen wird. Der Angeklagte ist seit fünf Jahren städtischer Polizist. Er wohnt Nr. 198 West Polk Straße.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine Schraube ohne Ende.

Den Werth der Vereinigung wollen angeblich auch die „Dairy Farmers" erproben, die Chicago mit seiner täglichen Milch versorgen. Es heißt, daß mindestens zwei Drittel aller Landwirthe in Illinois, Indiana und Wiskonsin, von denen die Weltstadt ihren Milchbedarf bezieht, einem Verbande beigetreten sind und nach dem Grundsatze: „Einigkeit macht stark" die Milchpreise auf 8 oder gar 9 Cents das Quart treiben wollen. Ob ein solcher Verband wirklich schon besteht, oder ob, wenn er thatsächlich gegründet worden ist, er sein Vorhaben ausführen und sich dauernd behaupten kann, ist allerdings fraglich. Vorläufig versuchen die Milchinteressen nur, die öffentliche Meinung auf das nach ihrer Angabe Unabwendbare vorzubereiten. Sie lassen nämlich in der Presse erklären, daß sie die Milch nicht mehr zu den bisher geltenden Preisen liefern können, weil erstens die Futterpreise erheblich gestiegen, zweitens auch die Arbeitslöhne bedeutend in die Höhe gegangen, und drittens Arbeiter überdies sehr schwer zu erlangen sind. Nebenher verweisen sie noch darauf, daß man heutzutage „keimfreie" Milch fordert, weshalb sie entweder alle Kühe wissenschaftlich untersuchen lassen und die perlsüchtigen tödten, oder die Flüssigkeit „pasteurisiren" müssen. Beides aber sei mit großen Kosten verbunden.

Sind die angeführten Gründe stichhaltig, so würden offenbar die Milchpreise steigen, auch wenn die Molkereibesitzer keine „Union" gründeten. Es liegt auf der Hand, daß der Farmer auf die Dauer sein Geschäft ebenso wenig mit Verlust wird betreiben wollen, wie der Fabrikant oder Kaufmann. Man kann nicht einmal das Ansinnen an ihn stellen, daß er allein mit immer geringeren Gewinnsten vorlieb nehmen soll, während sonst Jedermann „mehr verdienen" will. Um wieviel theurer die Viehfütterung geworden ist, zeigt jeder Marktbericht. Desgleichen sind unstreitig auch auf dem Lande die Arbeitslöhne in die Höhe gegangen, und trotzdem kann der Farmer aus Mangel an Arbeitskräften nicht intensiv genug wirthschaften. Wenn er ferner aus dem Körnerbau, der Viehmast oder sonst einem Zweige der Landwirthschaft mehr erzielen kann, als aus der Molkerei, so wird er diese selbstverständlich nicht mehr betreiben wollen. Alle „natürlichen" Ursachen bedingen somit eine Erhöhung der Milchpreise, und ein Verband kann höchstens den Eintritt des unvermeidlichen Ereignisses etwas beschleunigen. Es wird deshalb den Milchhändlern in der Stadt voraussichtlich auch nicht gelingen, von den nicht zum Verbande gehörenden Farmern die Milch wohlfeiler zu kaufen. So wie die „Scabs" sehr bald Unionlöhne zu verlangen pflegen, obwohl sie nicht die Lasten des Gewerkschaftswesens tragen wollen, ebenso werden die außerhalb des Verbandes stehenden Farmer sich seine Thätigkeit zunutze machen.

Für die Städter und besonders für die städtischen Arbeiter ist die Vertheuerung dieses wichtigen Nahrungsmittels und der landwirthschaftlichen Erzeugnisse überhaupt ein schwerer Uebelstand. Wenn sie durch heiße Lohnkämpfe eine Verbesserung ihrer Lebenslage erlangt zu haben glauben, müssen sie die schmerzliche Wahrnehmung machen, daß die Unterhaltskosten ebenso sehr oder noch mehr gestiegen sind, als die Geldlöhne. Je höher letztere dem Namen nach sind, desto mehr wächst der „Zug in die Stadt", desto geringer wird das Angebot von ländlichen Arbeitskräften, und desto mehr steigt die Nachfrage nach landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Solange nur die geschulten Handwerker zu Gewerkschaften zusammentraten, konnten sie sich durch ihre Organisationen wirkliche Vortheile verschaffen. Seitdem aber auch die ungeschulten Arbeiter, wie beispielsweise die Fuhrleute, die Verlader, die Handlanger und die Tagelöhner organisirt sind, können die meisten Gewerkschaften ihre Mitglieder nicht mehr über die allgemeine Lebenshaltung erheben. Wenn Jedermann mehr verdient, und wenn in Folge dessen alles theurer wird, läßt sich für einen höheren Geldlohn nicht mehr „Komfort" beschaffen, als vorher für den niedrigeren. Das Geld verliert an Kaufkraft, und die Wirkung ist dieselbe, wie wenn unterwerthiges Geld eingeführt wird.

Die Gewerkschaften sind trotzdem nützlich, wenn sie dafür sorgen, daß der Ertrag der Arbeit gerechter unter die Unternehmer und die Arbeiter vertheilt wird, als es ohne ihr Dazwischentreten geschehen würde. Suchen sie aber die Produktion künstlich zu erschweren, so vermindern sie nur das Angebot dessen, was sie selbst brauchen. Ein dauernder Gewinn für die ganze Gesellschaft läßt sich immer nur durch die Vermehrung der verzehrsfähigen Güter erzielen.

St. Louis von heute.

In der „Westlichen Post" vom Dienstag, 17. August, lesen wir:

Drei Wirthen wurden gestern Vorladungen zugestellt, um vor dem Akzise-Kommissär zu erscheinen und Gründe anzugeben, weshalb ihnen die Lizens nicht entzogen werden sollte.

Lawrence Meyer, dessen Lokal sich 3232 S. Grand Ave. befindet, wurde von Polizist Burns angezeigt, ein Pinochle-Spiel in seiner Wirthschaft geduldet zu haben. Vier Spieler waren an dem „Jeu" betheiligt, und vor jedem Spieler sah der Polizist einen Nickel liegen. Die Spieler behaupteten, daß sie nicht um Geld gespielt hätten, sondern daß die Nickel für die Bezahlung ihrer Zeche bestimmt gewesen seien. Das Akzise-Gesetz verbietet aber einem Wirth sogar, Karten und sonstige Utensilien, die zum Glücksspiel benutzt werden können, in seinem Lokal zu dulden, und eine Verletzung des Gesetzes rechtfertigt die Entziehung der Lizens, weshalb Herr Meyer etwas besorgt ist.

Polizist Comer sah Sonntag Abend um 11:35 Uhr, wie ein Mann mit einer Kanne Bier die Wirthschaft von Nick Maravich, 2001 S. 3. Str., verließ. Er fand die Thür des Lokals offen und Dmitar Maravich, einen Bruder des Eigenthümers, hinter dem Schanktisch. Dmitar behauptete, daß seine Uhr eine halbe Stunde vor ging, schloß das Lokal, öffnete aber wieder, als die Glocken die zwölfte Nachtstunde verkündigten, um bis 1 Uhr offen zu halten.

Polizist John J. Lynch will Sonntag Vormittag um 11 Uhr den Wirth Wm. Conroy hinter seiner Bar und einen Mann mit einem Glas Bier vor der Bar gesehen haben. Als der Polizist an der Thür klopfte, will er gesehen haben, wie beide Männer sich nach Conroys Wohnung neben der Wirthschaft begaben, wo sie sich weigerten, die Thür zu öffnen, trotzdem er mehrmals energisch anklopfte.

* * *

In St. Louis traten am Montag die „blauen Gesetze" in Kraft, die — aus Anno Tobak stammen? Mit nichten — die die erleuchtete Gesetzgebung des großen Staates Missouri im Jahre 1909 erließ! Welcher Art diese neuzeitlichen „blauen Gesetze" Missouris sind, erhellt zum Theil aus dem oben wiedergegebenen Polizeibericht der St. Louiser Kollegin über den ersten Tag der neuen „blauen" Zeit — der unvollständig ist insofern, als er nicht erwähnt, daß auch drei Zigarrenverkäufer verhaftet wurden, weil sie mit Kunden um Zigarren knobelten. Schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes war angekündigt worden, daß es streng durchgeführt werden würde; besonders in St. Louis — dem ehemals freisinnigen und fortschrittlichen St. Louis, das als die amerikanische Hochburg geistigen Deutschthums galt; und die polizeiliche Thätigkeit, die erfolgreiche polizeiliche Schnüffelei des ersten Tages beweist, daß man „meinte", was man sagte. Was ist aus St. Louis geworden — was wird draus werden!?

Es ist vielleicht räthlich, mit der Antwort ein wenig zu zögern. Denn die Erfahrung gibt uns in diesem Falle keinen festen Halt. St. Louis ist zwar eine große Stadt, aber keine Millionenstadt wie Chicago und New York, und St. Louis hat eine „staatliche" Polizei. Was hier in Chicago kaum ernstlich versucht wurde und ausgeschlossen ist; und was in New York kein Geringerer als der nachmalige Rauhe Reiter, Gouverneur und Präsident Theodor Roosevelt mit gewaltigem Kraftaufwand sehr ernstlich versuchte, ihm aber völlig mißlang — in St. Louis wurde es Wirklichkeit: Dank der staatlichen Polizei konnte und wurde und wird das Sonntagsschlußgesetz streng durchgeführt; das St. Louis von heute ist des Sonntags so trocken, nüchtern und langweilig, wie eine Puritanerseele. Danach zu urtheilen müßte man auch die strenge Durchführung, bezw. Beobachtung der neuen blauen Gesetze erwarten; indessen — diese Gesetze sind so schmählich und niederträchtig, behandeln die „souveränen Bürger" der Stadt St. Louis so ganz wie dumme Jungen und unmündige Kinder, setzen sie so sehr polizeilicher Willkür und die Polizei so sehr der Korrumpirung aus, daß es sich denn doch noch fragt, ob die öffentliche Meinung eine strenge Durchführung dieser Gesetze ertragen und dulden wird. Man darf immer noch hoffen, daß sie sich dagegen auflehnen wird, und wenn das geschieht — dann sind die Gesetze eben doch nichts anderes als todte Buchstaben. Denn auf die Dauer könnte selbst die Staatspolizei einer starken öffentlichen Meinung in St. Louis nicht trotzen. Knüppel sind schließlich nicht stärker als Bajonette, und Bajonette müssen am letzten Ende einer intelligenten öffentlichen Meinung, der Wahrheit, dem Recht allemal unterliegen. Wir sahen's eben wieder in Atlantic City, N. J., Philadelphias großem Seebadvorort: Der stille und trockene Sonntag war dekretirt worden und sollte erzwungen werden. Der Gouverneur New Jerseys erklärte, er werde nöthigenfalls die ganze Staatsmiliz herausrufen und nach Atlantic City schicken, „Ruhe und Ordnung" zu erzwingen; an die fünfzig bis hundert Wirthe wurden verhaftet und unter Anklage gestellt, aber — am letzten Sonntage war Atlantic City wieder so „weit offen" und „feucht" wie nur je zuvor.

* * *

Das St. Louis von heute ist trocken, öde und leer am Sonntage; vielleicht gelingt es da auch am Wochentage, jedes harmlose Kartenspiel und jeden geselligen Würfelwurf unmöglich zu machen; — vielleicht gelingt es dort, die Spielkarten und den Würfelbecher ganz aus öffentlichen Lokalen zu verbannen und — sie damit ungleich mehr, als sie's je zuvor waren, zu Teufelshandwerkzeug zu machen! Denn aus der Welt schaffen wird man sie nicht, indem man sie aus den Augen der Oeffentlichkeit verbannt — man wird sie nur in mehr oder weniger versteckte Zimmer, Keller und andere Schlupfwinkel treiben, wo sie jeder Beobachtung entzogen sind und zum Laster werden, dem Verbrechen dienen werden. Oder wenn das Kartenspiel nicht in die Keller hinabsteigt und in versteckte Räume hineinschleicht, dann wird es in die Wohnungen hinaufsteigen — in seiner Privatwohnung ist ja auch dem souveränen Bürger von St. Louis das Kartenspiel gestattet — noch gestattet, ja, daß man es zu Hause pflege, das halten die Reformer und Tugendbolde geradezu für gut. Denn so bleibt der freie Bürger immer schön unter der Aufsicht der Frau, und die selbst hat auch ein Vergnügen, mag an dem Kartenspiel theilnehmen. Das ist ja auch sehr schön, aber — manche werden es übertreiben, und die Jugend, der jede Versuchung nach Möglichkeit fernzuhalten große Industrien schwer geschädigt, viele Existenzen zerstört und himmelschreiende Rechtsbrüche verübt werden — die Jugend wird zusehen dürfen, wie Papa und Mama mit ihren Gästen Karten spielen und wie die Mama mogelt, und sie wird so von der Windel und der Saugflasche an zu dem Spiel erzogen werden, das zu „unterdrücken" man die verantwortlichen Männer und souveränen Bürger behandelt wie dumme Jungen.

Auch in anderer Hinsicht mag's recht nett werden in St. Louis, wenn man die neuen „blauen Gesetze" streng und auf die Dauer durchführen sollte. Nach dem neuen Gesetze ist es ein „Vergehen" (misdemeanor) — das zwar nicht mit Zuchthaus, aber mit Gefängnißhaft bestraft werden mag — einem Trunkenen berauschende Getränke zu verkaufen; es ist aber den Polizisten überlassen, zu entscheiden, ob ein Mann betrunken ist oder nicht. Daraus kann recht Schönes entstehen. Ein Polizist, der es als löbliche That betrachtete, jeden „Saluhnkieper" nach Möglichkeit zu zwiebeln und zu schädigen, und nebenbei vielleicht ein „Auge auf den Dollar" hätte — der könnte sehr oft der Ansicht sein, ein Wirthshauskunde sei betrunken und daraufhin den Wirth „mitnehmen" — oder etwas Anderes.

Wie das St. Louis von heute werden wird, läßt sich noch nicht sagen; wie's werden mag, kann man sich unschwer ausmalen. Man kriegt dann aber ein trauriges Bild, das nicht mehr schauen zu müssen die alten Freiheitsrecken, die einst St. Louis' Stolz waren, sich noch im Grabe freuen dürften. — —

Gegner des Staatsanwalts.

„Wir haben von Jemand gehört, daß Jemand Jemand erzählt hat, daß eine gewisse Frauensperson ungebührliche Dinge gethan habe. Darüber möchten wir Weiteres erfahren und deshalb erlassen wir an die nächste Grand-Jury die Aufforderung, gegen die Frauensperson eine Untersuchung einzuleiten — obgleich der Staatsanwalt die Anschuldigungen bereits untersucht und unbegründet befunden hat". So ungefähr ist der gestern bemeldeten langen Reden kurzer Sinn: — der Reden, welche in der Versammlung eines methodistischen Kirchenvereins gehalten und der Beschlüsse, welche angenommen worden sind: deren Hauptzweck es zu sein scheint, den öffentlichen Ankläger selber in Anklagezustand zu versetzen.

Zwei Mitglieder der letzten Grand-Jury, von der gleichen Untersuchungslust erfüllt, berichteten in einer Zuschrift an den besagten Verein, daß ihnen der Staatsanwalt nicht den Willen gethan hat. Der Verein, welchen als solchen die ganze Sache eigentlich nichts angeht, hat dann in der angegebenen Weise seiner angeblichen Entrüstung Ausdruck gegeben. Angeblichen Entrüstung — denn wie die sorglich vorbereiteten, mit Gesetzesstellen und Auszügen aus rechtswissenschaftlichen Lehrbüchern gespickten „Resolutionen" beweisen, hat man es mit einem abgekarteten, von langer Hand vorbereiteten Angriffe zu thun, zu dem der gefällige Verein nur den Namen hergegeben hat.

Daß die in Rede stehende Grand-Jury die selbe war, welche die Anklagen gegen den Polizeiinspektor McCann erhoben hat und daß deshalb die „in Verbindung damit" gegen den Staatsanwalt erhobenen Verdächtigungen von vielleicht übereifrigen Freunden McCann's ausgehen, ist ein Verdacht, auf den hier nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Jedenfalls kann der vorgebliche Anlaß — die an den Haaren herbeigezogene Ella Gingles-Geschichte — beim besten Willen kaum noch ernst genommen werden, nachdem selbst die Geschworenen, denen die phantasievolle junge Irländerin die Freisprechung von der Anklage des Diebstahls verdankt, sie in jener anderen Sache förmlich zur Lügnerin gestempelt haben.

Ob Staatsanwalt Wayman, wie man ihm vorwirft, die verflossene Jury ungebührlich zu beeinflussen versucht hat, kann natürlich nur beurtheilen, wer dabei gewesen ist. Sehr möglich ist jedoch, daß was einigen rechtsunkundigen Leuten als ungebührlich erschienen ist, trotzdem durchaus berechtigt, im Interesse der Gerechtigkeit sogar geboten gewesen sein mag. Auf alle Fälle ist der Staatsanwalt im Recht, soweit die aufgeworfenen Streitfragen gesetzlicher Machtbefugnisse in Betracht kommen; wie ihm das übrigens auch schon zur Zeit durch den vorsitzenden Richter Scanlan vollinhaltlich bestätigt worden ist.

Der Glaube an die unbeschränkte Untersuchungs- und Anklagegewalt der Großgeschworenen ist weit verbreitet, ist aber trotzdem ein sehr irriger Glaube. Jedweden Menschen, auf den irgend Jemand einen Zahn hat, einer peinlichen Untersuchung zu unterwerfen, sind sie nicht berechtigt. Sie haben in erster Linie die ihnen vom Staatsanwalt vorgetragenen Anklagen zu prüfen. Der Staatsanwalt, nicht die Grand-Jury, ist vom Gesetz mit der Einleitung, „mit dem Beginn" strafrechtlicher Verfolgungen betraut. Anders als auf Antrag des Staatsanwalts Anklagen zu erheben, sind (außer in Fällen offenen Aufruhrs und dergleichen) die Großgeschworenen nur unter zwei Voraussetzungen befugt: 1) wenn Angeschuldigte von einer zuständigen Magistratsperson nach vorläufiger Untersuchung an die Grand-Jury überwiesen worden sind; also in Fällen, wo bereits Jemand unter Eid als Ankläger aufgetreten ist, und 2) wenn zwei oder mehr Mitglieder der Grand-Jury selbst Kenntniß haben von der Begehung eines Verbrechens, oder wenigstens ein Mitglied solche Kenntniß hat und dieses Mitglied unter Eid als Zeuge auftritt.

Das heißt, es muß sich für die zu erhebende Anklage entweder der Staatsanwalt verantwortlich machen, oder es muß sonst Jemand da sein, der dafür verantwortlich gehalten werden kann. Untersuchungen vorzunehmen, Zeugen vorzuladen und Anklagen zu erheben auf Grund unverantwortlichen Geredes, auf Grund bloßen Hörensagens, bloßen Klatsches gehört nicht zu den Befugnissen der Großgeschworenen. Was in den erhobenen Beschwerden die unzufriedenen Mitglieder der verflossenen Grand Jury als ein ihnen vom Staatsanwalt verweigertes Recht zu erklären sich erlauben, liegt somit völlig außerhalb ihrer Berechtigung. Und es ist gut, daß dem so ist; andernfalls wäre Niemand, der einen Feind hat, vor ungerechter Anklage sicher. Nicht sicher vor einer Anklage, die ihn, wie ungerecht sie auch sein mag, schwer in seinem Ruf und Namen, seinem Geschäft und Erwerbe schädigen mag; nicht zu reden von den Unannehmlichkeiten der strafrechtlichen Verfolgung und den Kosten, die unvermeidlich mit der Vertheidigung verknüpft sind. Es ist eine zu ernste Sache, gegen einen bisher unbescholtenen Menschen die Anklage eines Verbrechens zu erheben, als daß dabei jeder unverantwortlichen Verleumdung, jeder Gehässigkeit freies Spiel gegeben werden sollte.

* * *

Recht haben die Beschwerdeführer nur in dem Einen: daß die Grand Jury nicht die unabhängige Körperschaft ist, für die man sie hält, und der Staatsanwalt thatsächlich der alleinige Urheber aller Anklagen ist; die Großgeschworenen allenfalls eine Anklage verweigern können, die der Staatsanwalt erhoben haben möchte, sie aber keine erheben können, die er nicht erhoben haben will; daß sie nichts gegen ihn ausrichten können und nichts ohne ihn ausrichten können. Daß also die Grand Jury die Anklagen nur der Form nach erhebt, während sie in That und Wahrheit der Staatsanwalt erhebt. Was immer die Grand Jury früher für Werth und Bedeutung gehabt haben mag, in der Zeit, als die Amtsgewalt des öffentlichen Anklägers sowie alle richterliche und sonstige Regierungsgewalt noch vom Volke unabhängig war, und nicht wie jetzt verantwortlich und dem Gesetz unterworfen war — unter den heutigen Verhältnissen ist die Grand Jury ein überflüssiges Stück Möbel, ist zum fünften Rade am Wagen geworden. Je eher sie völlig abgeschafft wird, desto besser wird es sein. Sie erfüllt in ihrer jetzigen Verfassung nicht mehr den Zweck, Schutz gegen die Anmaßung und gegen die Tyrannei unverantwortlicher Machthaber zu geben; sondern leistet nun selber der Unverantwortlichkeit Vorschub. Ist der Staatsanwalt allein mit Erhebung der Anklagen betraut, so ist er auch allein verantwortlich, und man kann ihn wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt zur Rechenschaft ziehen. Man weiß, an wen man sich zu halten hat, wenn Anklagen ohne gerechten Grund erhoben werden, oder wenn Anklagen, die erhoben werden sollten, nicht erhoben werden. Wie jetzt die Sachen liegen, kann ein pflichtvergessener Staatsanwalt sich hinter die Grand Jury verstecken, deren Berathungen geheim sind und deren Mitglieder man nicht zur Rechenschaft ziehen kann. Getheilte Verantwortlichkeit ist bekanntlich keine Verantwortlichkeit.

Kaiser Wilhelm in englischer Beleuchtung.

Im „Metropolitan Magazine" wird unter dem Titel „Kings I have known" eine Reihe von Artikeln über europäische Herrscher veröffentlicht, die mit einem reich illustrirten Aufsatz über den deutschen Kaiser beginnt. Als Verfasser wird ein ungenannter Engländer, der Kaiser Wilhelm genau kennen will, bezeichnet. Er gibt an, daß er ein Spielkamerad des Kaisers gewesen sei. Er betont, daß der Kaiser schon in seiner frühesten Jugend eine ausgesprochene Vorliebe für das Militär gezeigt und mit ihm fast nur „Soldaten" gespielt habe. In den „Schlachten" sei es zuweilen so hitzig zugegangen, daß sich die damalige Gouvernante des jungen Prinzen, Baronin von Domenel, „friedenstiftend" ins Mittel legen mußte.

Der Engländer kommt auf die Reise des Prinzen Wilhelm nach Paris im Jahre 1878 zu sprechen, auf der er ihn begleitet habe, und erklärt, daß diese die einzige Reise gewesen ist, die der Kaiser jemals nach der französischen Hauptstadt unternommen habe. Der Kaiser war damals von seiner Schwester Charlotte, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, und ihrem Gatten, sowie von der Gräfin Hedwig Brühl und dem inzwischen verstorbenen Obersten von Liebenau und dem damaligen Leutnant und jetzigen General von Jacobi begleitet. Dem Polizeipräfekten Gigot wurde zu verstehen gegeben, daß der Kaiser zur Familie der Königin Viktoria von England gehöre. Der Besuch wurde so streng geheim gehalten, daß die deutsche Botschaft in der Rue de Lille überhaupt gemieden wurde und die Anwesenheit des jungen Prinzen erst durch den damaligen zweiten Sekretär, Grafen Arco, bekannt wurde, der den Prinzen zufällig in der Rue de Rivoli traf. Wie „Englishman" erzählt, unternahm der Prinz einen Aufstieg in dem „Ballon captif", besuchte die Weltausstellung, das Theatre Francais, in dem Sarah Bernhardt in „Hernani" auftrat, sowie die Oper und nahm an einem von Sir Richard Wallace in Bagatelle ihm zu Ehren gegebenen „five o'clock tea" theil. Auch Versailles wurde besucht. Desgleichen wollte der Prinz einmal „Paris bei Nacht" sehen und sich in Begleitung eines Detektives nach den betreffenden Quartieren begeben, aber dieser Plan gelangte nicht zur Ausführung, da sich ihm die dem Prinzen von Scotland Yard mitgegebenen Detektives widersetzten. Trotz seines Inkognitos wäre der Prinz in dem Hotel Mirabeau, in dem er logirte, beinahe von einem Kellner erkannt worden, wenn „Englishman" den dienstbaren Geist nicht auf eine Fährte geschickt hätte. Der Anonymus entwirft dann ein eingehendes Charakterbild des Kaisers und schildert ihn als eine tief religiöse, dem Spiritismus abgeneigte Persönlichkeit. Der Kaiser sei auch nicht im geringsten abergläubisch. Bei dieser Gelegenheit erwähnt der Verfasser auch die Sage von der „weißen Dame" im Schloß und erzählt in Verbindung damit: Ein junger Leutnant vom Dienst behauptete eines Morgens, er habe in der vergangenen Nacht im Korridor die „weiße Dame" gesehen. Der Kaiser ließ den Leutnant rufen und befragte ihn. „Wie sah die Dame aus — Groß oder klein?" „Groß, Majestät!" „Wie war sie gekleidet?" „Sie befand sich im Negligee und trug eine weiße Haube und einen weißen Schleier." „Hatte sie irgend etwas in den Händen?" „Jawohl Majestät, einen Leuchter und eine Schachtel Streichhölzer." Der Kaiser lachte laut auf und sagte: „Schnüffeln Sie lieber Nachts nicht in den Korridoren herum, sonst könnten Sie öfters Damen im Negligee und mit einem Leuchter und Streichhölzern in den Händen bemerken."

Der Verfasser erklärt, daß der Kaiser oft mißverstanden werde, und führt zum Beweise den Vorfall mit dem „Goldenen Buch" in München an. Der Kaiser habe mit dem Prinzregenten das Rathhaus in München besucht und sei gebeten worden, seinen Namen in das "Goldene Buch" einzutragen. Der Kaiser ersuchte den Prinzregenten als den Herrscher von Bayern, sich zuerst einzuzeichnen. Der Prinzregent bestand jedoch darauf, daß der Kaiser seinen Namen zuerst eintrage. Nach einem weiteren scherzhaften Disput bemerkte der Kaiser dann: „Schön, Dein Wille ist mir Befehl" und trug mit Bezug auf diese Bemerkung den Spruch „voluntas regis suprema lex est", ein.

Reden ist Gold.

„Bob" im Leipziger Tageblatt.

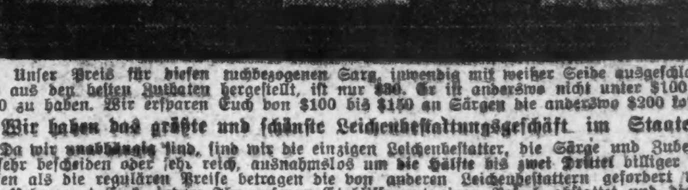
Es gibt sehr viele Reden, von denen man besser schweigt. . . . Ich nehme heute lieber Anlaß, vom Schweigen zu reden. In Amerika — dieser weite geographische Begriff ist noch immer die Ursprungsbezeichnung für alles Seltsame und Paradoxe, für das Land der unbegrenzten Unmöglichkeiten — hat sich eine Frau Blickendorf von ihrem Mann nach vierjähriger Ehe scheiden lassen, weil er in dieser ganzen Zeit kein Wort gesprochen hat. Die Nachricht wirkt beim ersten Anhören komisch, ist aber im Grunde tragisch. Was ist das Keifen der bösesten Xantippe gegen das Schweigen des besten Ehemannes. Sie wünscht ihm Gutenmorgen, er schweigt. Wie hast du geschlafen? Keine Antwort. Der Kaffee ist schlecht. Kein Laut. Was willst du heute zu Mittag essen? Er preßt die Lippen zusammen. Wollen wir Nachmittags zu Springleys gehen? Er sieht die Spitzen seiner Schuhe an. Gehen wir Abends in die Oper? Er vertieft sich in die Prüfung seiner Fingernägel. Das Wetter scheint sehr schön werden zu wollen. Er reibt sich die Hände. Wie gefällt dir mein neuer Hut? Er spuckt aus. Ich brauche ein neues Kleid. Er knöpft sich den Rock zu. Meine Mutter kommt morgen. Er geht weg.

Ist das nicht zum Verzweifeln? Wenn er wenigstens Nein sagte. Dann könnte man wieder weitersprechen, hätte man wieder Grund und Stoff. Das kleinste Wörtchen, ein einziger Laut ist oft die Zauberformel für eine ganze Rede, aber das Schweigen lähmt selbst die geläufigste Zunge. Selbst der glänzendste Redner, der zwei Stunden lang spricht — auch von einem Obstruktionsredner ganz zu geschweigen — wird durch Einwürfe zustimmender oder gegnerischer Art gefördert. Wie der Riese Antäus immer neue Kraft bekommt, wenn er die Erde berührt, so bekommt der Redner neue Anregung von jeder Gegenrede, und man braucht den Redner nur in die Luft zu heben, das heißt, ihn reden zu lassen, als ob er in den leeren Raum spräche, um ihn umzubringen, wie es weiland Herakles dem Antäus that. Diese Taktik ist ja bekannt, sie wird im Ernst, wie im Scherz, im Parlament und am Biertisch und, wie die Geschichte der Frau Blickendorf lehrt, auch in der ehelichen Kammer getrieben. Aber vier ganze Jahre hindurch! Wie hat das nur der Mann ausgehalten? Ist er ein Teufel, der mit der ausgesuchtesten Bosheit die Frau zur Verzweiflung bringt, ist er ein Engel, der allen Anfechtungen, Versuchungen, Drohungen, Beschimpfungen mit übermenschlicher Geduld standhält, [illegible] nur ein Verzweifelter, ein Mensch, der in der höchsten Noth zum Aeußersten greift und sich zur Stummheit verurtheilt, obzwar sein Herz schreit und stöhnt? Da wird einem so leichthin die amerikanische Geschichte von Herrn und Frau Blickendorf erzählt, aber das Wesentliche wird verschwiegen. Das Kabelwort ist theuer, und der oberflächliche Berichterstatter meldet eine ganz äußerliche Thatsache und überläßt es dem Leser oder dem Feuilletonisten, sich den Kommentar selbst zu machen. Aber sind denn die seelischen Thatsachen weniger thatsächlich? Sind sie nicht in derartigen Fällen das Wesentliche?

Ich weiß sehr wohl, daß Schweigen Gold ist. Daß das Schweigen der Gott der Glücklichen ist. Daß Moltke ein großer Schweiger war. In einem alten Einakter von Langer „Ein Wort an den Minister" erhält ein Jude nach langem Bitten die Erlaubniß, dem allmächtigen Staatsminister Kaunitz sein Anliegen vorzutragen. Er soll es aber in ein einziges Wort zusammenfassen. Und er fleht den Minister an: „Schweigen!" Wenn der Minister im Staatsrath schweigen wird, dann wird die Sache des Supplikanten — eine gute Sache, die nur des Wohlwollens bedarf — günstig erledigt. Was ließe sich nicht alles zugunsten des Schweigens vorbringen! Vielleicht auch das, was ich dagegen sage. Man könnte ganze Bände dafür zusammenschweigen. Ich aber verhehle nicht, daß ich auf Seiten der Frau Blickendorf stehe. Nichts zeigt den Menschen so sehr auf der Höhe seiner Entwicklung, als das Reden. Es nähert die Menschen einander, es erklärt sie. „In Worten erleichtert sich der schwerbeladene Busen." „Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt . . ." u. s. w. „Ist das nun etwas?" fragt der Kaufmann von Venedig dem heiter plaudernden Graziano nach. Ja, das ist etwas, das ist sehr viel. Das ist Wärme, das ist Leben. Unser Leben besteht ja nicht aus lauter Höhepunkten, nicht aus lauter Augenblicken, in denen sich die nächste Empfindung oder die wichtigste Entscheidung zusammendrängt—es wäre auch schrecklich, wenn dem so wäre. Im alltäglichen Leben ist das Reden eine unumgängliche Nothwendigkeit; nicht bloß, um auf die Fragen der Frau Blickendorf zu antworten oder um offenkundige Dinge festzustellen, wie das miserable Sommerwetter oder den unvermeidlichen Saisonbeginn des Theaters, der durch den unbegreiflichen Lebensdrang der Theaterdirektoren hervorgerufen wird, nicht bloß, um sich in Handel und Wandel zu verständigen und durch den bloßen Ton der Stimme Mißverständnisse und Mißhelligkeiten, die durch das Schweigen entstanden sind, auszugleichen. Reden ist Regen der geistigen Kräfte, Lösung gebundener Gedanken, Weckung von Empfindungen, die schlummerten und des Rufes harrten, Reden ist Regen, der die Seele bethaut. Lieber eine Dummheit reden, als eine Gescheidtheit verschweigen. Hat sich Herr Blickendorf von seiner Frau scheiden lassen, weil sie zu viel redete? Nein, sie von ihm, weil er zu viel schwieg.

Ob Frau Blickendorf Milliardärin ist? Ich möchte mit ihr reden.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.



Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Wagen erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.

ap1,do*

Gute Bücher
in wohlfeilen Gesammtausgaben.
Scheffels gesammelte Werke. 6 Bde. in 3 Bänden. Geb. Preis 3.60
Hansjakobs Erzählungen. 5 Bde. Geb. 3.60
Roseggers Schriften. 15 Bde. Geb. 15.00
Fritz Reuters Werke. 8 Bde. Geb. $3.35

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Johann Decker

im Alter von 74 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2923 N. 42. Court (Irving Park) nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Theobald Hansel, Frau John Von der Heiden, Frau F. A. Pon[illegible], Töchter.

Gestorben: Karoline DeMar, Gattin des verstorbenen William DeMar, Starb am Mittwoch, den 18. August. Beerdigung am Samstag, den 21. August 1909, vom Trauerhause, 125 Fremont Str., nach der St. Theresia-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Neu und praktisch!
Das Buch von der natürlichen Ernährung des Menschen, mit über 500 neuen illustrirten Kochrezepten. 542 Seiten, gebunden. Preis $1.50.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Maria Rittel geb. Trent.

Auch für die schönen Blumenspenden sagen wir nochmals unseren Dank.

Jakob Rittel und Kinder,
108 Hammond Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Direkt Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Offices: Oak Park und Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 678 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Expo
Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe. Frauen und Kinder frei von 10—5, außer Sonn- und Feiertags.
Heute! **23. WARD TAG!** Großes Picknick! !!!Tanz!!! Bankett! Spezielles Musikprogramm!
Navassar-Damen-Kapelle.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park.
VESSELLAS Große Kapelle! Nachm. u. Abends.
Sans Souci-Theater: 10c — 20c — 30c
Vaudeville-Matinees Donnerstag u. Samstag.

FOREST PARK
Sie sollten ein eigenes „Auto" haben. — Wir verschenken sie!

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
dibofa

$400 kostet ein Heim
und jeden Monat ein kleiner Betrag. In ein paar Jahren habt Ihr alles bezahlt und werdet unserer mit Dank gedenken. Wir offeriren feine solide Häuser an Clybourn Ave. nahe Belmont und Western Ave.; nichts Besseres irgendwo.
Kommt und seht mit eigenen Augen.— Auch spottbillige Lotten zu verkaufen.
Office Ecke Clybourn und Western Ave.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.
bido

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple, Tel. Cent. 3902.
—fep3

Vierundzwanzigste Saison
American Conservatory
Kimball Hall 239-253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Leitende Schule f. Musik und dramat. Kunst. Hervorragende Fakultät von siebzig. Unübertreffliche Kurse des Studiums. Lehrer-Ausbildungs-Dept. Volkstümliche Konzerte, Departement für Kinder-Arbeit, Redekunst, Turnen, moderne Sprachen. Viele Frei-Vortheile. Dreißig freie Schülerstellen zugesprochen. Herbstsemester beginnt Donnerstag, den 9. Sept.
Schauspielschule unter Leitung von Hart Conway, dem berühmten Bühnenlehrer. Katalog frei.
John J. Hattstaedt, Präs.
19agdibofafodw

Chicago Kent College of LAW
Abendkurse: Grad LL.B. in 3 Jahren. Größte Abend-Rechtsschule in der Welt. Tausende von erfolgreichen Alumni. Wir finden für viele Studirende Stellungen in Rechtsanwalts-Bureaux, so daß sie die Kosten ihres Studiums verdienen können. Kurse beginnen 6. September. Schreibt um freien Katalog. Adressirt: Hon. Edm. W. Burke, Dekan.
Zimmer 3, oder 184 LaSalle Str. Suite 423, Unit 3.
ag4,11,17,19,24,26,31,fp2,9

N. WATRY & CO.
99—101 R. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Ohne Glück und Stern.

Zwei Streckenarbeiter von Zügen überfahren und getödtet.

Unfreiwillige Rutschpartie.

Am 12. Str.-Viadukt stürzte die westliche Auffahrt ein.—Zehn Personen sausten in die Tiefe, kamen aber verhältnißmäßig gnädig davon.

Mit gebrochenem Genick und zermalmten Beinen wurde heute früh der 23jährige Domir... Dianei, ein Streckenarbeiter der Chicago, Burlington & Quincy Bahn, auf deren Geleisen in der Nähe des Bahnhofes zu Riverside entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß der Unglückliche von einem Zuge überfahren und getödtet wurde. Die Leiche ist nach einem dortigen Bestattungsgeschäft geschafft worden.

In Kensington wurde gestern Abend der 25jährige Elo Crusty, ein Streckenarbeiter der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn, von einem nördlich fahrenden Zuge überfahren. Er erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem hiesigen Monroe Str. = Hospital nothwendig machten, Dort ist er heute früh gestorben.

Erde öffnete sich.

Zehn Personen, die sich gestern Abend um acht Uhr auf der westlichen Auffahrt dem 12. Straße = Viadukt näherten, fuhr lähmender Schrecken durch das klappernde Gebein, als sich plötzlich die Erde öffnete und, wie sie vermeinten, sie verschlang. In Wirklichkeit waren sie, als die Stützmauer nachgab, was einen über eine Strecke von 200 Fuß sich ausdehnenden Erdsturz zur Folge hatte, 15 Fuß tief hinunter und auf einen kleinenBerg von auf dem Bahndamm der Pennsylvania = Bahn aufgestapelter Erde geglitten. Das markerschütternde Geschrei, das während des „Absturzes" die Luft erfüllte, da viele der Opfer glaubten, geradewegs in den nahen Fluß befördert zu werden, verstummte denn auch bald. Nur einer der „Verunglückten", John Strauß, Nr. 6038 Langley Ave., stöhnte kläglich. Er hatte anscheinend äußerst schmerzhafte Verletzungen erlitten. Da er sich gegen seine Ueberführung nach einem Hospital sträubte, wurde er auf seinen Wunsch in einer Droschke nach seiner Wohnung geschafft.

Seine Leidensgefährten waren ohne nennenswerthe Verletzungen davongekommen. Die Betreffenden waren:

Patrick Flood, Nr. 2906 Vernon Ave.

Frau Meta Flood, Nr. 2906 Vernon Ave.

George Leach, Nr. 154 W. 12. Straße.

Samuel Pushkin, Nr. 5627 Wentworth Ave.

David Pushkin, Samuels Bruder.

Ben Sher, Nr. 1718 Carr Str., St. Louis.

Louis Sher, sein Sohn.

Frau Annie Strauß, Johns Gattin.

Louis Wichs, Nr. 1015 Johnson Straße.

Auf der Unfallstätte waren seit acht Tagen Arbeiter mit der Ausbesserung der Auffahrt und des Viadukts beschäftigt gewesen. Während dieses Zeitraums waren Viadukt und Auffahrt für den Wagenverkehr gesperrt. Straßenbahnpassagiere mußten ihn zu Fuß kreuzen. Bei einer derartigen Gelegenheit, als sich etwa 30 Fahrgäste unterwegs befanden nach den an beiden Seiten des Viadukts haltenden Elektrischen, erfolgte der Einsturz.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

John Fick, dessen Schankwirthschaft sich in der Nähe der Unfallstätte befindet, setzte unter dem ersten Eindruck des gewaltigen Schrecks, den der Einsturz verursachte, die Polizei in Kenntniß, daß etwa 30 Personen von der Erde verschlungen worden seien. — Nach wenigen Minuten waren fünf Polizeiwagen und Ambulanzen und ein großes Heer von Ordnungshütern zur Stelle. Die Beamten konnten bald feststellen, daß nur 10 Personen die unfreiwillige Rutschpartie mitgemacht hatten und daß nur Strauß ernstlich verletzt worden war. Die Uebrigen waren rechtzeitig zur Seite gesprungen.

Der Anwalt Ben Sher von St. Louis erklärte, als er sich von der Bestürzung etwas erholt hatte. „Ich war nie zuvor in Chicago. Als ich plötzlich den festen Boden unter meinen Füßen verlor und auf abschüssiger Bahn hinabrutschte, hörte ich das Rauschen von Wasser und glaubte, daß ich im nächsten Augenblick in den Fluß sausen würde. Alles schrie. Ich konnte es gar nicht glauben, daß ich auf fester Erde gelandet sei. Ich erhob mich und stellte fest, daß ich unverletzt geblieben war. Dann blickte ich mich um und sah, daß mein Sohn und die übrigen Schicksalsgenossen ihren Körper betasteten, um etwanigeVerletzungen festzustellen. Nur Strauß stöhnte. Er lag in den Armen seiner Frau, die aber vor Entsetzen ganz außer sich war und anscheinend keine Ahnung davon hatte, wen sie im Arme hatte, denn sie rief unaufhörlich nach dem Gatten."

Frau Meta Flood hatte während des Abrutschens einen Pfosten zu packen bekommen und sich daran festgehalten, bis sie aus ihrer nicht gerade beneidenswerthen Lage befreit werden konnte.

Infolge des Erdrutsches brach ein Hydrant entzwei. Durch das ausströmende Wasser wurde eine kleine Ueberschwemmung verursacht, ehe der Schaden ausgebessert werden konnte.

Wackere Schergen.

Ein von John Lyons, Nr. 4125 Grenshaw Straße, gelenktes Fuhrwerk stieß gestern auf der Taylor Str.-Kreuzung mit einem Güterzuge der Great Western-Bahn zusammen. Der Rosselenker wurde in den Pfad der Lokomotive geschleudert. Er wäre zermalmt worden, wenn nicht die Detektives Broderick und Connors ihn, den der Streckenräumer schon erfaßt und vor sich hergeschoben hatte, mit eigener Lebensgefahr gepackt und zur Seite gezerrt hätten. Der Verunglückte, dem der rechte Fuß zerquetscht wurde und der auch schwere Brauschen erlitten hat, fand Aufnahme im St. Antonius-Hospital.

Wen trifft die Schuld?

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 873 W. 17. Straße wurde gestern Nachmittag die zweijährige Irene Novak von einem von Frank Kopa, Nr. 795 Ashland Ave., bedienten Bäckerwagen überfahren. Die Kleine erlitt Verletzungen, denen sie nach Verlauf weniger Stunden erlag.

An Irving Park Boulevard und N. Clark Straße wurde gestern der 60jährige, an Sangamon, zwischen Adams und Monroe Straße wohnhafte Joseph Boynton von einem J. B. Moos, Nr. 102 Michigan Ave., gehörigen, von einem Farbigen bedienten Kraftwagen überfahren. Der alte Herr hat einen komplizirten Bruch des linken Beines, sowie schwere Brauschen und Quetschungen erlitten.

War unvorsichtig.

Der 40jährige Karl Mobin, ein Streckenarbeiter der Chicago und Northwestern Bahn, trat gestern Abend auf den Eisenbahngeleisen, nahe Hobbie Straße und Hawthorne Ave., in den Pfad einer Rangirlokomotive. Er wurde über den Haufen gefahren und erlitt schwere Verletzungen.

Die Polizei schaffte ihn nach dem Privathospital der Eisenbahngesellschaft, 56 Kinzie Str., und, nachdem er dort verbunden worden war, nach dem St. Lukas = Hospital.

Schlußfeier-Programm.

Richter McClain aus Jowa wird die Hauptrede halten.

Zum Hauptredner der 72. Schlußfeier der Universität Chicago ist Richter Emlin McClain, Mitglied des Staatsobergerichts von Jowa, ausersehen. Er leitet das Sommerstudium in der Juristenschule der Universität. Die Schlußfeier beginnt am Sonntag dem 29. August, mit Gottesdienst in der Mandel = Halle. Auf den 2. September ist der Präsidenten-Empfang mit Richter und Frau McClain als Ehrengästen angesetzt, ein Fest, das unter freiem Himmel im Hutchinson Court stattfindet, und am 3. September findet die eigentliche Schlußfeier mit der Rede Richter McClains statt.

Franz Josephs Geburtstag.

Zu Ehren des gestern 79 Jahre alt gewordenen Kaisers Franz Josef von Oesterreich gab Harry Rubens gestern Abend in seinem Landhause in Glencoe ein Fest, zu welchem die Mitglieder der Oesterreichisch = Ungarischen Unterstützungs-Gesellschaft und die ausländischen Konsuln in Chicago als Gäste geladen waren. Der Gastgeber brachte das Hoch auf denKaiser aus, der österreichische Generalkonsul Silvestri widmete Präsident Taft einen Trinkspruch.

Viktoria Ullmann verheirathet.

Die vermißte Viktoria Ullmann, 3902 Lake Ave., tauchte gestern mit Jake Guzik, dem Sohne eines Zigarrenhändlers in Ogden Ave, in Crown Point, Ind., auf. Das Paar ließ sich dort von einem Friedensrichter trauen.

D. E. Mack bleibt Sieger.

Erhält die Nomination für das Staatsobergericht im 4. Bezirk.

Ein Zufall.

Scherzhafte Bemerkung B. M. Chiperfields führt unerwartet zur Nominirung eines Anhängers Deneens. — Erhält die Stimmen seiner politischen Gegner.

In der 200. Abstimmung wurde gestern Nachrichten aus Macomb zufolge vom republikanischen Konvent für den 4. Staatsobergerichtsbezirk David E. Mack von Carthage, früherer Richter in Hancock County, nominirt. Er gehört der Faktion Gouverneur Deneens an, doch ist seine Nomination nicht als ein Sieg des Staatsoberhauptes anzusehen, da sie nicht das Resultat politischer Erwägungen und Berechnungen war, sondern ein Zufall. Er war kein Kandidat, war nicht im Konvent anwesend, ja Niemand wußte, wo er sich aufhalte. Man nimmt an, daß er sich auf einer Reise in Minnesota befindet.

Die Nominirung Mack's war die Folge einer im Uebermuth gemachten Bemerkung Burnett M. Chiperfields, Bruders von Claude Chiperfield, dem Kandidaten der Anhänger Senator Lorimers. Chiperfield hatte, als es zur 199. Abstimmung kam, Philipp E. Elting von Macomb, den erbitterten politischen Feind Senator Orville F. Berry's, nominirt, der aber nicht genügend Stimmen erhielt. „Warum stellen Sie nicht Richter Mack von Ihrem eigenen County auf?" fragte er Senator Berry, der gerade vor ihm saß.

„Warum schlagen Sie ihn nicht vor?" lautete die Entgegnung. „Er ist Ihr guter Freund."

Chiperfield erwiderte, daß er für Mack stimmen werde, wenn er herausgebracht würde. Der Beginn der Abstimmung unterbrach die Unterhaltung zwischen den beiden feindlichen Führern. Adams County stimmte für Wall von Quincy, Brown und Caß County gaben ihre Stimmen für McClure von Beardstown ab. Dann kam Fulton County, die Heimath von Chiperfield, an die Reihe. „Fünfzehn Stimmen für D. E. Mack von Hancock County," antwortete Clarence E. Snively von Canton, Senator Berry zulachend. Berry folgte auf dem Fuß und gab die neun Stimmen von Hancock für Mack ab. Henderson County gab Mack vier Stimmen, McDonough County neun. Walter Rosenfield von Rock Island County, der sich nicht träumen ließ, wie die Sache stand, gab die 20 Stimmen seines County ebenfalls für Mack ab. Weder Chiperfield noch Berry schenkten den Vorgängen irgend welche Beachtung. Als aber Clarence Buck von Warren County, ehe die Reihe an ihn kam, aufsprang und die acht Stimmen seines County für Mack abgab, dämmerte es ihnen, daß sie eine Dummheit gemacht hatten. Die acht Stimmen von WarrenCounty entschieden den Tag. Als der Vorsitzende William A. Mees von Rock Island das Resultat verkündete, ergab sich, daß Mack 65 Stimmen erhalten hatte; 61 Stimmen waren für die Nomination nöthig.

Mack ist ein Mann von vierzig Jahren. Er ist in Carthage, Hancock County, geboren und hat stets einen lebhaften Antheil am politischen Treiben im westlichen Theil des Staates genommen. Er ist Vorsitzender der republikanischen Parteileitung in Hancock County und gehört zu der Faktion, die Senator Berry, L. Y. Sherman und Clarence Buck von Monmouth kontroliren. Als er im Frühjahr die Nomination für das Kreisgericht ausschlug, nahm man an, daß er sich vom politischen Leben zurückziehen werde.

Verdiente Ehren.

Glänzender Verlauf des Konzerts zum Benefiz für M. Ballmann.

Der gestrige Abend brachte Herrn M. Ballmann, dem Dirigenten der Konzerte im Bismarck-Garten, viele Ehren. Es war sein Benefiz-Abend, und er hatte zu dieser besonderen Gelegenheit ein außergewöhnlich reichhaltiges und gediegenes Programm aufgestellt, dessen vorzügliche Wiedergabe ihm und allen anderen Mitwirkenden den begeisterten Beifall der Hörer eintrug. Aber es blieb nicht bei dem Beifall allein. Als die letzte Nummer des ersten Theils, Tschaikowskys „Ouvertüre 1812", verklungen war, trat Herr Emil Hoechster, der Sprecher der Chicago Turngemeinde, vor und überreichte Herrn Ballmann mit herzlichen Worten im Namen vieler Freunde eine schöne, mit Widmung versehene goldene Medaille. Studenten der Northwestern Universität sprachen ihm später ihre Glückwünsche aus, und Blumenspenden und Telegramme legten weiteres Zeugniß von der Beliebtheit des wackeren Dirigenten ab.

Die Bedeutung des Abends und das ausgezeichnete Programm hatten ein so großes Publikum angelockt, daß Nachzügler nicht ohne Mühe noch Sitzplätze finden konnten. Deutsche und Amerikaner erfreuten sich an den Vorträgen, die außer den Orchestersachen aus Gesängen der „Liedertafel Vorwärts" unter Herrn Gustav Ehrhorn und der „Irish Choral Society", sowie aus Soli von Frl. Klara de Vine, Sopran, Herrn Otto Schubert, Kornet, und Herrn C. A. Hay, Bariton, bestanden.

— Vorbehalt. — Tourist (zum Bauer): Also zehn Kinder hat Ihnen der Himmel beschert? — Bauer: Das heißt, bis zum dritten hat sie mir der Himmel beschert!

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Südwestecke von Fifth Ave. und Jackson Boul. für $750,000 verkauft.

William W. Coles von New York hat an George A. McKinlock, den Präsidenten der Central ElectricCompany, das Eigenthum an der Südwestecke von Fifth Ave. und Jackson Boul. für $750,000 verkauft. Das Grundstück hat 87½ Fuß an Fifth Ave. und 163 Fuß an Jackson Boul. und an seiner Westseite eine 18 Fuß breite Gasse. Das Gebäude ist zehnstöckig und von bester Beschaffenheit. Von dem Kaufpreise kamen $450,000 auf den Grund und $300,000 auf das Gebäude, das zur Zeit an Eberheimer, Stein & Co. vermiethet ist. Von Interesse in dieser Verbindung ist, daß das gesammte Geviert, in dem das Eigenthum sich befindet, im Jahre 1836 von Hiram Pearsons für $231 gekauft wurde. Für den jetzt von McKinlock gekauften Theil zahlte Thomas H. Hubbard zwanzig Jahre später $20,000, und im Jahre 1881 wurde das Grundstück für $96,250 verkauft.

Das vormalige Eigenthum desLakeside Klubs an der Südwestecke von Grand Boul. und 42. Str. ist von Geo. A. Reed an Susan W. Haines von Battle Creek, Mich., für $100,000 verkauft worden. Die Anlage dieses Eigenthums, 100 bei 150 Fuß, soll dem Klub vor zwölf Jahren, den Kaufpreis eingerechnet, etwa $240,000 gekostet haben. Nach einigen Jahren kam das Besitzthum in die Hände des McCormick-Nachlasses, von dem es später an Wm. McDonald übertragen wurde. Dieser übertrug es an Reed. Das Haus ist in letzter Zeit an Gesellschaften zu Bällen und dergleichen vermiethet worden.

Henry D. Sharpe hat an W. R. Warner und Ambrose Swasey von Cleveland, O., das Eigenthum 97—99 W. Washington Str., 75 Fuß östlich von Desplaines Str., 75 bei 75 Fuß, mit sechsstöckigem Fabrikgebäude, übertragen.

Otto Zapel hat an das Town of Lake View das an Hoyne Ave., Wellington Str., Robey Str. und Barry Ave. begrenzte Geviert, 598 bei 597 Fuß, für $35,000 übertragen. Früher war dort eine Ziegelbrennerei. Das Land stößt an die Deering'sche Anlage der International Harvester Company und ist zu Parkzwecken angekauft worden.

Jennie S. Mason hat an Elisabeth Kruber das Apartmentgebäude an der Südwestecke von Dover Str. und Sunnyside Ave., 50 bei 128½ Fuß, mit $14,000 belastet, für $26,000 verkauft.

Die Citizens Banking Company von Waynesville, O., hat von Marie Draper das Miethshaus 3240—42 Forest Ave., 50 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $12,000 belastet, für $27,400 gekauft.

Das Gamma Alpha Chapter der Verbindung Delta Tau Delta hat das Wohnhaus von Dr. Jackson in Lexington Ave., 59 Fuß südlich von 56. Str., 72 bei 170 Fuß, Westfront, für $20,000 gekauft.

Minnie H. und Charles B. Kasson haben an Ida Morrell Thorpe das Wohnhaus in Astor Str., 130 Fuß südlich von Burton Place, 25 bei 110 Fuß, Ostfront, mit $10,000 belastet, übertragen.

Neuer Schnellzug—„Cincinnati 24"

Jetzt im Dienst über die Pennsylvania Short Line wie folgt:

Abf. von Chicago..9:30 Vorm., tägl.
Ank. in Cincinnati..5:15 Nachm.,tägl.

Cafe Car, Bedienung a la Carte, Coaches und Parlor Waggons den ganzen Weg von Chicago nach Cincinnati.

„Cincinnati 24" fährt zu günstiger Zeit von Chicago ab, nämlich um 9:30 Vormittags, nachdem die Hauptanschlüsse vom Westen und Norden gemacht sind, und setzt seine Fahrgäste um 5:15 Nachm. in Cincinnati ab, machte also den frühesten Anschluß nach dem Süden, dem Besucher Cincinnatis reichlich Zeit gebend für Dinner, Geschäft oder Abendvergnügen.

Drei andere Expreß-Züge gehen jeden Tag nach Cincinnati über die Pennsylvania Short Line, Abfahrt von Chicago 9:50 Vorm., 9:50 Abends und 12 Nachts.

Wegen Einzelheiten sprecht vor in der Pennsylvania Chicago City Ticket Office, 248 Süd Clark Straße, gegenüber der Postoffice oder man schreibe an C. S. Kimball, Assistent General Passenger Agent, Pennsylvania Short Line, Nr. 2 Sherman Str., Chicago.

Kapitals-Erhöhung.

Direktoren der Commonwealth Edison Co. empfehlen Aktienausgabe von $10,000,000.

Das Direktorium der Commonwealth Edison Company hat beschlossen, den Aktionären in der Jahresversammlung am 8. November die Erhöhung des Aktienkapitals von $30,000,000 auf $40,000,000 zu empfehlen. Wahrscheinlich wird etwa ein Drittel der neuen Aktien, falls die Ausgabe genehmigt wird, am 1. Februar 1910 zum Nennwerthe und in Vierteljahrsraten zahlbar ausgegeben werden. Das Geld soll zur Vollendung der neuen Anlage in Quarry Str., gegenüber der Anlage an Fiske Straße und dem Fluß, und anderen Verbesserungen verwendet werden.

Sicherheit des Betriebs.

Kein tödtlicher Unfall unter 20,000,000 Reisenden der Burlington-Bahn.

Das am 30. Juni 1909 abgeschlossene Rechnungsjahr der Burlington-Bahn ist verlaufen, ohne daß auch nur einem Reisenden ein tödtlicher Unfall zugestoßen wäre. Ein in dieser Hinsicht so günstigerJahresabschluß kommt bei den Eisenbahnen leider selten vor. Die Burlington-Bahn beförderte im Laufe des Jahres ungefähr 20,000,000 Reisende eine Meile weit. Ihr Schnellzug zwischen Chicago und Denver traf nach jeder Fahrt zur fahrplanmäßigen Zeit am Endpunkte ein.

— Am Turf. — Bob, können Sie mir einen Tip geben, bei dem ich mein sicheres Geld habe? — Wetten Sie nicht — so haben Sie Ihr Geld sicher.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Basement

Suits und Kleider für Damen herabgesetzt auf einen Bruchtheil der früheren Preise

Thatsächlich unser ganzes Lager von waschbaren Suits und Kleidern wurde im Preise herabgesetzt, und wir offeriren Euch eine unbeschränkte Auswahl in Facons. Nie zuvor wurden bessere Werthe offerirt in saisongemäßen sowie besonders wünschenswerthen Kleidern, als wie sie in diesem Verkaufe geboten werden.

Hübsche weiße Lingerie Kleider aus dünner Qualität Mull; Allover gesticktes Panel, mit Tucks u. Einsätzen, besetzt mit Valenciennes-Spitzen und Einsätzen. Wie Abbildung, zu......... $4.75

Waschbare Kleider, aus gestreiften Percales, in der „Long Waisted" Dagobert Facon, besetzt mit Jet-Knöpfen. Wie die Abbildung. — Der Preis wurde herabgesetzt auf.............. $2.95

Waschbare Kleider, aus einfachem Chambray, mit Dutch Kragen, besetzt mitSpitzen u. Einsätzen, tabbed Front, finished mit Perlmutterknöpfen; Auswahl in Farben, wieAbbildung, herabgesetzt.. $1.95

Linene Kleider, Dutch Hals, Panel Strap die Front herunter, Hals und Strap eingefaßt in Weiß und finished mit weißen Perlmutterknöpfen, in dunklem und hellem Blau, Pink, Weiß, Tan.. $2.50

Waschbare Kleider aus feiner Qual. Gingham, Dutch Hals, mit Stickerei u. Spitzen besetzt; finished mit weißen überzogenen Knöpfen.— Wie Abbildung. Herabgesetzt auf.............. $2.50

Mit Spitzen besetzte Linene und Lace Suits aus Linene; prachtvoll besetzt mit Imitation irischen gehäkelten Spitzen. Eine dieser Facons wie die nebenstehende Abbildung, zu........ $1.95

Personal-Nachrichten.

— In den Ueberhosen, in denen er eine Lokomotive der Northwestern-Bahn mit Kohlen gefüttert hatte, ließ sich gestern Walter W. Kaeser in Kenosha, Wis., mit Edna Stratton, der 19jährigen Tochter von Charles Stratton, Vorsteher des Ofen-Departements der People's Gas Light & Coke Co., trauen. Kaeser ist ein Sohn von C. L. Kaeser, 193 N. Halsted Str. Er sagte zwar in Kenosha, er sei mit Frl. Stratton nicht durchgebrannt, aber seine Eltern waren sehr erstaunt, als er nach Hause kam und sich ihnen als junger Ehemann vorstellte. Kaesers Schwester Lilian fuhr in letzter Woche mit Nathan E. Shipp, einem Neffen des früheren Polizeichefs, heimlich ebenfalls nach Kenosha, wo das Paar sich trauen ließ.

— Beim Golfspiel in Minocqua, Wis., wurde gestern Nathaniel Moore, der Sohn des vielfachen Millionärs und Eisenbahngründers Jas. Hobart Moore, von der Hitze übermannt. Sein Befinden war so ernst, daß Aerzte von Chicago zu ihm geschickt worden sind, doch wird jetzt berichtet, daß Lebensgefahr nicht vorhanden ist.

— Jakob R. Stanger, 193 Lewis Str., ist an einem Herzleiden gestorben. Der alte Herr hatte 55 Jahre in Chicago gelebt. In Deutschland am 1. Febr. 1844 geboren, kam er als elfjähriger Knabe nach den Ver. Staaten. Im Jahre 1867 verheirathete er sich mit Frl. Karoline Lambert, die ihn mit fünf Kindern beschenkt hat. Bald nach dem Bürgerkriege wurde Herr Stanger Mitglied der „Globe Lithographing Company", später gründete er das Lithographenhaus J. B. Stanger & Co. Er war Mitglied des Hancock-Postens der Grand Army. Am kommenden Samstag Morgen wird er auf dem Bonifazius-Friedhofe bestattet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.35
Schweiz: 100 Francs.......	19.40
Holland: 100 Gulden......	40.40
Dänemark: 100 Kroner......	27.00
Rußland: 100 Rubel........	52.00

Chicago Aschenbrödel-Verein.

Sein jährliches Piknik findet am kommenden Montag statt.

In Harms Park, Berteau und Western Ave., hält am kommenden Montag der Chicago Aschenbrödel-Verein zwischen 12 Uhr Mittags und 10 Uhr Abends sein jährliches Piknik ab. Um 2 Uhr beginnen die Preisspiele, Kegeln, Laufen, Topfschlagen, Sackhüpfen u. s. w. Mitglieder und deren Familien haben freien Eintritt und können Verwandte und Freunde einführen, die $1 für Herrn und Dame oder 50 Cts. für eine Dame zahlen. Unverheirathete Mitglieder können eine Dame frei einführen. Bier, Limonade und Rahmeis werden frei verabfolgt. Die Leitung des Festes liegt in den Händen des Festausschusses, der Herren L. de Maré, Präs.; A. Kleist, Vizepräs.; C. Beyer, Sekr.; R. Lange, Finanzsekr., und L. Kretlow, Schatzm., und des Verwaltungsraths, der Herren M. Ballmann, O. Siemers, H. Kreyger, J. Rossow und L. Klemm.

Leset die „Sonntagpost"

Wood an seine Leute.

Der neue Detektive-Häuptling entwickelt sein Programm.

„Was ich verlange, ist Ausdauer und Rührigkeit. Wenn Sie einen Auftrag bekommen und haben beim ersten Versuch keinen Erfolg, versuchen Sie es so lange, bis es Ihnen gelingt. Für sogenannte Stuhlwärmer habe ich nichts übrig."

So sprach heute Morgen der neue Vorsteher des Detektive-Büro, Kapt. Stephen B. Wood, in seiner halbstündigen Antrittsrede zu seinen Detektives. Als er in's Büro kam, schüttelte er Allen die Hände und hielt dann eine Rede. Er sagte, er würde keine Veränderungen im Büro vornehmen, aber Polizeichef Steward würde das nach seinem Amtsantritt wahrscheinlich thun.

„Mayor Busse und Chef Steward erwarten viel von diesem Zweige des Polizeidepartements. An Ihnen liegt es, Alles in Ihren Kräften Stehende zur Verhaftung von Dieben zu thun und die Stadt vom Verbrecherthum zu befreien," sagte Kapt. Wood. „Trinken werde ich nicht dulden. Detektives können ihre Arbeit nicht thun, wenn sie trinken. Ich bin vor 22 Jahren in diesem Büro als Detektive gewesen, und als ich es vor zwölf Jahren verließ, war ich Leutnant. Ich kenne einige von Ihnen hier seit vielleicht 25 Jahren, Andere kenne ich nicht, aber ich werde Alle gleich behandeln. Ich weiß, daß Sie sich unter O'Brien gut geführt haben und hoffe, daß Sie unter mir ebenso arbeiten werden. Wenn Sie einen Auftrag erhalten, stellen Sie eine gründliche Untersuchung an und werfen Sie nicht die Flinte in's Korn, wenn Sie nicht gleich Erfolg haben. Sie wissen nun, was ich von Ihnen erwarte, und ich hoffe, daß meine Worte gute Früchte tragen."

Die Rede wurde von den Detektives mit Händeklatschen und Hochrufen aufgenommen.

John R. Walsh verletzt.

Wie erst jetzt bekannt wurde, kam der frühere Bankier John R. Walsh am Montag beim Absteigen von einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen an der 21. Straße zu Fall und wurde nicht unerheblich verletzt. Daß er sich den Arm gebrochen, wird von seinen Angehörigen in Abrede gestellt, indessen heißt es, daß bei dem Alter des Mannes — er ist 70 Jahre alt — seine Verletzungen doch vielleicht ernste Folgen haben könnten.

Vereinigte Gesellschaften.

Morgen Abend um 8 Uhr findet in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zum Verbande „Vereinigte Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gehören, statt. Es ist nothwendig, daß jeder Delegat dieser Versammlung beiwohnt, um an seinen Verein über die Thätigkeit des Verbandes Bericht erstatten zu können.

Verhängnißvolle Explosion.

Der Schankwirth John Kovacsik tödtlich, seine Frau leichter verletzt.

In John Kovacsiks Wirthschaft Nr. 8560 Green Bay Ave., South Chicago, explodirte gestern Abend ein Faß Alkohol. Der Herbergsvater hatte Alkohol abgezapft, während ihm seine Gattin Susie mit einem Streichholz leuchtete. An der Flamme des Streichhölzchens hatten Alkoholdämpfe sich entzündet. Der Wirth erlitt Brandwunden, die heute früh um zwei Uhr im St. Bernhard-Hospital seinen Tod herbeiführten. Seine Frau kam mit leichteren Brandwunden davon. Sie wird voraussichtlich genesen. Das durch die Explosion verursachte Feuer richtete etwa $4000 Schaden an.

Verdächtiger Brand.

Brandinspektor Frank J. Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Feuer, das Dienstag in S. A. Kellers „Pop"-Niederlage, Nr. 514 W. Taylor Straße, ausbrach. Anzeichen sprechen angeblich dafür, daß es von Kellers Konkurrenten oder auf ihre Veranlassung angelegt wurde.

Durch Feuer beschädigt.

In der Anlage der Schuhwichse-Fabrikanten Kyle & Co., im vierstöckigen, sonst von Kaffeehändlern benutzten Gebäude Nr. 41 River Str., brach gestern Nachmittag Feuer aus. Es griff schnell um sich, blieb aber, dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, auf den 3. und einen Theil des 4. Stocks beschränkt. Verletzt wurde Niemand. Der Schaden beläuft sich auf etwa $8000.

Der Wurm krümmt sich.

Wollte eine ihm angeblich verabreichte Ohrfeige nicht widerspruchslos einstecken.

Der 18jährige Zeitungsverkäufer Clarence Wernicke klagte heute dem Polizisten Charles Broderick, daß einer der aus sechs Männern und vier Damen bestehenden Insassen zweier Kraftwagen, deren einer an S. Water und Clark Straße zusammengebrochen war, ihm ohne jede Veranlassung eine schallende Ohrfeige gegeben hätte, als er der Gesellschaft seine Zeitungen anbot. Die Insassen der beiden Wagen mußten den Häscher nach der Hauptwache begleiten, wo ihre Namen festgestellt wurden. Nachdem der von Wernicke als sein Angreifer bezeichnete Herr versichert hatte, daß der Zeitungsverkäufer eine abfällige Bemerkung über eine der Damen gemacht, aber nicht geprügelt, sondern nur fortgejagt worden sei, durften er und seine Begleiter ihres Weges ziehen.

Hat sich verirrt?

Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der seit gestern Nachmittag vermißten sieben Jahre alten Julia Yeckner, Nr. 167 Elm Str. Man muthmaßt, daß die Kleine sich verirrt hat. Sie hat blondes Haar, war barfuß und trug ein weißes Kleid.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rugs — Kauft jetzt: Ein Geldersparender Einkauf

Die Preise für Rugs und Carpets steigen beständig. Unmittelbar vor der Preissteigerung machten wir einen großen Baar-Einkauf von den großen Rug- und Carpet-Fabriken von Alex. Smith & Sons, welche hochfeine Teppiche herstellen. Wir kauften 1,500 American Rugs zu einem Drittel unter den regulären Preisen. — Dieser $20,000 Einkauf—unmittelbar vor der Preiserhöhung—ermöglicht es uns, diese perfekten, prachtvollen, und dauerhaften Smith & Sons' Teppiche zu Preisen zu offeriren, welche später nie mehr geboten werden dürften. Jeder Rug ist neu und perfekt. Jeder Rug ist ein Meisterstück. Jeder Rug ist ein Bargain. Kommt frühzeitig nach der „Fair" und trefft Eure Auswahl.

$24.50 Special Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12—prachtvolle Blumen- und orientalische Muster — nur 100 davon — zu **14.95**

$12 Smith's extra Wilton Velvet Rugs, 4½x7 Fuß, persische Designs, beste Qualität, $12.00 Werthe, zu **6.95**

$12 Smith's extra Arminster-Rugs, 4.6x12, in orientalischen u. Blumen-Designs, nur 75 davon — zu **6.95**

$1.50 Palisade Velvet Rugs, 27×54, morgen, das Stück 90c
$8.50 Nepperhan nahtlose Bruss. Rugs, 6×9, das Stück 5.95
$12 Nepperhan nahtlose Bruss. Rugs, 7.6×9 Fuß, d. St. 8.50
$15 Nepperhan nahtlose Brussels Rugs, 8.3×10.6, zu 11.50
$17.50 Nepperhan nahtlose Bruss. Rugs, 9×12 Fuß, 13.95
$13 Manor nahtlose Brussels Rugs, 9×11, das Stück zu 9.95
$25 Colonial nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9×12, zu 19.95
$24.50 Smith's Arminster Rugs, 9×12 Fuß, das Stück 19.50

300 Arminster Hallen-Läufer, in allen Größen, zu ein Drittel weniger als regul. Preis.

150 Rollen Brussels und Velvet Treppen-Carpet, zu ungefähr ein Drittel weniger als reg. Preis.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

$7 Dagobert Kleider zu 3.98

Räumung der Schluß-Partien dieser hübschen Kleider eine prominenten östlichen Fabrikanten zu 50c am Dollar. Sie sind sehr beliebt, aber diese spez. Partie gehört Euch zu thatsächlich dem halben gewöhnlichen Preis.

Drei elegante Styles — eine ist im Bild gezeigt.

Feine Seiten-Knöpfe besetzt, ShieldFront Effekt, Landown Middy Kragen und Tie, Skirt volle Knie Plaited Bottom; in weiß rosa, hell od. dunkelblau, Lavender, grün od. lohfarbig; alle Größen; größter Bargain der Saison, $6 und $7 Werthe. Auswahl aus der ganzen Partie **3.98**

Hübsche weiße Lawn Waists, 1,000 für den morgigen Verkauf, alle reine, frische Waaren, hübsche Stickereien in assortirt. Mustern, Panel Effekte mit Cluster Tuckings, alle Gr., wth. $1 **59c**

4.98 für geschneiderte Suits für Damen früher verkauft für $18 bis $30

Von geschickten Schneidern gemacht, hochfeine Stoffe in assort. Geweben, mittlere und kurze Coat Styles, mit feinster Taffeta Seide u. garant. Satin gefüttert; Suits die spät im Herbst getragen werden können. Die größten je offerirten Werthe; Suits wth. bis $30, Auswahl zu **4.98**

Untermuslins

Princeß Slips, sheer Lawn, tiefe Flounce, Spitzen od. Cluster Tuck besetzter Rand, Beading Band durchzog., wth. 1.50, Freitag, zu **98c**

Lingerie Princeß Slips, besetzt m. Reihen v. Val. Spitzen, tiefe Flounce, extra Underlay Ruffle besetzt, werth $5, Freitag **1.98**

Sacques, sheer franz. Lawn, Cluster Shirring an Waist, Bishop Kragen, Band-Ties, gebl. Muster od. weiß, wth. 98c, spez. **59c**

Beinkleider, feines Cambric, tiefe Flounce schön gesäumt **16c**

Korset-Bezüge, besticktes Swiß oder Nainsook, Reihen von Spitzen, spez. Preis, Freitag **25c**

Unterröcke, Nainsook oder Cambric, tiefe Stickerei Flounce, extra Underlay mit Ruffle, spez. markirt für Freitag, zu **98c**

Bargains in Herbst - Bettzeug

Comforters, überzogen mit französischem Sateen oder import. Madras Cloth, Scroll Stitched, perf. od. geblümte Entwürfe einige etwas beschmutzt, wth. b. $4, Freitag **1.50**

Bett-Decken, Marseilles Muster, weich finished Watte, gesäumt, fertig z. Gebrauch, spez. für Freitag **59c**

Bettdecken, große Sorte, befranst od. schlicht gute Auswahl v. Mustern, Freitag, jede **1.50**

Kissen, gefüllt mit feiner Qual. Federn,— 4 Pfund Gewicht, überzogen mit schwerem deutschen Ticking, — das Stück **1.19**

Reine Daunen Kissen, überzog. mit Leinen Ticking, eine Emmerich Garantie mit jedem —spez. Freitag — das Stück **1.98**

Fisch, Fleisch und Groceries

Salzwasser-Fische

Frisch ausgenommene Bullheads, per Pfd., 11½c
Frische Halibut Steak, per Pfd., nur 8½c
Frische Codfisch Steak, speziell, Pfund. 10½c
Frische Chinook Salmon Steak, per Pfd., 15½c
Frischer Boston Haddock, per Pfund, 8c
Frische New York Flounders, per Pfund, 7½c
Frische mittelgroße Mackerel, speziell, Stück, 18c

Süßwasser-Fische

Frische White Fisch, speziell zu, Pfund, 12c
Frische Forellen, Freitag, per Pfund, nur 12½c
Frische Lake Häringe, speziell, per Pfund, 7c
Frisch geräucherte White Fisch, per Pfund, 12½c
Bismarck Häringe, 3 Kannen, 50c; Kanne, 18c

Frisches Fleisch

Spring Lamb, Hinterviertel, per Pfund, 12½c
Ausgesuchtes Plate Corn Beef, per Pfund, 7½c
Feiner granulirter Zucker, mit Grocerybestellung, 10 Pfund 49c
Pillsbury, Ceresota oder Gold Medal Mehl, ⅛-Faß Sack, Freitag für 1.79
Calumet Klumpen-Stärke, 5 Pfund für 23c
Feines Tisch-Salz, 2 Säcke Freitag für 15c
New Pack Canadian Lobsters, 3 Kannen, 65c
Fancy Red Alaska Salmon, 3 Kannen für 55c
Wild Cherry Phosphate, 6-Unzen Flasche, 15c
Royal Peanut Butter, große Jar für 23c

Das Nachthemd.

Eine traurige Seebad-Geschichte von Wilhelm Wolters.

Ueber die „Königin der Nordsee", die schlanke Inseljungfrau Sylt, strich der ewige Westwind, „der nach der See schmeckt und eine herrliche Kälte mit sich führt", wie's in Andersen's Märchen vom Garten des Paradieses heißt. Ich schritt in Westerland die lange Wandelbahn am Strande dahin und sah im Vorübergehen auf die flatternden buntfarbigen Fahnen der Sandburgen hinab, die von ihren Besitzern mit geistreichen Inschriften versehen waren: „Zur fidelen Schwiegermama", oder „Es prüfe, wer sich ewig bindet, ob er auch eine Mitgift findet", oder „Die Meierburg" (einmal mit „i" und einmal mit „y"), oder „Es ist noch ein Stuhl hier für einen Skatmann Nummer vier", oder „Bitte, nicht gucken!" und ähnlichen Devisen mehr. Da haftete mein Auge plötzlich auf einer schlohweißen Fahne mit der Aufschrift: „Das Nachthemd", und ich blieb unwillkürlich stehen. „Das Nachthemd"? Wunderlich... Was hatte das zu bedeuten? Die Stange der Fahne hob sich hoch über ihre Nachbarn empor; am Fuß der Stange saß, das Auge nach den brandenden Wellen gerichtet, ein Jüngling-Mann. Einsam. Allein. Es ließ mir keine Ruhe, ich mußte ihn kennen lernen, den Beherrscher der Strandburg zum „Nachthemd". Ich ging hinunter und näherte mich ihm. Er wandte den Kopf und sah mich mit ein paar wüthenden Augen an. Aber ich ließ mich nicht einschüchtern und fragte nach dem Herkommen seiner Flagge.

„Haben Sie schon einmal einen Regenschirm stehen lassen?" erwiderte er ingrimmig.

Ich bejahte.

„Na also. Andere Leute lassen Regenschirme stehen. Ich vergesse überall mein Nachthemd!"

„Ah! Also ein Memento!"

„Jawohl, ein Memento! Und was für eins! Haben Sie schon mit dem schönsten Weibe, das es überhaupt gibt, ein Rendezvous gehabt?"

Ich entgegnete bescheiden, daß ich verheirathet sei.

„Dann werden Sie die Tragik meines Geschicks auch nicht verstehen! Wissen Sie, wo der Friseur „um die Ecke wohnt?"

Ich erinnerte mich, auf der Friedrichstraße (nicht der Berliner, sondern der Westerländer) ein Schild mit dem Vermerk „Friseur um die Ecke!" gesehen zu haben.

„Dort hab' ich sie kennen gelernt!" rief er pathetisch. „Weil der Damensalon besetzt war! Haarwäsche mit elektrischem Trockenapparat und Ondulation! Ich sage Ihnen — o Gott, o Gott, o Gott! Haare wie eine Seenixe! Bis zu den Knöcheln herunter! Und eine Farbe! Eine Symphonie in Meergelbgrünroth! Ich bin Maler, ich verstehe das!"

„Sehr erfreut!"

„Ich wußte auf den ersten Blick: sie war das Weib, das ich bisher vergeblich gesucht hatte! Das Weib, das mich zu großen Thaten begeistern würde, mein Modell, meine Gattin!"

„Ich gratuliere!"

„Schauspielerin vom Metropol-Theater in Berlin!"

„Ah!"

„Ich war eben von Kampen rübergekommen, weil's dort zu wenig Weiber gab! Also Rendezvous-Verabredung auf Abends acht Uhr im Restaurant „Seestern"!"

Ich gratulierte nochmals.

„Zum Teufel auch! Wie ich endlich in Westerland ein Zimmer gefunden habe, das mir konvenirt, und meinen Handkoffer aufmache — richtig wieder mal mein Nachthemd in Kampen liegen gelassen!"

„Unangenehm."

„Ich versichere Sie, ich habe schon ein halbes Vermögen für Telegramme ausgegeben, die nach liegengelassenen Nachthemden riefen, und die andere Hälfte für Ersatz-Nachthemden!"

„Scheußlich!"

„Ich beschließe also, die Zeit bis zum Rendezvous gut anzuwenden und mein Nachthemd selber aus Kampen zu holen."

„Nun? Und?"

„Laß mir in Kampen mein Nachthemd fein niedlich in Papier packen und schlendre mit dem Paket in der Hand zu Fuß den Strand runter."

„Sie scheinen ein Glücksmensch zu sein," sagte ich, „wenn ich irgendwo meinen Regenschirm habe stehen lassen, ich hab' ihn ganz gewiß nicht wieder bekommen."

„Hören Sie nur weiter. Hinter Wenningstedt begegne ich ein paar Herren, die barfuß laufen. Das mußt du auch, denk' ich, leg mein Nachthemd auf einen Pfahl, setz' mich in den Sand, zieh' Schuh und Strümpfe aus und walze, die Schuhe und die Strümpfe in der Hand, weiter."

„Ich kenne das. Es ist wundervoll."

„Jawohl! Wie ich eine halbe Stunde gewalzt bin, wo ist mein Nachthemd? Auf dem Pfahl liegen gelassen!"

„Hahaha!"

„Donnerwetter! Ich rasch in Strümpfe und Schuhe und wieder zurück. Gottlob, das Paket liegt wahrhaftig noch da, wo ich's hingelegt habe!"

„Hab ich's nicht gesagt, daß Sie ein Glückspilz sind!"

„Ich also mit dem zum zweitenmal wiedergefundenen Nachthemd noch einmal den Strand runter. Wie ich an der Kurkapelle in Westerland vorbeikomme, die gerade einen Trauermarsch spielt, seh' ich, daß mir ein Schuhbändel aufgegangen ist. Ich setze mich auf eine Bank und knüpfe das Bändel wieder zu. Wie ich in meinem Hotel ankomme, wo ist mein Nachthemd? Auf der Bank beim Kurorchester, wo ich mir das Schuhbändel gebunden habe!"

„Hahaha!"

„Kreuzmillionendonnerwetter noch einmal! Tausend Menschen sind dort vorbeigegangen! Das Nachthemd ist wieder mal futsch! Aber trotzdem — ich noch einmal zurück! Ich sehe schon von weitem, alle Bänke sind besetzt, wie die Heringe sitzen die Philister und lassen sich den Trauermarsch vorspielen, als ob sie den nicht zu Hause hören könnten, nur ein einziger Platz auf einer einzigen Bank ist frei, dort liegt — mein Nachthemd! Wie ich mein Paket in die Hand nehme, schlägt's halb neun! Und um acht habe ich Rendezvous mit dem Götterweib! Keine Zeit mehr, noch mal in mein Hotel zurückzugehen! Hals über Kopf mit meinem Nachthemd unterm Arm in den „Seestern"! Da sitzt die Kleine an einem Tisch allein — rechts und links eine Horde von Lebemännern! Wie ich athemlos an ihren Tisch komme, zischt sie mich an: „Kommen Sie immer zu spät zum Rendezvous?"

„Entschuldigen Sie gütigst, Fräulein," sage ich, „ich hatte mein Nachthemd vergessen —"

„Oha!"

„Schallendes Gelächter von allen Tischen — die Seenixe erhebt sich und wirft mir einen Blick zu, ich weiß nicht, ob Sie eine Ahnung davon haben, was ein weiblicher Blick ist."

„Ich glaube, ich hatte Ihnen bereits mitgetheilt, daß ich verheirathet bin."

„Erhebt sich — und — kennt mich nicht mehr! — Ich schenke Ihnen die Geschichte," sagte der Maler gerührt und setzte sich wieder in den Sand vor die Stange mit der Fahne „Das Nachthemd".

— Die Studentenbude. — „Mensch, hast Du eine Riesenbude, die hast Du doch nicht nöthig!" — „Bei Tage nicht, aber Nachts brauche ich einen gewissen Spielraum."

— Gelungen. — Frau (zum Bettler): Wollen Sie ein Almosen, oder lieber etwas zu essen?—Bettler: Ich danke, ich hab' schon gespeist!

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. Mai1,12*

Familienbesuch auf Schloß Hemmelmark.

Kiel, 27. Juli.

Nicht Roß, nicht Reisige....

Der Mann, der den Urtext zur preußischen Nationalhymne gedichtet und am 27. Januar 1790 zum ersten Mal im Flensburger Wochenblatt hat abdrucken lassen, hieß Heinrich Harries und war Schleswig-Holsteiner. Aber wenn er in diesen Tagen Gelegenheit genommen haben sollte, vom Himmel, wo man ihn, da er als Prediger in Brügge bei Kiel gestorben ist, doch wohl vermuthen darf, einen Blick auf sein meerumschlungenes engeres Heimathland zu werfen, so dürfte er zum Wenigsten die Strophe von der Sicherung der steilen Höhe, auf der die Fürsten stehen, mit aller Entschiedenheit widerrufen haben. Denn was sich da in der Bannmeile rings um Schloß Hemmelmark an der Eckernförder Bucht, dem Sommersitz des Prinzen Heinrich, zu Wasser und zu Lande abgespielt hat, war die blutigste Satire auf jene Romantik unserer Urgroßväter, die den Fürstenthron unter Ausschluß der bewaffneten Macht ganz einfach auf die Liebe des freien Mannes stützen wollten.

Auf der Durchreise von Kronstadt nach Cherbourg beliebt es — woran natürlich nichts auszusetzen — dem Herrscher aller Reußen, mit Frau und Kind seinen Verwandten in ihrer freundlich idyllisch zwischen Wäldern, Wiesen und Feldern am Strande der Ostsee gelegenen Sommerfrische einen nichts weniger als offiziellen Familienbesuch abzustatten. Aber um diese Zusammenkunft zu ermöglichen, muß sich die ländliche Idylle, in der man sonst während des ganzen Jahres kaum eine andere Pickelhaube zu sehen bekommt, als diejenige des auf lichtscheue Landstreicher fahndenden Distriktsgendarmen, in ein waffenstarrendes Manöverfeld verwandeln. Während Husaren von zwei Regimentern das südliche Vorgelände überschwemmen, um für Väterchens spätere Weiterreise die Wasserstraße des Nord-Ostsee-Kanals von jeglichem bombenverdächtigen Gesindel zu säubern, rückt auf das Hemmelmarker Gutsfeld eine kriegsstarke Kompagnie von 170 Mann des Kieler Seebataillons ein, besetzt das Schloß, stellt seine Feldwachen aus und zieht seine Kordons. Dazu werden aus dem ganzen Lande berittene und unberittene Gendarmen zusammengezogen, rund ein halbes Hundert, natürlich auf Kosten der Sicherheit ferngelegener Landestheile, wo die Spitzbuben inzwischen gute Tage haben. Säbel und aufgepflanzte Seitengewehre blitzen hinter jedem Baum und Busch; und wenn zwischen den Uniformen hier und da und dort gleichwohl ein Zivilrock auftaucht, so darf man getrost 100 gegen eins wetten, daß ein Kriminalpolizist deutscher oder russischer Abkunft drinsteckt. Militär und Polizei, Polizei und Militär, wohin man blickt.

Nur Roß und Reisige! Von der Liebe des freien Mannes keine Spur! Es gibt im ganzen meilenweiten Umkreis überhaupt keine freien, zum wenigsten keine bewegungsfreien Männer. Denn der friedliche Bürger und Bauer, der seine gewohnten Wege wandeln möchte, sieht sich plötzlich einer Patrouille, einem Gendarmen gegenüber, aus deren knapp gemessener Belehrung er nur immer das Kehrt! marsch! im Gedächtniß behält; und wer sich mit seinem Freiheitsdrang auf's Wasser flüchtet, vernimmt das gleiche Kommando von Bord der hinüber und herüber flitzenden Torpedoboote. Selbst den Vertretern der Presse hat man diesmal den Passirschein versagt. Es ist ja vielleicht auch ein bischen genirlich, die weite Welt wissen zu lassen, welch ein Apparat heutzutage in Bewegung gesetzt werden muß, um einem fremden Potentaten den Besuch bei Schwager und Schwägerinnen zu ermöglichen.

Was an Kosten für den Sicherheitsdienst geopfert wird, spart man diesmal an Repräsentation. Ein einziger deutscher Kreuzer liegt auf der Reede, um der in grauer Morgenfrühe bei strömendem Regen einlaufenden russ. Staatsjacht den schuldigen Höflichkeitssalut zu feuern. Auch das offizielle Empfangspersonal ist nicht vonnöthen, denn der Zar betritt den deutschen Boden sozusagen nur als Privatmann. Nur der Herr Landrath des Kreises glaubt ein Uebriges an Höflichkeit thun zu sollen. Als galanter Mann möchte er dem Zaren die schuldige deutsche Reverenz, der Zarin eine persönliche Aufmerksamkeit erweisen. Mit einem prächtigen Blumenstrauß steht er auf der Landungsbrücke von Borby, dem kleinen Badeorte, dessen Name aus der alljährlichen Kieler Woche in der Erinnerung weiterer Kreise lebendig sein dürfte. Natürlich ist die Brücke sammt allen Zuwegen seit der ersten Morgenfrühe gesperrt; Roß und Reisige halten das Publikum von der Stätte fern, an welcher der fürstliche Gast zu landen gedenkt. So vermuthet man wenigstens; aber was sind Vermuthungen?! Stunde um Stunde verrinnt; da endlich trifft die Kunde ein, daß der Zar mit den Seinen der Sicherheit wegen den näheren Wasserweg vom „Standart" aus gewählt und den deutschen Boden am unscheinbaren Hemmelmarker Landungssteg betreten hat. Und es ist gut, daß die Nachricht eintraf, denn sonst stände der Herr Landrath am Ende heute noch mit seinem Blumenstrauß auf der Brücke von Borby.

Und er hat doch höhere Pflichten; denn er ist für die Zuverlässigkeit seiner Landgendarmen verantwortlich.

Weibliche Anziehungskraft.

Eine interessante Analyse der femininen Anziehungskraft auf Grund profunder wissenschaftlicher Beobachtung gibt Professor Dr. Hugo Sellheim in seinem soeben erschienenen Werkchen „Die Reize der Frau und ihre Bedeutung für den Kulturfortschritt" (Verlag Ferdinand Enke-Stuttgart). Der verdienstvolle Gynäkologe an der Universität Tübingen führt u. A. aus:

„Die Analyse der natürlichen Anziehungskräfte ergibt zwei entgegengesetzt wirksame Prinzipien: den Reiz des Aehnlichen und den Reiz des Unähnlichen. Das Aehnliche, was anzieht, sind Rassenmerkmale. Die Männer jeder Rasse geben Vertreterinnen ihrer Rasse den Vorzug. Das gilt für weiß, gelb, roth, braun, schwarz. Unter den Angehörigen der Rasse selbst werden die Frauen, welche die Merkmale am deutlichsten ausgeprägt zeigen, am liebsten gewählt. Die Rassenwahl berücksichtigt das Schöne und Zweckmäßige. Der die beste Vertreterin seiner Rasse zur Frau nehmende Mann erhält die Schönste und Beste zugleich, vorausgesetzt, daß er in seinem Lande bleibt. Die Schönste — über den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten —, weil jede Rasse sich für die schönste hält; die Beste, weil die Artmerkmale der Ausdruck der am meisten an die vorhandenen Lebensbedingungen angepaßten Konstitution, der „landesüblichen Gesundheit" ist.

Die Ausprägung der Merkmale ist bei der Frau ein um so werthvolleres Merkmal ihrer Eignung zum Kampf ums Dasein, als sie für die Eindrücke der lokalen Lebensbedingungen viel impressionabler ist als der Mann. Die Frau entfaltet unter günstigen Lebensbedingungen rasch ihre Reize und verkümmert leicht unter ungünstigen Verhältnissen. Ueberall wird vornehmlich die Frau zur Trägerin nationaler Züge und Rasseeigenthümlichkeiten.

Der nach der Rasse wählende Mann sichert sich für die folgende Generation als Mitgift seiner Frau die Summe der in seinem Heimathlande für den Kampf ums Dasein bewährten körperlichen und geistigen Eigenschaften. Die Frau, deren Eltern sich bemühten, sie körperlich und geistig zu der besten Vertreterin ihrer Rasse auszubilden, und die selbst nach diesem Ziele strebte, hat das Ihre dazu beigetragen, um sich für den Mann begehrenswerth zu machen und sich für die Fortpflanzung ihrer Eigenschaften auf die Nachwelt zu präpariren. Die in der Rassenwahl ausgesprochene Vorliebe für das Aehnliche gilt demnach der für die Erhaltung der Art bewährten Konstitution, der Gesundheit.

Zur guten Konstitution muß aber noch eine besondere Färbung kommen, um die Frau für den Mann fesselnd zu machen. Zweifellos ist schon in der Totalität des Schönen ein erotisches Moment enthalten. Bei der speziellen Betrachtung der Schönheit eines Geschlechtes macht sich das natürlich noch mehr geltend. Es läßt sich nicht leugnen, daß das andere Geschlecht, wenn auch nicht der einzige, so doch der Hauptgegenstand unserer Bewunderung ist.

Ausnahmen zu erklären, macht keine Schwierigkeiten. Solange die Liebe noch eines eigentlichen Zieles entbehrt, sei es, daß sie sich noch nicht selbst versteht, sei es, daß sie irgend einem anderen Interesse geopfert worden ist, bricht das unterdrückte Feuer in verschiedenen anderen Richtungen aus. Wenn der von seiner Hauptrichtung abgelenkte Strom warmen, natürlichen Empfindens die Nachbarregionen überfluthet, kann die ganze schöne Natur Gegenstand fühlender Liebe werden.

Bei abgeklärten Menschen ist aber das Weib der reizendste Gegenstand für den Mann, und der Mann — wenn weibliche Scheu es nur zugestehen wollte — der interessanteste Gegenstand für das Weib.

Damit männliche und weibliche Wesen dem Zuge ihres Herzens folgen und sich zusammenfinden können, hat sie die Natur mit Erkennungszeichen ausgestattet. Eine erschöpfende Darstellung der weiblichen Merkmale würde ermüden. Es kommt mir nur hier auf das Prinzip an.

Die Frau steht in ihrem ganzen Bau, in den Proportionen des Skelettes, in der Vertheilung von Fettgewebe und Muskulatur, in der Ausbildung ihres Kehlkopfes dem Kinde näher und bleibt ihm in der Blüthe ihrer Jahre auch näher stehen, als der Mann. Ich sehe in dem Verharren des weiblichen Körpers auf der kindlichen Stufe einen Beweis für die Eignung zu einer Funktion, die nur dem Kinde in hervorragendem Maße zukommt, nämlich noch zu wachsen; zu wachsen über die Grenzen ihres eigenen Organismus hinaus, durch den Aufbau eines Sprößlings. Die Kindlichkeit der Organisation garantirt die Fähigkeit aufzubauen in dem staunenswerthen Tempo, das der Zeit des raschesten Eigenwachsthums in den Kinderjahren gleichkommt.

Ebenso wie die Kindlichkeit, versprechen auch noch die übrigen Eigenschaften, daß ihre Besitzerin eine gute Mutter werden wird. Geduld muß bei dem Werke sein. Die hingebende Liebe ist der Mann zwar geneigt, für sich in Anspruch zu nehmen, sie gilt jedoch naturgemäß dem Kinde. Bildung ist das Hauptelement, welches zur zeitgemäßen Kindererziehung befähigt; wenngleich sie dem egoistischen Gatten als eine besondere Annehmlichkeit für ihn selbst erschienen sein mag.

Damit ist in vernünftigen Zusammenhang gebracht, was instinktiv jeder Mensch empfindet, oder wonach wenigstens gehandelt wird. Die Frau besitzt die Reize, der Mann genießt sie und dem Kinde kommen sie zugute. So gedacht, werden die Reize der Frau zum Versprechen der Seligkeit und Ewigkeit.

Das erste objektive Moment in der Wirkung der weiblichen Reize auf den Mann ist die architektonische weibliche Schönheit, als der Ausdruck der Verbindung von Gesundheit mit weiblichen Merkmalen zur funktionellen Eignung der Frau für ihren natürlichen Beruf.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Ihr spart Geld, wenn Ihr unseren August-Verkäufen beiwohnt.

Freitag - Bargains.

Eine ausgezeichnete Partie von Quilting Satin, regulär 19c werth, diesen Samstag nur 10½c
Hellfarbige Prints, unsere 7c Werthe, zu 4¾c
4-4 schwerer ungebleichter Muslin, regulär 8c, zu 6½c

Grocery-Departement.

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl, ⅛ Faß Sack.... 82c
¼-Faß Sack $1.64
½-Faß Sack $3.28
Feiner Gun Powder Thee 30c
Beste Creamery Butter 28c
3 Büchsen Oel-Sardinen 10c
Pint-Flasche „My Wife's" Salad Dressing 21c
1-Pfd. Büchse Heinz' Pork and Beans .. 9c
Große Büchse Pink Salmon 10c
Warnung: Hütet Euch vor solchen Butterläden, welche Butterine als Butter verkaufen.

Fleisch-Markt.

Kalbfleisch, Hinter-Viertel 12½c
Kalbfleisch, Vorder-Viertel 9½c
Prima Chuck Roast 8½c
Frisch gehacktes Fleisch 7½c

Ausstattungs-Dept., 2. Floor.

Schwarze Satin Männer-Hemden, 14 bis 17. Regulär 59c, zu 39c
Männer-Hosenträger, gute schwere Leder-Enden, 25c Werthe zu 19c
Negligee-Männer-Hemden, unsere 50c und 60c Werthe, zu 35c

Likör - Verkauf.

$1.00 Flasche Rye Whisky, volles Quart 49c
$3.00 Gallone California Grape-Brandy, Gallone $1.89
Tisch-Bier, 24 Flaschen 65c
Kümmel (Aug. Schimmel) Quart 39c
½ Gallone Rye Whiskey und ½ Gallone Port-Wein für $1.00
9:30—11:30: Export-Bier, 24 Flaschen 85c

Der 50. Geburtstag der Gesellschaft vom Rothen Kreuz.

Am 27. Juli 1859 gab in Mailand in den Salons der Gräfin Verri, ein junger Mann, ein Apostel der Mildherzigkeit und der Menschenliebe, eine hinreißende erschütternde Schilderung von der Schlacht bei Solferino, der er persönlich beigewohnt hatte. Er hieß Jean Henri Dunant und nannte Genf seine Heimath. Seit mehreren Jahrhunderten schon hatten seine Vorfahren in der Genfer Stadtverwaltung wichtige Aemter bekleidet. Er selbst war der Sohn eines Mitglieds des Staatsraths. Von Hause aus wohlhabend und sehr gebildet, hatte der junge Dunant große Studienreisen gemacht. Er war eine edle, ritterliche, für alles Schöne begeisterte Natur und, nach dem Urtheil seiner Freunde, „wagemuthig bis zur Verwegenheit, wenn es galt, ein Elend zu lindern, einem Unterdrückten zu helfen, einem Mißbrauch entgegenzuarbeiten". An dem erwähnten 27. Juli schilderte der Gast der Gräfin Verri die traurigen Szenen, die sich auf dem Schlachtfelde abgespielt hatten — die Verwundeten starben hilflos, vom Fieber und vom Durst verzehrt, und unter Wehlauten der Verzweiflung — in so ergreifender Weise, daß die Zuhörer zu Thränen gerührt wurden. An jenem historisch gewordenen Abend entwickelte Henri Dunant, der „Herr in Weiß", wie ihn die Zuaven von Solferino nannten, weil er am Tage der Schlacht Kleider von weißem Drill trug, zum ersten Mal seine Gedanken über die Internationale Gesellschaft vom Rothen Kreuz, eine Gesellschaft zur Pflege und Schonung der im Kriege Verwundeten. Aber hören wir Henri Dunant, der als Greis von 81 Jahren in Heiden, im schweizerischen Kanton Appenzell, lebt, erzählen, wie in seinem Geiste der schöne Gedanke keimte und zur Reife kam. „Schon vor dem italienischen Feldzug", schreibt er, „hatte ich mich mit humanitären Fragen beschäftigt: ich wollte den armen verwundeten Soldaten, deren trauriges Schicksal mir zu Herzen ging, unter allen Umständen Hilfe bringen. Während des Krimkrieges hatte mich die aufopferungsvolle Thätigkeit der Miß Florence Nightingale ganz besonders interessirt. 1859, beim Ausbruch der Feindseligkeiten kam ich dann nach Italien. Von Parma gelangte ich zu dem 5. französischen Armeekorps, dessen Stabschef der Marquis v. Beaufort d'Hautpoul war. Der General, den ich von früher her kannte, gab mir ein Empfehlungsschreiben an den Marschall v. MacMahon. Ich ging sofort nach Brescia und von dort auf eigene Gefahr nach Castiglione; der Kutscher des kleinen Wagens war aus Mantua entflohen und kannte jeden Weg und Steg. Castiglione wurde mein Hauptquartier, und ich erlebte hier eines der erschütterndsten Dramen, die man sich vorstellen kann. Solferino liegt bekanntlich in der Nähe von Castiglione. Ich war weder Gelehrter, noch Arzt, sondern ein einfacher Privatmann. Der Anblick des grauenvollen Schlachtfeldes, auf welchem ich bis zum 30. Juni verweilte (die Schlacht hatte am 24. Juni stattgefunden), erweckte in mir den lebhaftesten Wunsch, die Opfer des Krieges, ohne Unterschied des Ranges und der Nationalität, als „geheiligt" anerkannt zu sehen. Um das Wie? kümmerte ich mich damals noch nicht. Ich hatte anderes zu thun: mit Hilfe einiger Bäuerinnen die Verwundeten zu pflegen. Das entsetzliche Schauspiel, das die hilflos mit dem Tode ringenden Verwundeten boten, machte auf mich einen unauslöschlichen Eindruck. Es tauchte in mir der Gedanke auf, daß die Verwundeten und diejenigen, welche ihnen Hilfe bringen, unverletzlich sein müßten. Dieser Gedanke, der zuerst als eine Utopie betrachtet wurde, wuchs in meinem Geiste immer mehr, bis ich ihn in meinem Buch: „Un Souvenir de Solferino" der Oeffentlichkeit übergab.." Henri Dunant unternahm dann, um seine edlen Pläne zum Siege zu führen, einen Kreuzzug durch ganz Europa, einen Kreuzzug, der mehrere Jahre dauerte. Er ließ sich durch keine Schwierigkeiten abschrecken und fühlte sich fähig, Berge zu verrücken. Leicht wurde ihm die Sache nicht gemacht: Gleichgiltigkeit, offene Feindseligkeit, falsche Urtheile und mißtrauische Deutungen traten ihm überall in den Weg. Aber unbeirrt, mit zäher Ausdauer und mit großen persönlichen Opfern an Zeit und Geld schritt er dem Ziele zu, das er sich gesteckt hatte. Zur Verbreitung seiner Ideen trug das erwähnte Büchlein bei, das in fast alle Sprachen übersetzt wurde, und von welchem Girardin sagte: „Ich wollte, daß dieses Buch viel gelesen würde, besonders von denen, die den Krieg lieben." Der „Samariter von Solferino" besuchte alle Höfe Europas. Er mußte aber manchmal Monate lang warten, bevor ihm eine Audienz gewährt wurde. Seine Bemühungen und Wanderungen sollten jedoch glücklicherweise nicht fruchtlos bleiben: Im Oktober 1863 wurden in Genf die Grundlagen zu der internationalen Gesellschaft vom „Rothen Kreuz" gelegt. Heute gibt es keinen zivilisirten Staat, der sich dieser humanitären Gesellschaft nicht angeschlossen hätte. Ueberall gibt es Vereine und Hilfsvereine vom „Rothen Kreuz", der Friedensbaum, den Henri Dunant gepflanzt hat, hat seine Zweige über die ganze Welt gebreitet.

Die frohe Botschaft....

Aus Paris wird geschrieben: Bis zur allerletzten Stunde seiner Regierungsherrlichkeit behielt Clemenceau seinen beißenden Humor, der ihm in seinem bewegten politischen Leben schon so viele Feinde gemacht hat. Das letzte Geschichtchen ist geradezu typisch für ihn. Am Dienstag Morgen hatte er einem jungen Präfekten, der sich in der letzten Zeit durch seinen Eifer ausgezeichnet hatte, auf wiederholtes Drängen hin versprochen, er werde mit einem seiner Kollegen sich darüber verständigen, ob für den ehrgeizigen Beamten ein Kreuz der Ehrenlegion zur Verfügung gehalten werden könne, oder die seines Ressorts bereits für den diesmaligen Ordenssegen längst vergeben seien. Der Präfekt sollte am Abend wiederkommen, um vielleicht eine frohe Botschaft zu hören. Pünktlich fand sich der ordenslustige Präfekt um acht Uhr Abends im Vorzimmer des Ministers des Innern ein. Clemenceau stürzte kurz darauf in sichtlicher Aufregung herein und bemerkte den Präfekten.

„Ah, Herr Präfekt, was wollen Sie denn jetzt?"

„Ich erlaube mir, den Herrn Ministerpräsidenten daran zu erinnern, daß mir für heute Abend eine frohe Botschaft in Aussicht gestellt war."

„Ganz richtig! Ich erinnere mich, und ich halte Wort. Ich bringe Ihnen die frohe Botschaft —"

„Ah, Herr Ministerpräsident, mir fehlen die Worte, um Ihnen —"

„Ja, man hat mich eben hinausgeworfen. Da haben Sie Ihre frohe Botschaft."

Jeder kann sich selbst denken, wie der Präfekt diese Kunde aufnahm.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Chinnick, 153 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. A. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. F. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradi Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Ave.
H. G. Krummell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
N. A. van Danden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Koncki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geifpitz, 737 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
F. R. Bahlteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Karl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
C. H. Lavish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.

[illegible]

Nordwestseite. [illegible]

Lake View. [illegible]

Westseite. [illegible]

Südseite. [illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 19. August 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

[illegible]

Blaubeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—3.50
Wassermelonen, die Carladung	75.00	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack		0.60
Trockene Bohnen, auserlesen		2.20
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.42	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—4.50

Will geschieden sein.

Frau Alice Sloneker, im Mecca-Miethshaus an State und 34. Straße wohnhaft, hat heute ihren Gatten James W. Sloneker auf Scheidung verklagt. Sie beschuldigt ihn, sie grausam behandelt, sie am letzten 8. Februar um Mitternacht aus dem Haus geworfen und sie geprügelt zu haben, als er sie nach einer Stunde endlich wieder in die Wohnung einließ. Das Paar heirathete am 1. Juni 1904.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Anna gegen William R. Quinn, Trunksucht; Daisey gegen James W. Logan, grausame Behandlung; Anna gegen Edward Younger, Verlassen; Patrick J. gegen Margaret O'Brien, Verlassen; Julian L. gegen Mona Gilbert, Ehebruch; Lottie gegen Edmund G. Hyatt, Verlassen; Josie gegen W. Frank Brosiy, Ehebruch; William J. gegen Eva Russell, Ehebruch; Emma gegen Elmer Wilcox, Verlassen; Ida gegen Ike Edelman, Verlassen; David gegen Dora Pritikin, grausame Behandlung; Minnie gegen Hans H. Rasoth, Verlassen; Rose gegen George E. Clayton, Trunksucht; Anna gegen Henry Konjoer, Verlassen; Prokop gegen Mary Bloch, Verlassen; John E. gegen Lucy Traeger, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

12032 Stewart Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. Schnwbel, $6500.
2031 Estes Ave., einstöckiges Brickgebäude, Charles Carlson, $2500.
429 Estes Ave., einstöckiges Brickgebäude, Arthur Weber, $2500.
1756 Argyle Ave., zweistöckiges Framegebäude, Ernst Andelin, $2200.
6409 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Thompson, $1800.
17 70. Pl., 1½stöckiges Framegebäude, Walter Trudeur, $2200.
6804 Aberdeen Str., einstöckige Frame-Cottage, H. Wheeler, $1100.
8250—8258 Ontario Ave., zweistöckiges Brick-Schulgebäude, katholischer Bischof von Chicago, $4000.
907—909 Ashland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Oplia & Butke, $6000.
6240 Halsted Str., einstöckiger Brick-Anbau, J. Godervorke, $2800.
[illegible] Lincoln Str., 1½stöckiges Brickgebäude, John Ennis, $2500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3285 Dover Str., 2-stöck. Backstein Flats, Anna Larsen, $6,600.
3405 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Kathol. Bischof von Chicago, $12,000.
3730 64. Place, 1-stöck. Holz Wohnhaus, Chas. Nelson, $2000.
4710 Troy Str., 2-stöck. Backstein Flats, Louis Schliedert, $7000.
1433 Glengyle Place, 2-stöck. Backstein Apartm., Frau Anna Marbbe, $7000.
5512 Halsted Str., 1-stöck. Backstein Kohlenschuppen, Thomas Byrne, $1,500.
1421 Trumbull Ave., 1½stöck. Backstein Flats, Joseph Raska, $1,800.
27 Irving Park Blvd., 2-stöck. Holz Wohnhaus, S. Syverson, $2,400.
4042 Clark Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, Benjamin Kurzen, $4,500.
882 bis 894 73. Str., sechs 1-stöck. Backstein Läden, John Moore, $9000.
9927 bis 9929 Longwood Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, C. Woods, $4000.
890 Claremont Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Paul Schultz, $2,500.
6744 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Apartment, Albert Almer, $5,500.
6728 bis 6730 Perry Ave., 3-stöck. Backstein Apartment, John Armquist, $20,000.
40 bis 52 Linden Place, 2-stöck. Backstein Flats, Charles Willson, $18,000.
1919 Leavitt Str., 2-stöck. Backstein Flats, Hermann Ishemer, $3000.
7130 Lowe Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, J. Natelborg, $2,700.
2181 bis 2191 41. Court, 2-stöck. Backstein-Kirche, Kathol. Bischof von Chicago, $45,000.
3701 Clark Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. Lindquist, $6000.
922 Beach Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. Safblad, $3700.
Lowe Ave., Südwestecke 28. Str., Ostfront, 25 bei 124; L. Zeiß an Karl F. Schlueter, $2500.
21. Str., Südwestecke Clark, Nordfront, 50 bei 46; Alfred L. Baker an Robert J. Gunning, $20 000.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Siegel Stamps mit allen Einkäufen vor 12 Uhr Mittags

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Bargain-Freitag bringt eine weitere große Anzahl von Bargains im Großen Laden

Rester von Waschstoffen — Tausende davon; brauchbare Längen; alle neuen, saisongemäßen Entwürfe die von 25c bis 39c die Yd. verkauft wurden, Freitag, Yd., 5c, 7½c u. 15c. Main-Floor.

Rester v. Muslins, Cambrics u. Nainsook — Volle 36 Zoll breit, und Muslins die von 10c bis 14c die Yd. von der Rolle kosteten. Rester-Preis, Freitag, per Yd., 7½c. Main-Floor.

Knaben-Schulkappen—100 Dutz. Knaben-Schulkappen; feine reinwoll. Worsteds, mit schwer. Satin-Futter; Kappen die in ganz Chicago 75c kosten, — spez. Freitag, nur 29c. Dritter Floor.

Lingerie Waists—Von sheer Batiste; es sind Tucked All-over Styles, einige besetzt mit feinen Spitzen und Stickereien, andere besetzt mit prächtigen Medallions, $4 und $5 Waists, zu 1.95. Zweiter Floor.

Auto-Schleier—Chiffon Cloth Automobile Schleier, 3 Yds. lang; in allen populären Schattirungen; werden verkauft zu 1.50; markirt 95c. Main-Floor.

Stickereien—Probe-Streifen, bestehend aus Bands, Flounces, Ränder u. Einsätze; sie sind auf Nainsooks, Swisses und Cambrics, 3 bis 6 Yd. Längen, 39c, 25c, 15c, 10c und 5c Qualitäten; markirt, Yd., 19c, 15c, 10c, 5c und 3c. Main-Floor.

59c und 69c mercerized Seide Männer-Unterhemden—Ein Hochsommer-Räumungs-Verkauf dieser populären seidenen Hemden f. nur 39c. Main-Floor.

Fertige Damen-Hüte—Frühe Herbst-Styles, von schwarzem Satin u. Moire Seide. Garnirt mit großen Schleifen. Nur in schwarz und markirt zu 3.98 und 3.48. Zweiter Floor.

Ueberzug - Verkauf—Eine spez. Offerte für 6 Stücke; wir machen, schneiden und passen Ueberzüge für ein gewöhnl. 6-Stücke Möbel-Suit, 20 Yd. 28zöll. Stoff erlaubend, für 6.50. Dritter Floor.

Assort. Toilette-Seife—Eingeschlossen sind Kemmer's u. Kirk's berühmte Fabrikate; ein Verkauf uns. 5c Stücke (in Drug-Abth.) Freitag zu 2c. Main-Floor.

Korsets — Batiste und Sommer-Netz. Mittelniedrige Büste, lange Hüften u. Rücken; spitzenbes.; Strumpfhalter befestigt vorne und an Seiten und markirt, per Paar 50c. Zweiter Floor.

Rangpur Smyrna Rugs — 6×9 Fuß Größe; gr. Partie orient. Muster und Farben; auf beiden Seiten zu gebrauchen; sehr starke 6.50 Rugs, 4.39. Vierter Floor.

2 in 1 Schuh-Politur—Freitag verkaufen wir im Notion-Departement unsere regul. 10c-Größe dieser wohlbekannten Politur zu 6c. Main-Floor.

Sohlleder-Taschen—Mit franz. Naht und vollständig mit Messing Schloß u. Catches. Diese $5 Taschen für einen Tag reduzirt auf 3.95. Basement.

Hand-Taschen — Seal Grain Leder; einfache und doppelte Strap-Griffe; Moire gefüttert; mit Kleingeld-Börse; gute $1-Werthe, zu 69c. Main-Floor.

Seid. Handschuhe—16-Knöpfe Längen. Offen am Handgelenk; seideüberzog. Clasp; dopp. Fingerspitzen, $1,25 und $1.50 Werthe; in schwarz, weiß und farbig, Paar 39c. Main-Floor.

Muslin Nachthemden — Slipover oder hoher Hals; schön besetzt mit Yoke von Tucks und Stickerei-Einsatz; — nette Gowns, zu 38c. Zweiter Floor.

Räumung von Tapeten zu wenig mehr als Herstellungskosten. Jedes Muster ist neu und begehrenswerth; Preise rangiren von 22c die Rolle abwärts auf 3c. Vierter Floor.

Dressing Sacques —von hübsch gemusterten Lawns; sie sind in den populären Kimono oder Gürtel-Styles, 12c. Zweiter Floor.

Wand-Plaques—Deutsches Porzellan, verziert mit großen California Trauben, hübsch schattirt mit Gold. Ein wunderhübsches Teller-Regal Teller,—werth $1.50, zu 50c. Vierter Floor.

Vierter deutscher Lenkballontyp

Machte gleichfalls sehr erfolgreichen Flug. —Telefunkenversuche mit Militärluftschiff. —Ruhe herrscht wieder in Badisch-Rheinfelden. —Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Aug. Aus Frankfurt a. M. kommt die hochbefriedigende Kunde, daß der, von den Anlagen der Luftfahrtausstellung aus veranstaltete, erste Flug des unstarren, lenkbaren Ballons „Clouth" einen äußerst erfolgreichen Verlauf genommen hat. Namentlich in äronautischen Fachkreisen und in der Militärverwaltung herrscht große Genugthuung: denn in dem neuen Luftfahrzeug, das in Köln gebaut worden ist, besitzt Deutschland nun, neben den Systemen Zeppelin, Groß und Parseval, den vierten Typ lenkbarer Ballons, dessen Brauchbarkeit die Probe bestanden hat. Die gemeldeten Einzelheiten lassen erkennen, daß Clouth alle in ihn gesetzten Erwartungen in vollem Maße erfüllte. Die, in verschiedenen Luftschichten unternommenen Manöver wurden mit Präzision durchgeführt. Alles klappte vorzüglich.

Es ist nunmehr bestimmt, daß sich der Aufenthalt des Grafen Zeppelin in der Reichshauptstadt und deren Weichbild auf zehn Tage erstrecken wird.

Ungemeinem Interesse begegnet auch die Meldung, daß das Militärluftschiff „Groß 2", welches an den diesjährigen Kaisermanövern in Württemberg theilnehmen wird, auf einer längeren Fahrt Versuche mit drahtloser Telegraphie gemacht hat, die durchaus erfolgreich gewesen sind. Die Telefunkeneinrichtungen bewährten sich vorzüglich. Der Ballon war während der Fahrt in steter Verbindung mit Nauen sowohl wie mit Frankfurt a. M. Die Verständigung gelang in allen Fällen überraschend gut.

Anläßlich des 79. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph fand gestern auf Schloß Wilhelmshöhe Galatafel statt. An dem Prunkmahl, durch welches Kaiser Wilhelm den verbündeten und befreundeten Monarchen der Doppelmonarchie ehrte, nahmen der österr.-ungarische Botschafter in Berlin, Herr v. Szögeny-Marich, sowie Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg und der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiher Marschall von Bieberstein, theil.

Letzterer soll dem Kaiser dabei auch Vortrag über die Kretafrage gehalten haben.

Lebhaft besprochen wird die auffällige Abwesenheit deutscher Fürstlichkeiten, vor Allem des Kaisers, von den Feierlichkeiten zum 1900jährigen Gedenken der Hermannsschlacht in Detmold und auf der Grotenburg. Die „Frankfurter Zeitung" behauptet, die Ausführung der ursprünglichen Absicht, den Kaiser und die Bundesfürsten zu den Festlichkeiten einzuladen, sei wegen der unfreundlichen Haltung des Kaisers zum Fürstenhaus Lippe-Biesterfeld unterblieben.

Die kürzlich erwähnte Falschmeldung über neue Diamantenfunde im Gelände der Lüderitzbucht wird ein ernstes Nachspiel vor Gericht haben. Das Reichskolonialamt hat die strafrechtliche Untersuchung in Deutsch-Südwestafrika einleiten lassen, und in Verbindung mit der Affäre, welche soviel Staub aufgewirbelt hat, sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden.

In Rheinfelden, Baden (Kreis Waldshut), wo die gemeldeten blutigen Streikerwirren stattfanden, herrscht äußerlich wieder Ruhe, insbesondere in der unmittelbaren Nachbarschaft der Aluminiumfabrik. Das Militär wurde daher zurückgezogen.

Ein Arbeiterzug besuchte das Grab des erschossenen Streikers. Obwohl die rothen Fahnen im Zuge getragen wurden, blieben die Theilnehmer unbehelligt.

Einer Einladung des „Art Institute" in Chicago folgend, begibt sich Prof. Paul Schulze in Krefeld, Konservator der dortigen königl. Gewebesammlung, im Herbst nach den Ver. Staaten, mit Genehmigung des preuß. Handels- und Gewerbeministers. Er wird die große Textilsammlung jenes Instituts ordnen und eine Reihe kunstgeschichtlicher Vorträge halten.

Wien, 19. Aug. Maßgebende Kreise nehmen das lebhaftete Interesse an den vielfachen politischen Empfängen, welche der in Marienbad zur alljährlichen Kur weilende König Edward abhält. Der britische Souverän konferirte in rascher Aufeinanderfolge mit dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Clemenceau, mit dem französischen Botschafter in Wien, Ph. Crozier, dem, gleichfalls in Wien akkreditirten englischen Botschafter F. L. Cartwright, ferner mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano.

Die politische Geschäftigkeit des Königs erregt naturgemäß Aufsehen. Uebereinstimmend wird die Ansicht geäußert, daß es sich bei den Erörterungen wohl an erster Stelle um die Lösung der Kretafrage handle.

Zu einer eindrucksvollen Affäre gestaltete sich die Enthüllung des im Tiroler Orte Tannheim errichteten Denkmals aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Freiheitskämpfe vom Jahre 1909. Die Feier vollzog sich in Gegenwart des Generals d. Kav. Erzherzogs Eugen, General-Truppeninspektors und Landesvertheidigungs-Oberkommandanten in Tirol und Vorarlberg. Eine vieltausendköpfige, begeisterte Menge wohnte der Weihe des Monuments, einschließlich bairischer Kriegervereine.

An den deutschen Kaisermanövern, welche Mitte September stattfinden, wird, wie nunmehr endgiltig bestimmt ist, an Stelle des Kaisers Franz Joseph der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand theilnehmen.

Erzherzog Friedrich, Oberkommandant der österr.-ungar. Landwehr, wird den württembergischen Manövern beiwohnen.

Kragen tödtete ihn beinahe!

San Franzisko, 19. Aug. Ein hoher und steifer Kragen hätte Edward Lateril dahier beinahe das Leben gekostet. Während Lateril Baseball spielte, durchschnitt der Kragen eine Schlag ader an seinem Halse! Doch wurde ihm rechtzeitig Hilfe geleistet.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schuh-Zuschneider und Fitter, dauernde Stellung. Anzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Schneider und Presser für feine fertige Damen-Kleidung. Anzufragen in der Office des Superintendenten.

Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann für Fabrikarbeit. 250 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Knabe in Parlor Furniture Fabrik um beim umwickeln und verpacken von Parlor Suits zu helfen. 234—36 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, Porter für Saloon; muß auch Pferd besorgen. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinist und Kupferschmied. 509 Milwaukee Ave. Kunnick Employment Agency.

Verlangt: Wagenmacher und guter Blacksmith für Wagenarbeit. 2645 State Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann an Cakes und Biskuits. Dick, 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Lager Arbeit; $12 zum Anfang. A. M. 895 Abendpost.

Verlangt: Porter, guter sauberer Mann, muß gut englisch sprechen. 367 S. Canal Str., nahe Polk.

Verlangt: Tinner-Helfer im Hardware-Store. 365 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied-Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Dairymann. 591 Evanston Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Schroeder Bros., 700 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Verlangt: Ein lediger Barbier; guter stetiger Platz. Englisch nicht nöthig. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Barbier; stetig; guter Platz. 6605 S. May Str.

Verlangt: Ein Porter, muß Bar tenden, lediger Mann bevorzugt. 2700 Wentworth Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur, stetige Arbeit. 414 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Lunchman für Saloon mit Business-Lunch. Lohn $12. Vorzusprechen Abends um 7 Uhr, 271 Ost Madison Str.

Verlangt: Durchaus zuverlässiger Maschinensetzer (Model 5), Union. Dauernde Stellung für den rechten Mann. Genaue Offerten und Lohnansprüche sofort an Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. dofrsa

Verlangt: Porter im Saloon zu arbeiten. Anzufragen 850 Blue Island Avenue.

Verlangt: Bormann an Cakes. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 292 Fifth Avenue.

Verlangt: Starker Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen; guter Lohn; muß boarden. 1570 Armitage Avenue. do—son

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes, $8 und Board. 410 Lawrence Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Wurstmacher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Hausmovers. Anzufragen: 7828 Emerald Avenue. Krueger.

Verlangt: Erfahrener Stallmann für Nachts. Anzufragen 528 Cleveland Ave., nahe Garfield Ave., hinten.

Verlangt: Ein guter Painter. 414 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Saloonporter. 263 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein junger Butcher. 3971 Irving Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. Guter Lohn. Tagarbeit. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 543 Ost 26. Str.

Verlangt: Deutscher Junge, intelligent, mindestens 16 Jahre alt. Columbia Printing Co., 704—706 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Stahl-Blech Drücker. Stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen 171—3 S. Canal Str., 6ter Floor, rechts.

Verlangt: Männer, Holzdrechsler für Glasformen; Maschinist für Glasformen; Blechschmied. — Nachzufragen D. L. Neuhauser, 248 S. Water Str.

Verlangt: Coat Stitcher (Mann). 202 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Upholsterer; ebenso Nähmädchen an Kissen. Zu erfragen 840 Grand Ave.

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann sich im Automaten-Geschäft mit Maschinen-Handwerkzeug allgemein nützlich zu machen. 1924 N. Hermitage, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Maschinen-Hände an Shapers, Trimm-Saws, Belt-Sanders u. s. w.; stetige Arbeit für gute Leute. L. F. Ronnast, 425 N. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher. 3041 Emerald Ave.

Verlangt: Carpenter, erste Klasse Trimmer. 325 Ost Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Haupt-Operator. 202 Market Str., 7. Floor. Tailoring.

Verlangt: Bartender, verheiratheter Mann. 349 W. Lake Straße.

Verlangt: Schneider, junger Mann für Reparaturen und pressen. 273 Ost 51. Str. L. L. Stadler.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Climax."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 344 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags, 400 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Barbier als Aushilfe oder stetig; guter Lohn. 400 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Feuermann für Nachtarbeit. A. B., 148 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann am Bäckerwagen zu helfen. 3133 Wallace Straße.

Verlangt: Cabinetmaker für Barbier-Möbel. Zu erfragen in der Fabrik, 94 S. Clinton Str.

Verlangt: Trockenreiniger und Färber. 5718 Wentworth Avenue.

Verlangt: Stetiger Stallmann, $25 den Monat, Kost und Logis. 1442 (neue Nr.) Greenwood Terrace, 1 Block westlich von Southport Ave.

Verlangt: Ein Uhrmacher kann sich melden. — Gordon & Morrison, 194 Ost Madison Str.

Verlangt: Starker Junge 16 bis 18 Jahr alt, muß stetig sein und gute Empfehlungen haben. — Gelegenheit zum sich emporarbeiten. Einer der lesen und schreiben kann vorgezogen. Nachzufragen Freitags von 2 bis 4 Nachmittags. 116 N. Union Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Junge oder Mann in Bäckerei zu arbeiten. 502 W. Madison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein nettes, kinderloses Ehepaar für gewöhnliche Hausarbeit, Frau muß kochen, waschen und bügeln, Mann für Haus und Garten. 615 E. 50. Place.

Verlangt: Koch oder Köchin, die selbstständig arbeiten können, ständiger Platz Bezahlung $15 die Woche. 166 Van Buren Str., Restaurant. Buchbinder.

Verlangt: Dauernde Beschäftigung und guter Lohn für ledigen Mann oder Ehepaar ohne Kinder auf meiner Farm. Albert H. Hettich, South Haven, Mich., R. 1., Nr. 33. dibofa

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Janitorarbeit, in Tausch für Zimmer. 1319 Rokeby St. midofr

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit. Wenn Ihr gut pflücken könnt, erhaltet Ihr gute Bezahlung, ausbezahlt jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co. midofr

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für eine Sommerwohnung auf dem Lande, dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Zu erfragen nach 11 Uhr Vorm. bei Mr. Chas. Grebe, 71 Monroe Str., 7. Floor. midofrsasomo

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Porters, Ehepaare und Molders. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 244 East Madison Str.

Gesucht: Ein guter dritte oder zweite Hand Cakes- und Biscuit-Bäcker sucht Stelle. F., 244 E. Madison Straße.

Gesucht: Guter Presser sucht stetige Arbeit. 309 Sedgwick Str.

Gesucht: Gelernter Hutmacher sucht stetige Arbeit. 309 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Bartender; kann auch Porterarbeit thun. Nik. Koller, 3506 S. Auburn Str.

Gesucht: Elektriker sucht passende Stelle in dieser Branche. Adresse: 103 Bissell Str. dofr

Gesucht: Deutscher Barbier, ein halbes Jahr im Lande, sucht Stelle für Samstag und Sonntag, oder stetig für nächste Woche. 75 W. 19. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, 18 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte brieflich zu antworten. 644 Austin Ave., Kuska.

Gesucht: Zuverlässiger Brotbäcker sucht leichte Stelle bei mäßigem Lohn. Adr.: F. 665 Abendpost.

Gesucht: Junger, lediger Bartender, der sein Geschäft versteht, wünscht stetige Arbeit. Adr.: F. 666 Abendpost. dofr

Gesucht: Arbeitsamer, ehrlicher Mann, kein Trinker, sucht Arbeit gegen geringen Lohn. Adr.: T. 422 Abendpost.

Gesucht: Guter Saloonporter sucht Stelle, kann bartenden und am Tisch aufwarten. Adr.: A. 142 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchman sucht Stelle. Adr.: H. 221 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, verheirathet. Adr.: A. 143 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Janitor oder Porter. 4760 5. Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, scheut vor keiner Arbeit zurück. R. Hein, 3750 S. Lincoln Str.

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht gute Arbeit. Adresse erbeten unter A. 145 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Hausmann, 30 Jahre alt, versteht alle vorkommende Arbeiten auf Privatplatz, sucht Stellung. Adr.: H. 421 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Schulz, 27 Emma Str. dofrsa

Gesucht: Geprüfter Lokomotiv- und Kesselheizer, auch als Motorführer auf elektrischer Straßenbahn thätig gewesen, 25 Jahre alt, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbeten an Emil Krupp, 316 Oak Ave., Aurora, Ill.

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig und erfahren, sucht Stellung. Adr.: A. 141 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, erfahren, verheirathet, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: A. 138 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, guter Mechanic Holzarbeiter, versteht auch Automobiles, sucht Arbeit. Spricht deutsch und ungarisch. A. H. 2056 W. Madison Str.

Gesucht: Aelterer selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle bei mäßigem Lohn. Al. Hammer, 702 Grand Ave.

Gesucht: Intelligenter Mann, aus der Wiener Poliklinik, ärztlich geprüfter Krankenpfleger, Badewärter, Masseur und Hühneraugen-Operateur, sucht Stellung in Hospital oder Badeanstalt, geht auch privat. Adr.: H. 206 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann mittleren Alters, verheirathet, geschickt mit Werkzeug und versteht mit Dampfheizung umzugehen, sucht Stellung als Janitor. Charles Schindler, 632 Osgood Str.

Gesucht: Junger Mann, 33 Jahre alt, verheirathet, sucht Beschäftigung irgend welcher Art, hat auch als Bartender und Porter gearbeitet. Adr.: H. 201 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. Edward Weber, 11014 State Straße.

Gesucht: Tüchtiger Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: H. 207 Abendpost. Tel.: Wentworth 1955. dofrsa

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Saloon-Porter; unerfahren. Vorzusprechen 9 Fair Place. midofr

Gesucht: Erster Klasse Chef-Koch für Hotel, Klubhaus oder erster Klasse Restaurant sucht Stellung. Gehaltsangabe. Adr.: H. 224 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Ungarischer Bäcker, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Land. 2810 Union Ave., Chicago. dimidofrsa

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Vondrasek, 687 W. 18. Place. 16aglw

Gesucht: Ein Bauschlosser-Helfer sucht Arbeit. — 215 115. Str., West Pullman. midofr

Gesucht: Verheiratheter, ehrlicher, nüchterner Mann, 35 Jahre alt, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Wächter oder irgendwelche leichte Arbeit. Zahle etwas. Adr.: H. 217 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger deutscher Cake-Bäcker sucht Stelle. 1850 Ashland Ave., Tel.: Yds. 4920. mdfr

Gesucht: Ein Junge von 15 Jahren, der englisch und deutsch spricht, sucht irgendwelche Beschäftigung. Joseph Nimietz, 1089 Bloomingdale Road. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt Fitters, Maschinen-Operators, Skirt-Näherinnen, Finishers und Basters. Anzufragen in der Office des Superintendenten,

Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen um Bäckerstore zu tenden. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Taschenmacher, Stepper und Nähtemacher an Hosen. 469 N. Ashland Ave., nahe Emily. dofr

Verlangt: Basters an Cloaks. 633 N. Irving Ave., nahe Division Str., hinten.

Verlangt: Sofort, 50 erfahrene Mädchen für Papierblumen anzufertigen. Schack, 1309 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im House Furnishing Department. Sidder's Fair, 285 E. North Avenue.

Verlangt: Nettes Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge deutsche Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Fabrik. Zu erfragen 80 Dayton Str., hinten.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen für Kunden-Hemden; stetige Arbeit. White Swan Shirt Co., Room 620 271 Madison Str. dfsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen, ebenfalls Stampers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 19aglw

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Coats. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; guter Lohn, stetige Stelle. 505 N. Lincoln Str., nahe Division. mdfr

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, gutzahlende Stickarbeit, $1.50 Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Ecke Lake. 17aglwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Nähen bei Hand und Maschine, an Röcken. 482 Milwaukee Av. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. Mrs. H. A. Strauß, 4436 Vincennes Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 711 E. 49. Str. nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Bouevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 231 E. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 16 bis 17 Jahre alt. 1065 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie; guter Lohn. 1622 Wellington Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Flat; kleine Familie. Guter Lohn. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 5177 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; 2 in Familie. 5108 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim — guter Lohn. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Aeltere Frau um 2 Kindern aufzuwarten. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 482 Racine Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Jacob Beck, 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave., Flat 3, Leviton.

Verlangt: Frisch eingewandertes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 633 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1973 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 314 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Empfehlungen haben. 4927 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden zu helfen. 1149 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Frau um Wäsche nach Haus zu nehmen. Mrs. Harter, 708 Briar Place, 2ter Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — Empfehlungen. 86 Evergreen Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 548 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. Mrs. Salomon, 4753 Indiana Ave. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; Empfehlungen verlangt. B. Klein, 4907 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren. 4349 Hazel Ave. und Montrose Ave. Burnette.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, kein waschen oder bügeln. 1749 W. North Ave.

Verlangt: Eine gute Wäscherin in Privatfamilie. 2626 Michigan Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3642 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen in kleiner deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. 337 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen, um 4-jähriges Kind zu beaufsichtigen. 4805 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. Haut, 1858 Humboldt Blvd., Ecke Cortland Str.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, findet einen guten Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte heute vorzusprechen. Mrs. A. M. Tobias, 4614 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 731 N. Hoyne Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Sauberes junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. Mayer, 5043 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. Sonntag frei. 851 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. — Nachzufragen 271 Oakley Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Im Laden nachzufragen. 110 S. Center Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin in einer Familie von 7 Personen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Adresse: A. 148 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4453 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Ashland Blvd. mido

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, welche gut zu backen versteht, zur Hilfe der Hausfrau in einem Sommer-Hotel. Adr.: H. 210 Abendpost. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Kleine Familie. 541 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 151 Potomac Ave., Top Flat. mdo

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für kleine Hotel-Küche. 2045 N. Halsted Str., mdo

Verlangt: Köchin, deutsche katholische Frau von gutem Rufe, Wittfrau bevorzugt. Zu erfragen 212 Cleveland Avenue. dldofa

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Köchinnen für Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen, 1624 S. Halsted Straße. Phone: Canal 3674. Jagdibomolm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 5335 Calumet Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen 10 Hawthorne Pl., Ecke Evanston Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tisch zu helfen und sich sonst nützlich zu machen im Restaurant. — 532 Fulton Str., Ecke Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleines Flat, kleine Familie. 1320 Dill-Ave. mido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4747 Forestville Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Haushälterin, Plattdeutsche vorgezogen. 307 Clybourn Ave. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurantküche; muß etwas vom kochen verstehen. — Nachzufragen in Hughes Restaurant und Saloon, Ecke Madison Str. und Harlem Ave., Forest Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zahle einem guten Mädchen den besten Lohn; ferner ein Kindermädchen für ein Baby. 585 45. Place nahe Grand.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Sofort vorzusprechen, 4614 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, kleine Familie, keine Kinder; gutes Heim. 4549 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes, starkes, ehrliches, deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 683 Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 82 Howe Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit mitzuhelfen 542 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 424 oder 1619 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann kochen, waschen und bügeln. Wünscht zu Hause zu schlafen. Vorzusprechen: 4435 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Restaurant-Köchin; spricht englisch. 4426 LaSalle Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige Frau in mittleren Jahren, tüchtige Haushälterin, sucht Stelle als solche in besserem Hause. Bitte zu schreiben. M. J. 3933 Wentworth Ave., Store.

Gesucht: Erstklassige Waschfrau sucht guten Platz. 309 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze Mittwochs, Donnerstags und Freitags. Bitte vorzusprechen. 81 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 298 Burling Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze. Kutz, 365 Herndon Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 203 28. Place, hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4. 39 Bissell Str.

Gesucht: Gute deutsch-englische Köchin wünscht Stelle in Restaurant oder Saloon. E. Eisinger, 137 Burling Str., hinten.

Gesucht: Starkes deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 723 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge deutsche Hebamme, verrichtet Hausarbeit, hat Liebe zu Kindern, sucht bessere Stelle. Lob, 205 Sedgwick Str.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen, zum Waschen und Bügeln. Kestnauski, 164 W. Huron Str.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau wünscht Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr. 63 W. Huron Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Schruppen. 533 Wellington Str., Zukaman.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 3932 Fifth Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5144 Laflin Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht stetigen Platz. Bitte selbst vorzusprechen. Skreko, 133 Emerson Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit oder Zimmerarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 835 Wellington Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 236 Michigan Str., Nordseite.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit. Bitte vorzusprechen 236 Michigan Str., Nordseite.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und zuverlässig, wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Adr.: T. 420 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurant oder Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 760 Elston Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Farber, 984 W. Lake Str., nahe Western.

Gesucht: Erste Klasse österreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 207 W. Madison Str., Room 21. dfrsa

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. Beron, 993 W. 22. Straße, 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre, wünscht Stelle bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. E. S., 5145 Justine Str., Flat 1. mdfr

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht stetigen Platz. — Adr.: F. 661 Abendpost. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit einem Kinde sucht Janitor-Stelle, hat Referenzen. 1109 Lytle Str., unten. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Bin Wittwer, 50 Jahre alt, Schlosser, mit drei Mädchen im Alter von 13, 15 und 17 Jahren und einem Knaben von 6 Jahren, suche eine gute, passende Frau zur baldigen Heirath, eine mit eigenem Haus bevorzugt. Adr.: H. 220 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe in den 50er Jahren, alleinstehend, sucht auf diesem Wege einen älteren Herrn, der ihr ein bescheidenes Heim bieten könnte, zwecks Heirath. Würde ihm eine treue Gattin sein, damit wir friedlich unsere alten Tage verleben könnten. Adr.: O. 76 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein älterer, deutscher Wittwer (Arbeiter, lutherisch) sucht Lebensgefährtin im Alter von 40—50 Jahren, und Mutter für drei Mädchen von 7, 8 und 10 Jahren. Muß gutherzig und reinlich sein. Auskunft über Persönlichkeit erforderlich unter Adr.: F. 649 Abendpost. dimido

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am Dienstag Nachmittag an Wells Str., nahe Superior Str., ein Damenhaarkamm besetzt mit Granaten. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung, 217 Wells Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ll*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ju*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Sjadibofon*

—Michael J. Stack & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Blod, Chicago. 9fbsondibo*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3ag*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat mit Bad, Gas usw. (2. Stock), alles geräumige, helle Zimmer und Hartholz-Finish. Anzufragen. 1697 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Gute Car- und Hochbahnverbindungen.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Wohnung, $6.00. — 780 Southport Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, modern, nahe „L" Station. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer; freistehend an beiden Seiten; gesunde Lage. An kleine Familie. $10. 463 Southport Ave., Ecke Mariana Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 2811 Emerald Ave. mi—sa

Zu vermiethen: Laden für Delikatessen u.s.w. — 406 Armitage Avenue. dimido

Zu vermiethen: Alte Bäckerei, passend für Wholesale und Retail. 406 Armitage Ave. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständiger Boarder findet gutes Heim. 339 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 172 North Ave. nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer. 1932 Mohawk Str., oben.

Deutsch-ungarische Boarders gewünscht, $4.00 wöchentlich. 384 Larrabee Str. dofr

Zu vermiethen: Schönes, helles, reines Zimmer; billig. Dampfheizung. 1 oder 2 Personen; feines Bett. Lange, 276 Ost North Ave. dfr

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte reine Zimmer. 751 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 446 Barry Ave.

Zu vermiethen: Reines, kühles Zimmer nahe Lincoln Park. 588 N. Clark Straße. dofr

Zu vermiethen: Aelterer, gebildeter Herr findet schönes Zimmer, wenn gewünscht Kost. bei Wittwe. Alle Bequemlichkeiten, Bad, Dampfheizung, 1 Block von Northwestern-Hochbahn. Adr.: A. M. 651 Abendpost.

Zu vermiethen: Elegantes großes Frontzimmer bei Wittwe. Offerten unter Adr.: F. 676 Abdpost. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Roomers oder Boarders. 485 Larrabee Str.

Schöne möblirte Frontzimmer; $1 die Woche. 2939 Quinn Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Herren oder Ehepaar gewünscht, helle Zimmer, Gas, Bad, Kleiderkloset. 275 East North Avenue. dosamo

Verlangt: Zwei anständige Roomers. 766 26. Str., nahe Halsted Str. dibofa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. födibofa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit oder ohne Kost bei alleinstehendem Fräulein. 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Vermiethe schön möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten; billig. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Park. 13aglwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche möblirtes Zimmer nahe Armitage oder North Ave., zwischen 42. und Kedzie Ave. bei nur kleiner Familie mit Frühstück. Adresse: H. 215 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Arbeiter sucht freundliches Zimmer bei alleinstehender Person nahe Süd-West. Briefe: Paul, 117 Wells Str., Drug Store.

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer, rein, hell, Gas, billig. Adr.: A. 144 Abendpost.

Gebe zwei kleine Kinder in Board, die Frau muß ehrlich sein; Preis $6. Anzufragen 2566 N. Ridgeway Ave. Williams.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu leihen gesucht: $2,000, garantirt erste Hypothek, auf mein Gebäude, (werth $6,000). Näheres, Eigenthümer, alte Nummer, 53 Burling Str., hinten, oben oder Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center Str. dimido

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Zu leihen gesucht: $1000 auf neues Laden-Gebäude, werth $3000. Keine Kommission. Adr.: F. 667 Abendpost. dofon

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue. 30jl1mX

Violinspieler sucht Bekanntschaft einer Kapelle. Adr.: H. 203 Abendpost.

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brickarbeit habt schreibt: Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdofamo*

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberkees, 719 N. Halsted Straße. 9aug,modofa,1m

Da meine Frau mich ohne alle Ursache verlassen hat, werde ich für keine Schulden aufkommen, die sie in meinem Namen machen wird. Peter Kuba, 414 Lincoln Ave. midofrsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 Ost North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet. bo,ju

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, spottbillig! Unser großer August-Räumungsverkauf hat diese Woche begonnen, und werden alle Muster sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 7 Etagen befinden, bis zur Hälfte des regulären Preises verschleudert. Versäumen Sie diese große Gelegenheit nicht, wenn Sie bei Ihrem Möbel-Einkauf Geld sparen wollen.

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, zu	4.98
Garantirt gute Kochöfen, zu	9.75
24 Dollars Ausziehtische, zu	9.98
Stühle mit hoher Lehne, zu	0.39
Eichenholz Buffets, werth 25.00, zu	12.50
Feine China Closets, werth 35.00, zu	18.00
3-Stück Velour Polster-Möbel, zu	9.75
Schöne Couches, zu	8.50
Große Brussell Teppiche, zu	9.50
Weiße Fenster-Gardinen, per Paar, zu	0.48

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—192—194 Ost North Ave. nahe Halsted Straße. 11agX*

Privatfamilie muß verschleudern, elegante Möbel eines 6 Zimmer Flats, Leder Parlor-Set, Leder-Couch, Schaukelstuhl, 2 schöne Teppiche, Eisbox, 3 Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Oefen, Kombination Bücherschrank, Singer Dropbead Nähmaschine u.s.w., sofort; verlasse Stadt. 267 Dayton Str., neue Hausnummer 1918, unten. 17aglw

Zu verkaufen: Hübsche Möbel von einem 7 Zimmer Flat, wie neu, einzeln oder alle zusammen; Rugs werth $65 für $18, Parlor Set werth $100 für $32, Leder-Schaukelstuhl, Couch und alles von einem neuen Piano bis zu einer Mausfalle. 1346 Robey Straße, nahe Division Straße. 17aglwX

Muß verkaufen: Theure Möbel eines Flat, sofort, $65 Rugs für $18; $85 Parlor Suit für $30; ein $30 Spiegel für $10, Nähmaschine, Ledercouch und Schaukelstühle, billig. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Flat. dimido

Auktion-Verkauf! Ich verkaufe morgen Vorm. 10 Uhr in unseren Verkaufsräumen 540 Sheffield Ave. nahe Lincoln Ave., eine große Partie Möbel, Rugs, Carpets, Oefen, Messing- und Eisenbettstellen und allerlei Haushaltgegenstände. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Stahl Kochherd und Parlor-Ofen, „Garland." In guter Ordnung. 901 Otto Str., Drugstore.

Billig zu verkaufen: 1 Bett, 5 Stühle, Gasofen u. s. w. Cottage, 90 Rees Str. dfrsa

Zu kaufen gesucht: Parlor-Ofen; Selbstfüller. — 2548 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt. 329 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände, sofort.— 416 Seminary Ave., Ecke Montana.

Möbel müssen billig verkauft werden wegen Abreise. 577 Orleans Str., nahe North Ave. mido

Zu verkaufen: Möbel. 200 Blackhawk Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, den den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jafajodido*

Wegen Todesfall gezwungen, mein elegantes $400 Upright Piano, nur 3 Monate gebraucht, für $160 baar sofort zu verkaufen. 2062 Magnolia Ave. Nehmt Evanston Car. dofrsa

Muß hübsches neues $400 Piano wegen Krankheit schnell verkaufen. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. dimido

Muß sofort verkaufen: Prächtiges Mahagoni Upright Piano, 3 Monate gebraucht, ausgezeichneter Ton. 10 Jahre garantirt, $150. 1. Floor, 401 Milwaukee Avenue. 16aglw

Storage-Verkauf. $65 kaufen Piano mit feinem Ton, in guter Ordnung. Kommt sofort, 401 Milwaukee Avenue. 16aglw

$25 kaufen ein $300 Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 14aglwX

Gehe nach Europa, verkaufe feines Mahagoni Upright Piano $135, kostete $450. ag13—23
Brown's Storage Co., 53 Racine Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Einspänner Bäckerwagen. 123 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 1100 Pfd. schwere junge Mähre; $80. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1419 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, billig. 620 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Billig, junger Hühnerhund. 3407 Indiana Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, fast neu, mit etablirter Route, an Westseite, verschleudere. Adr.: H. 200 Abendpost.

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7aglmtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

—— Adolf Bender ——
509—511 Milwaukee Ave.—514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Store Fixtures Store Fixtures
Neue und gebrauchte
Verkauft für Baar oder auf leichte Zahlungen. Größtes und vollständigstes Lager in Chicago. Ihr könnt 25 bis 50 Prozent sparen wenn Ihr von mir kauft. Seht mein Lager ehe Ihr Eure Fixtures kauft. Fixtures abgeliefert und kostenfrei aufgestellt. 17192123252731ag

American Store Fixture Co.,
98—100—106 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe.
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidofadi*

Euer eigener Preis zum Fortnehmen von fast neuer Daemke Oak Butcher-Einrichtung, vollständig, sowie Bins, Shelving, Counters, Marmorplatte-Counters, Dayton u. Toledo Computing Waagen, Cash-Register, Plattformwaage, Frucht Counter, Kaffeemühle, Schaukasten, 3 u. 4 Löcher Butterbox, Oeltank, einzeln, Theilzahlung. 283 S. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Markensammlung sowie Ganzsachen. Offerten erbeten unter O 1 Abendpost. 18aglw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Umzug ——
Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1moX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 244. 18ag2mX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 9:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30juu*

Canadian Pacific — Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A.,
232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harr. 1713 18agömo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein gut gehender Butcher Shop mit großem Wohnhaus, Eishaus usw., der einzige in einer County-Stadt in Michigan, ist billig zu verkaufen oder gegen bebautes Eigenthum in Chicago oder Umgegend zu vertauschen. Der jetzige Besitzer ist ein wohlhabender Mann im Geschäft geworden und will sich zur Ruhe setzen. Nachzufragen bei Lehmann & McBride, 7202 Madison Str., Forest Park.

——Delikatessen-Käufer, Achtung!——
$365, billig zu $600, kaufen, wenn morgen genommen, lang etablirten, stets gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, fast neue Oak Fixtures, großer, reiner Waarenvorrath; keine Konkurrenz; Theil auf leichte Abzahlungen. $20 Miethe mit Wohnzimmern. Kommt sofort 1065 Sheffield Ave. naheClark.

Zu verkaufen: Corner Grocery und Market, beste Gegend an Nordseite; elegante Fixtures, großer frischer Vorrath; muß sofort verkaufen wegen speziellen Gründen. Werth ungefähr $1500. Nehme $750 oder beste Offerte, wenn sofort genommen. — Sprecht vor: Conklin Office, 1619 Lincoln Ave.

$475 kaufen leichten Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Candystore, 25 Jahre etablirt. Gutes Auskommen garantirt. Tägliche Einnahme $15.00. Großer Waarenvorrath, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 1283 Nord Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Eiscream-, Zigarren-, Tabak-, Stationery-, Notions- und Religion-Artikel-Store; Preis $550; nahe katholischer Schule und Kirche. 2957 Southport Ave. nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feine Confectionery und Delikatessen, guter Platz. 769 Clybourn Ave.

Zuverkaufen: Barbierstube. 579 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, mit 4 Wohnräumen. 247 Center Str.

Zu verkaufen: Gutes Zigarren- und Confectionery-Geschäft, sehr billig. 699 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Restaurant mit Boardinghaus. Wegen hohem Alter. Billig. 314 W. Division Str. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Wholesale- und Retail-Geschäft, gute Lage. Adr.: P. 75 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, $25 bis $30 Tageseinnahme; auch Saloon mit Tanzhalle, krankheitshalber. 455 Wells Straße.

Zu vertauschen für eine Farm, ein stetiger Stadt „Job", die ganze Fuhr-Einrichtung, zwei Pferde, 4 Wagen, 2 Doppel-Geschirre und zwei Einspänner-Geschirre, 1 Scraper. 1326 Armitage Ave. Anzufragen nach 4 Uhr Nachm.

Zu verkaufen: Schneidershop, 3 Jahre Lease, wegen Abreise. 6037 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Ladenbäckerei, Nordseite, Goldgrube für guten Cakesbäcker. Adr.: T. 425 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein hübsch möblirtes 12-Zimmer-Haus. Alle Zimmer besetzt. Billig wenn sofort genommen. 720 North Park Ave.

Billig zu verkaufen: Flat von 7 Zimer. Sämmtliche Zimer mit Boarders besetzt. Zu adressiren: A. 135 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine neue eingerichtete Bäckerei, neuer Backofen, neue Fixtures, neuer Shop. Adr.: H. 219 Abendpost. dofrsa

$375 kaufen das beste Restaurant auf der Westseite, mit 5 Zimmern möblirt, Miethe $35 für Alles, oder gute Köchin als Theilhaberin gewünscht. 1460 Madison Straße.

Zu verkaufen: Fein möblirtes 10-Zimmer Haus, sehr billig; lange Lease, billige Miethe; muß verkaufen. Eigenthümer, 3621 Indiana Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei, mit Preisangabe. Adr.: A. 147 Abendpost. dofafon

Baertz Restaurant in Michigan City, Ind., gutgehendes Geschäft; ist mit vollständiger Einrichtung zu vermiethen. Nachzufragen beim Eigenthümer daselbst. Baertz Hotel, Michigan City, Ind. 14aglwX

$1000 kaufen eine der besten Groceries der Nordseite, feines Geschäft, gute Lage für den richtigen Mann. Zu erfragen: Dieden, Salesman, 3—13 State Str. mido

Zu verkaufen: Dairy Lunch Room. Guter Platz für kinderlose Leute an Eisenbahn-Station. $500. Offerten bis 23. Aug. Adr.: A. 150 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Zwei gutgehende Cleaning und Dyeing Geschäfte mit Gebrauch von Pferd und Wagen, umstandshalber. S. Dietz, 1166 Wilmette Ave., Wilmette, Ill. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery- und Delikatessen-Store in deutscher Nachbarschaft. 2145 N. Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Ladenkundschaft. P. Bobeng, 1718 West North Avenue. 16aglwX

Zu verkaufen: Billig, Leichter Grocery- und Candy-Store, Wohnzimmer. 516 W. Huron Str. midofrsafo

Zu verkaufen: Billig, Zigarren und Confectionary Store. 408 O. Belmont Ave. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Krankheit meines jetzigen Partners suche ich einen tüchtigen, erfahrenen Partner für mein Wurstgeschäft. Es mögen sich nur erfahrene, tüchtige Fachleute melden, welche über die Summe von $1000 verfügen. Zu schreiben oder nachzufragen bei Herrn Louis Korvin, Hotel Kaiserhof, Clark und Van Buren Str., Chicago. mido

Guter Koch oder Köchin gesucht mit etwas Kapital in bestgehendem Restaurant in Michigan City, Ind. Nachzufragen 122 Franklin Str., Michigan City, Ind. 14aglwX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5050.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse..........................
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen...............
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

——Gebraucht Ihr Geld?——
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Sehr gutes zweistöck. Framehaus, 2 5-Zimmer Flats, Toilet, Basement, N. Halsted Str., nahe Diversey Boul., nur $3,200. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Gelegenheitsverkauf. Brickhaus mit 3 Wohnungen, nahe Sedgwick und Sigel Str., $3500. Monatliche Miethe $39. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. bido

Von $5500 auf $5250 herabgesetzt; dreistöckiges Brickhaus, Bad in jeder Wohnung, nahe Webster Ave. und Lincoln Ave. Car-Linie. bido
Schmidt, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsius-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18aglmX

Sofort zu kaufen gesucht: Elegantes zweistöck. Steinfront-Gebäude, Nordseite. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 3aglmtX

Zu verkaufen — Bargain — Feines 2-stöck. Framegebäude, Stein-Basement, 5 Zimmer in jedem Flat, Furnace-Heizung, Bad und Gas, Robey Str., nahe Berteau, 3 Straßengevierte bis Hochbahn-Station, leichte Bedingungen, $500 baar, Rest monatlich. Preis $4600. Frank Beck, 346 O. Irving Park Blvd. dimidofrsa

Zu verkaufen: Unter sehr günstigen Bedingungen, Lot 33⅓ bei 182, Gebäude 2stöck. Frame über Brick-Basement, 6 4-Zimmer-Wohnungen, monatliche Miethe $62, Preis $5800, an Mohawk, nahe Blackhawk Straße. midofa
August Lorpe, 147 North Ave.

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, neues modernes 3stöckiges Brickgebäude. Nordseite, nahe Park und See. Lot 35 bei 125. $9200. $4200 nothwendig. Vertausche auch für gutes Geschäfts-Eigenthum. A. M. 947 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Brickhaus mit 3 großen Wohnungen, auf breiter Lot, nördlich der St. Michaels-Kirche. $6000. Offerten verlangt. — Geo. S. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. dofa

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude am Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Frame- und ein 2stöck. Brickgebäude nebst Stallungen, monatliche Miethe $38, an Fremont, nahe Willow Str. Lot 25 bei 125. Preis $3900. midofa
August Lorpe, 147 North Ave.

Wegen Nachlassenschaftsabschluß zu verkaufen: 16 Zimmer Residenz oder Roominghaus, Brick, nahe Fullerton Expreßstation, gut für $50 monatl. nebst eigener Miethe. Untersucht. Frey, 747 Lincoln Ave. 18aglwX

Bester Bargain in der Stadt. Store und Flatgebäude, im besten Block an der N. Clark Str., nahe Belmont, $1000 unterm Werth für diese Woche. — Seht Mr. Greanbrack, 826 Reaper Block. di—fr

$2,600 kaufen gutes zweistöck. Framehaus, 2 4-Zimmer-Flats, in feiner Gegend, östlich von Lincoln Avenue. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Sehr gutes 2stöckiges Frame-Haus mit 5 4-Zimmer Flats. Näheres beim Eigenthümer. 1009 Wolfram Str., nahe Southport. dfr

Nordwestseite.

——Irving Park neue moderne Häuser.——
Eure Auswahl von fünf—keine zwei die gleich sind.
— — — —$2900—bis—$3150.— — — —
Fünf und sechs Zimmer, so geräumig, daß sie gleich groß sind wie die sechs und sieben Zimmer Häuser; Hauptzimmer in Oak, sehr große Closets und Pantries, neueste moderne Plumbing.
Dreißig Fuß Lotten.
Nr. 646 bis 658 W. Belle Plaine Avenue, zwischen Spaulding und Kimball Ave.
Wir heben mit Nachdruck hervor,
Daß sie neu, durchweg hochfein gebaut und strikt außerhalb der „Zum-Verkauf-gebaut" Zone stehen, entworfen von einem Wohnhaus-Spezialisten, das ihnen Stil und Charakter verleiht, die man selten bei Häusern zu billigen Preisen findet. Bedingungen sind so mäßig, außer der Baaranzahlung von $300, die monatlichen Abzahlungen von $25 (welche Zinsen einschließen), sind weniger denn ein gewöhnlicher Miethswerth; Preise so niedrig, $200 bis $400 weniger als Ihr die Lot kaufen könntet und ein einfaches Haus darauf zu bauen.
Bedenkt: $300 baar, monatlich einschl. Zinsen $25.
——Seht sie heute oder Sonntag.——
Irving Park Blvd. Car bis Spaulding Ave., geht dann zwei Blocks nördlich.
Haentze, Schuhknecht & Co., Eigenthümer,
Milwaukee Ave., Ecke 41. Court.
ag19,21,22,24,26,28,29

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,dofrsa*

Ein ideales Heim. — Wird sich gut vermiethen; Monticello Ave.; 6 und 7 Zimmer Flats, Furnace-Heizung, Oak Trim, Hartholz-Floors, Lot 34 bei 125; nahe deutsch-evangelisch lutherische Jehovah-Gemeinde und neue Fullerton Avenue Car-Linie; Preis $5000, $1000 baar nöthig.
Raymond G. Kimbell & Co., 1029 W. Fullerton Ave. dimidofr

Neue 2stöckige 5-Zimmer-Flats an der Ecke von N. 42. und Humboldt Aves., 2. Flat vermiethet, Ihr könnt sofort in das 1. Flat einziehen. $1000 baar. Rest leichte Abzahlungen. Kirison, Eigenthümer, 1636 Armitage Ave., nahe 43. Ave. — Dies wird Euch sicher gefallen. midofrsajo

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer-Häuser, von $1850 aufwärts. Zweistöckiges Haus, Eckl, eine Wohnung fertig, $2300; $100 Anzahlung, $15 monatlich nahe Straßenbahn und Hochbahn. Otto Dobroth, 410 W. Irving Park Blvd., Ecke Sacramento. dfa

$2000 kaufen 6 Zimmer und Basement Cottage, Bad, Gas, heißes Wasser; gepflasterte Straße; nahe Armitage und California Ave.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. dofon

Verschleudert um schnell zu räumen: $235 Baar kaufen 2 Harding Ave. Lotten nahe Fullerton Ave.-Car-Linie. Armstrong & Naughton, 1216 N. California Ave. dofa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus mit 2 Lotten, drei 6- und drei 4 Zimmer Flats, östlich von Humboldt Park, $8500; ein Bargain. Adr.: H. 211 Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3-stöckiges neues Brickhaus, eine 5 und zwei 6 Zimmer Wohnungen, elektrisches Licht, Lot 48x125, $7250. Bobeng, 1718 West North Avenue. 16aglwX

Südseite.

Zu verkaufen: Zwei prachtvolle dreistöckige Brick-Häuser mit 3 Lotten für $9000. C. J. Kill, 943 33. Place, Eigenthümer. dfr

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus, 8 Baustellen, 60 Hühner, 2 Kühe und Tauben, passend für Geflügelzucht oder Gärtnerei, für $3500. Fragt an Fairfield Ave., Ecke 58. Straße. bido

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan
mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obst-Ländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regen; fein zur Vieh-, Getreide- und Geflügelzucht, nebst bedeutenden Kartoffel- und Obst-Ernten; nur „Eine-Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Resort Lots an Crystal Lake; neue Stadtgebiete mit guter Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und mein prächtiges 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago. 8agsondidolm

—— St. Josephs Kolonie! ——
In der günstigsten Gegend von Minnesota gelegen, gutes billiges Farmland zu leichten Bedingungen; gesundes Klima, gutes Wasser, Märkte, Eisenbahn, Straßen, Holz, Regenfall usw.
Deutsche Katholiken, seid Ihr willens Euch eine Heimath auf dem Lande zu gründen, so schließt Euch dieser blühenden Kolonie an. Kommt am Sonntag, den 22. August, Nachmittags 3 Uhr zu der Versammlung nach dem Hause 1044 Orleans Str., 2. Floor, nahe Hill Str. dofr
L. Erlinger. M. Bernsdorf.

Gute Farmen und Ackerland im Preise von $7 bis $25 per Acker, in Clare County, Michigan, sind billig zu verkaufen oder gegen bebautes Eigenthum in Chicago oder Umgegend zu vertauschen. Nachzufragen bei Lehmann & McBride, 7202 Madison Str., Forest Park.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Wiskonsin Stockfarm, fließendes Wasser. 80 Acker Michigan Hühnerfarm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. dfr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Rehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1fbX

Zu verkaufen: 80 Acres Timber Land in Michigan nahe River, fegen und fischen, $700, auf Abzahlung. Mrs. Riley, 388 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine Hühnerfarm, billig. 35. Str. und California Avenue. Thomas. 17aglw

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Store-Gebäude mit Store-Einrichtung, 6 Zimmer oben, Stein-Basement, mit Keller und Küche, Stall- und Blacksmith-Shop. Gute Lage, wenig Geld erforderlich. Bin älterer Mann. Nehme auch Partner oder Partnerin. 30 Meilen von Chicago. Nachzufragen 149 E. North Ave.

Eine Lot mit kleinem Häuschen für 300 Dollars zu verkaufen, wegen Uebernahme eines Farm. — Georg Wende, Brookfield, Ill. dfa

Zu kaufen gesucht: 6-Zimmer Cottage oder 2-Flat Gebäude; ungefähr $500 Anzahlung. Zu erfragen U. S. 20 Abendpost.

Es gibt nur einen Whiskey in der Welt, der den Anforderungen von Cedar Brook entspricht—und das ist Cedar Brook selbst.

Gewöhnlicher Branntwein mag 4 Jahre gelagert haben und doch den grünen Regierungsstempel tragen. Aber

W. H. McBRAYER'S
Cedar Brook
Bottled in Bond
1847—1909

wird von 6 bis 8 Jahre in angebrannten eichenen Fässern gelagert. Er entspricht mehr als den Anforderungen der Regierung. Cedar Brook wird heute ebenso gemacht wie in 1847.

Ihr versäumt das Beste bis Ihr ihn versucht.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Dies ist das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

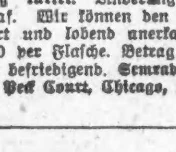
Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 8½ Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 E. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22okt,bofabi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: [illegible]
Behle's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
17juni,eod*X

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schmerzlos. [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9–11 Vorm., 2–4 Nachm., 6–8 Abends. Sonntags 9–12 Vorm.

ASTHMA
Katarrh-Asthma, Heufieber und Verschleimung kurirt. [illegible] $1.00 per Flasche. [illegible]
11okt,lbondibo*



Bekanntester
Optiker
der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger
15aprdibofa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Künstliche Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9–11, Abends 7–8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,ladibo*

WORLD'S MEDICAL
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten [illegible]
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Die Fremden und die Da-igen.

Von Dr. Oskar Friedrich Luchner (Innsbruck).

Sie sprechen es nicht richtig aus, bester Freund. Wie? Sie meinen, es sei wohl französisch? Däsch — la däsch. Verzeihung, auch nicht französisch. Vielleicht wissen Sie noch aus dem Gymnasium her (ich weiß natürlich ganz gut, daß Sie keine humanistische Bildung besitzen, ich will Ihnen nur ein bißchen schmeicheln), was eine Cäsur ist? Ja? Eine Verspause zum Athemschnappen. Na, dann also sprechen Sie gefälligst nach: Die Da-igen. Zwischen dem a und dem i muß eine solche Cäsur sein, daß man inzwischen ganz bequem ein belegtes Brödchen verzehren kann. Und der Ton am a. Die Da-igen. Was das ist? Pardon, Sie meinen wohl, wer die sind? Wenn das so leicht gesagt wäre. Eine Tiroler Spezialität. Leute, die es nur zwei Monate im Jahre gibt. Dann verschwinden sie wie die Murmelthiere. Sie leben vom Gegensatz und nähren sich von den Nicht-Da-igen. Die Leute von Da sind's, die Leute, die in diesem Orte da leben. In Gegenüberstellung zu den Fremden, von denen sie leben.

Deutsch gesagt, also die Einheimischen? Nein, Verehrtester. Zwischen den Da-igen und den Einheimischen liegt ein gewaltiger Graben. Sie scheinen mir ein bißchen begriffsstutzig zu sein. Solchen Leuten kommt man am besten mit einem Beispiel. Sehen Sie, ich lebe nun schon zwei Jahre in Bozen, glauben Sie, ich bin ein Einheimischer? Nee, werther Freund. Ich bin ein Auswärtiger. Ein Einheimischer kann ich überhaupt nie werden, selbst wenn ich das biblische Alter hier erreichen sollte. Einheimisch, das ist ein Geburtsadel. Da muß man einen Großvater haben, der hier geboren ist, und einen Vater, den alten Hinterhuber (der immer in einem bestimmten Wirthshaus zu einer bestimmten Zeit zu sitzen pflegt), und von einem einheimischen Pfarrer, Arzt und Hausbesitzer der Reihe nach getauft, geimpft und begotelt worden sein. Zehn Monate lang ist Tirol in zwei Kasten geschieden: Die Einheimischen und die Auswärtigen. Alsobald aber die schöne Zeit kommt, da man beim Speisen des Rockes sich entledigt,—wenn man verheirathet ist, auch Kragen und Kravatte auf das sorgfältig geglättete Bett legt und die Buben über die Ungerechtigkeit der Professoren ahnungsvolle Geschichten zu erzählen beginnen, dann schwimmen in ganz Tirol die Einheimischen und die Auswärtigen wie Quecksilbertropfen, die sich berühren zu dem Generalbegriff der Da-igen zusammen. Dann bildet sich aus den beiden Kasten eine neue, die sich als jene der Da-igen in zielbewußten Gegensatz zu den Fremden stellt.

Sie gehen in ein Geschäft hinein, um sich einen Hemdknopf zu kaufen.

„Das kostet?"

„80 Heller, mein Herr."

„So?"

„Ich bin aber ein Da-iger."

„Pardon, natürlich, 25 Heller, 25, mein Herr!"

Und Sie lassen sich rasiren, die Stiefel putzen, einen Hosenknopf annähen, oder Sie nehmen einen Fiaker, einen Dienstmann, oder gehen ins Theater, — wie glücklich, wenn Sie ein Da-iger sind! Auf allen Bahnen, ob sie nun auf die Berge hinauf oder durch sie hindurch gehen, ob sie mit Dampf, Elektrizität oder Seil betrieben sind, schätzt man Sie in dieser Qualität so sehr, daß man Ihnen kulantesten Rabatt gibt. Der Bureaukratismus verlangt natürlich die urkundliche Bescheinigung, daß Sie zur bevorzugten Kaste der Da-igen gehören. Es genügt nicht, daß Sie mit dem Schalterbeamten täglich einen Tarocker spielen, oder mit seiner Frau ein Verhältniß haben; ohne die vorgezeigte Stampiglie ist diese Privatkenntniß ohne Belang. Erst wenn Sie Ihr Konterfei wohlüberstempelt als Legimation vorweisen können, gilt es. Es ist mit Recht beliebt, hierzu Jugendphotographien zu verwenden, die das Verleihen an Freunde und Bekannte so hübsch ermöglichen.

Deine glänzendsten Charaktereigenschaften, Verehrtester, sind im Sommer hierzulande keinen Pfifferling werth, so wenig wie Dein Titel, Deine Orden und Dein adeliger Name. Da-iger mußt Du sein, das öffnet Dir das paradiesische Reich der Ermäßigungen und der billigen Retourkarten. Dies Zauberwort genügt, um die Hoffnung der Sennerin, Dir das Glas Milch um 20 Heller anzuhängen, jäh zu vernichten, es verscheucht die Diandeln, die sich Dir mit Gletscherhaar und Alpenveigelen näherten, und es wird Dir nicht die alte Truhe gezeigt werden, die schon am Tennenboden steht, so lang ma's denkt.

Jedes Vorrecht hat auch seinen Nachtheil. Das ist einmal so. Kein Schaffner wird Dir je als Da-igem ein leeres Coupe anweisen, verächtlich sieht Dich der Fiaker an seinem Stande vorübergehen, auch die freundlichen Landleute riechen trotz des umgehängten Zeiß die Unechtheit Deines Fremdenthums auf fünfzig Schritte und fühlen sich nicht veranlaßt, Dir zu Ehren ihre Verschlossenheit mit der gewohnten Sommertreuherzigkeit zu vertauschen.

Du stehst in dem peinlichen Geruche einer gewissen Schmutzigkeit punkto Trinkgeld, mein Lieber. Das ist leider nicht abzuleugnen. Du seist doch da zu Hause? Aber gewiß. Ich messe mir durchaus keine ethische Kritik Deiner Handlungsweise an, ich stelle lediglich die trockene Thatsache fest.

Ist Dir das peinlich, Freund? Es steht bei Dir, es zu ändern. Kauf Dir eine Gebirgsstange (solche mit Gemshorn sind zu bevorzugen), suche Deinen ältesten Anzug aus dem Kasten, ein Jägerhemd und einen Lodenhut, thu Geld in Deinen Beutel und dann fahr eine Bahnstunde weiter gegen Süden oder Norden. Im Nu bist Du aus einem Da-igen ein Fremder geworden und genießt als Träger des Problems, Dir möglichst viel Geld abzuknöpfen, ohne Deiner Zufriedenheit verlustig zu gehen, allgemeine Beachtung. Das Incognito wähle Dir, wie Du willst. So es Dich freut, als Berliner zu gelten, so schimpfe wacker drauf los, willst Du als Sachse reisen, sei über alles entzückt, als Bayer trinke die Schutzhütten aus und als Wiener, san ma fidel. Gelt, Moidl?

Das Beste, mein Freund, sei Ihnen zuletzt verrathen. Man hat Ihnen (unter Diskretion gesagt), wie ich weiß, einmal Schwierigkeiten im Amte gemacht, nicht — Schwierigkeiten? Nun ja, ich meine, man hat Ihnen nahe gelegt, Sie wissen doch, wegen der kleinen geschiedenen Frau?

Ach ja, allerdings. Man schien sich daran zu stoßen.

Sehen Sie. Was dem Da-igen nicht erlaubt ist, das ist das schöne Vorrecht der Fremden. Schreiben Sie Ihrer kleinen Frau, sie möge den Reiseschleier um den Panama winden und den Koffer packen. In der Immunität Ihrer Stellung als Fremder mögen Sie unbesorgt zu zweien eine frohe Sommerfahrt thun. Und sollte doch einmal jemand die Keckheit besitzen, Sie um Ihren Trauschein zu fragen, so sprechen Sie bloß die eisig unnahbaren Worte: Pardon, ich bin Fremder.

Und die aufgebrachte Bevölkerung wird den vorlauten Frager als Schädiger der Landesindustrie auf offenem Marktplatze zu Boden steinigen.

Denn auch die Moral hat zwei Seiten. Eine ideale für den Hausgebrauch und eine wirthschaftliche für das Geschäft. Verstehen Sie nun, warum ich weine, daß ich ein Da-iger bin?

Unter dem Gestirn der amerikanischen Kaufwuth.*)

Von Wilhelm Bode.

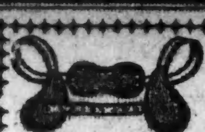
Noch sind wir nicht voll im Zeichen des Sirius, und schon fordert die Hundswuth im Kunsthandel ihre blutigen Opfer. Bis vor sieben oder acht Wochen wurde vorbereitet, wurde in England, Frankreich, Deutschland und Italien eingekauft; endlich kamen die ersehnten amerikanischen Milliardäre, für die man alles zusammengeschleppt hatte, für die Kunsthändler aller Länder jetzt in Paris ihre Kommanditen eingerichtet haben. Und sie haben die Hoffnungen nicht enttäuscht. Noch nie ist der Heißhunger der amerikanischen Sammler so stark, sind ihre Börsen so geöffnet gewesen, selbst gegenüber den übertriebensten Forderungen, als gerade in dieser kurzen Saison. Sobald das Gesetz, das die alten Kunstwerke vom Eingangszoll befreit, in Kraft ist, werden fast alle diese Schätze über das Meer wandern.

Die Verkäufer sind meist sehr vornehme Herren, von denen man früher annahm, daß sie ihre Kunstwerke nie veräußern würden. Bei Knödler in London stehen ein paar herrliche Bildnisse von van Dyck, die von Lord Warwick kommen, ein paar prächtige A. Cuyp von Lord Carlisle, verschiedene Rembrandts u. s. w.; und die Reste der Gallerie des Lord Ashburton stehen bei verschiedenen Händlern in London zur Schau. In Paris findet man bei den Häupthändlern berühmte Bilder, die aus den Sammlungen der Prinzessin de Sagan, des Comte Castellane, der Comtesse Pourtales, des Duc de Broglie kommen — den König Leopold nicht zu vergessen! Und die Käufer sind die bekannten Reichen jenseits des Wassers: Pierpont Morgan, Widener, Altman, Frick, Johnson u. a. m.. Nur ganz ausnahmsweise verirrt sich einmal ein hervorragendes Bild aus diesen Sammlungen in eine europäische Gallerie. So hat Herr A. de Ridder in Frankfurt den herrlichen Hobbema von König Leopold gekauft. Bei Baron Alfred Rothschild in London sah ich den köstlichen kleinen Copponel Rembrandts von Lord Ashburton und einen sehr interessanten großen Dou, „Das Atelier", von 1637; auch die Pariser Rothschilds rühren sich wieder, angeregt durch den jungen Baron Maurice, der die ganz einzige Sammlung von Antiquitäten des Barons Adolphe Rothschild geerbt hat.

Für die Preise von heute hatte der Holbein des Duke of Norfolk, der noch in letzter Stunde (dank der großartigen anonymen Gabe einer englischen Dame) für die Nationalgallerie in London gerettet wurde, mit anderthalb Millionen nur kurze Zeit den Rekord: schon ist ein großer Velasquez um eine Million sechshundertfünfzigtausend Mark an einen Händler verkauft worden, und denselben Preis soll man dem Marquis of Lansdown für seine „Mühle" von Rembrandt geboten haben — bisher ohne Erfolg. Ja, auch dem Kunstsnobbismus und der Reklame der Kunsthändler und der sie umkreisenden Schaar der „Art critics" werden blutige Opfer gebracht. Seit Greco erfunden ist und seine zahllosen wilden Malereien die Magazine der in Spanien „arbeitenden" Kunsthändler füllen, hat auch dieser „Größte unter den Großen" seinen Preis erhalten. Zwei Kolossal-Bilder von genialer Wildheit, die eine bekannte Pariser Firma seit zwei Jahren ausbot, war Mr. Widener eben so „glücklich", um eine Million zu erwerben! Beatus ille qui procul negotiis. Ich erinnere mich der schönen Zeit — es sind seither etwa 16 oder 17 Jahre vergangen — als ich einen bezeichneten und datirten Greco, eine Mater dolorosa, bei einem Londoner Amateur-Merchant, dem eigentlichen Begründer des Kensington-Museum, fand. Ich hatte gerade damals für die Stadt Straßburg eine Gallerie alter Bilder zusammenzustellen; als interessantes Bindeglied zwischen der venetianischen und spanischen Schule und zugleich als Beispiel der Verbindung äußersten Manierismus in Ausdruck, Zeichnung u. Form mit seinem Sinne für Tonwerthe schien mir das Bild für die Sammlung, die eine Uebersicht über die gesammte Entwicklung der Malerei geben sollte, nicht ohne Interesse. Ich frug Sir Charles Robinson daher nach dem Preise. „Oh, das kostet fast nichts, ich will gleich sehen," war seine Antwort. Er blickte auf die Rückseite des Bildes, auf dem er seinen Preis notirt hatte, zögerte dann etwas und sagte dann schließlich: „But, you know, for such a bad Master you ought not to pay anything at all; I will give the picture to the Straßbourg-Museum." Tempora mutantur, aber hoffentlich ändert sich auch die jetzige Bewirthung dieses „Meisters" ebenso bald wieder!

Was wird von allen diesen Schätzen, die die Paläste und Landsitze Englands und — freilich sehr vereinzelt — außer den Rothschild'chen Sammlungen und einigen wenigen Galerien in Wien die Privatgalerien des Kontinents noch enthalten, nach ein paar Jahrzehnten noch in Europa vorhanden sein? Wo die alten englischen Besitzer heute noch jedes Angebot zurückweisen, da ist doch die heranwachsende Jugend leider schon anderer Ansicht; und die Händler suchen sie jetzt schon in ihre Hand zu bekommen. Darüber ist in England keine geringe Erregung; man hat es daher noch verstanden, wenigstens die ganz bedeutenden Werke: den sogenannten Ariost von Tizian, die Venus von Velasquez, Holbeins Herzogin von Mailand, das große Familienbild von Hals durch Nationalsubskription festzuhalten, und ruft zugleich nach einem Ausfuhrgesetz. Wie steht es aber in Deutschland? Als vor etwa drei Jahren fast an einem Tage die Sammlungen Hainauer in Berlin, Baron A. von Oppenheim in Köln und Wencke in Hamburg nach Amerika verkauft wurden, kam die Nachricht darüber nur beiläufig zwischen den „Sensationsnotizen" über Raubmord, homosexuellen Schmutz u. dergl. in die Zeitungen. Die Sammlung Campe ist im letzten Winter aus Hamburg nach Paris und jetzt nach Amerika gewandert, ohne daß man davon gehört hätte, so wenig wie seiner Zeit über die treffliche Guthmann'sche Sammlung deutschen Silbers, die aus Berlin an Pierpont Morgan gekommen ist. Selbst aus Fideikommissen verkauft man bei uns scheint's ganz anstandslos! Ich sah eben bei Baron Edmond Rothschild Rembrands schönes großes Porträt des Saskia, das Baron Luckner in Altfranken bei Dresden im vorigen Jahre verkauft hat. Ich habe es seinem Vater vor wenigen zwanzig Jahren um 5000 Mark fast aufdrängen müssen, und Professor Hauser hat es um wenige hundert Mark in seinen jetzigen Zustand gebracht, in dem Ed. Rothschild 450,000 Franken dafür bezahlte: aber der Eigenthümer hielt es nicht einmal der Mühe werth, uns ein Wort über Absicht eines Verkaufes mitzutheilen. — Doch bei uns in Deutschland sind nicht nur die Fideikommißsammlungen, sondern selbst die Kunstsammlungen in öffentlichem Besitz nicht mehr sicher. Im vorigen Monat ist in Paris der berühmte Schatz von alten Elfenbeinbildwerken der Kirche von Cranenburg vom Antiquar Brauer an Herrn P. Morgan verkauft worden, der ihn zunächst im „Morgan-Court" des neuen Viktoria and Albert-Museums leihweise ausstellt. Ganz Paris erzählt sich die Geschichte der Erwerbung. Ein schlechtes Subjekt, das Herr Brauer dafür gedungen hatte, fuhr im feinsten Auto beim Pfarrer in Cranenburg vor, präsentirte sich ihm mit einer gestohlenen oder gefälschten Visitenkarte als Comte de San Gallo aus Paris und erbat sich zunächst, der armen Kirche aufzuhelfen, indem er aus thörichter Sammelleidenschaft für den alten Krempel die Riesensumme von 45,000 zu zahlen bereit sei. Seine Hochehrwürden konnte der Beredtsamkeit des „Herrn Grafen" nicht wiederstehen, obgleich ihm vom Provinzialkonservator der Verkauf streng untersagt worden war; der edle „Graf" hatte eine Empfehlung der „Prinzessin Viktoria" und wollte die ministerielle Genehmigung bereits erhalten haben. Das Geld wurde baar erlegt und der Kirchenschatz wanderte mit dem Auto in rasender Geschwindigkeit über die Grenze! Die vorgesetzte Behörde wandte sich sofort an den wirklichen Comte San Gallo in Paris, der nicht wenig erstaunt war über seinen angeblichen Kauf und durch den dann der Schwindel aufgedeckt wurde. Welche Schritte wird man gegen den Herrn Pfarrer und seinen Kirchenvorstand thun? — Glaubt man etwa, daß Mr. Pierpont Morgan die Elfenbeinskulptüren der Kirche von Cranenburg zurückerstatten wird, wie seinerzeit das Piviale an die Kirche von Ascoli-Piceno? Oder daß sich Herr Brauer und sein edler „Graf" Pollak den deutschen Gerichten stellen werden? Bleibt ein solcher Unfug ungeahndet, so werden unsere herrlichen Kirchenschätze, an denen namentlich die Rheinprovinz noch so reich ist, bald ebendahin wandern, wohin unsere besten Privatsammlungen bereits zum guten Theil gewandert sind!

*) Aus „Der Cicerone", Halbmonatsschrift für die Interessen der Kunstforscher und Sammler. Klinkhardt & Biermann, Leipzig.



Gut passende
Bruchbänder
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends;
Sonntags von 9—12 Uhr.

Der Strandadler.

Von Käte Lubowski.

Sie behaupteten alle, daß die Saison — trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit — noch nicht völlig auf der Höhe stehe. Denen, die seit lange hierherkamen, fehlte dazu eine Kleinigkeit .... Erst als die Jungen freudestrahlend hinter ihren Burgen herausschrien: „Der Strandadler ist wieder da! Henne Creatforth hat ihn heute früh gesehen," nickten sie befriedigt, wie jemand, der sich selbst das Tüpfelchen auf dem „i" nicht nehmen läßt.

Und er war wirklich da!!

Ein wenig gebeugter und zerlumpter wie sonst zur großen „Saison" — im Uebrigen aber ebenso beweglich. Die scharfen, hellen Augen, die ihm seinen Beinamen eingetragen, in beständiger Unruhe — — — die mächtige gebogene Nase tief zu dem hellen, rieselnden Sand herabgeneigt, so watete er von der vierten bis zur achten Morgenstunde rastlos am Strande auf und nieder ....

Die Badegäste hatten ihr Vergnügen an ihm. Niemals hörte die Badeverwaltung Klagen darüber, daß er den am Tage vorübergehend verlassenen Strandkörben Besuche abstattete und dabei Sachen mit sich genommen, die leichtsinnig zurückgelassen.

Sobald nämlich die Sonne zu dem perlmuttfarbenen Streifen des Horizonts eifrig emporklomm, machte er sich davon .... meisthin reiche Beute mit sich nehmend. Denn seine Gönner legten ihm regelmäßig ein Päckchen mit Lebensmitteln in die Dünen und die Kinder schrieben nicht selten im Uebermuth seinen Spottnamen darauf. — — Tagsüber hielt er sich wohl in dem prächtigen Laubwald auf. Seine Bäder nahm er in der offenen See am Spätabend, sobald die große Lichtspenderin sich in den flammenden Purpurmantel — abschiednehmend — hüllte. Die Jungen, die ihn zuweilen beim Schwimmen belauschten, schilderten mit Begeisterung, was er darin zu leisten imstande wäre. Noch Größeres wie Henne Creatforth, der sich täglich zwei Stunden im Wasser trainirte, trotzdem ihm der Arzt das ausdrücklich verboten hatte. Henne hatte helle, scharfe Augen über einer stark gebogenen Nase. — Mit seiner Familie stimmte etwas nicht! Die Mutter war eine wunderschöne, zarte Frau, die schon morgens in Seide rauschte und ihre Brillanten so oft wechselte wie ein sauberes Dienstmädchen seine weißen Schürzen. Vor dem Vater ängstigten sich die kleineren Jungen, die Henne dann und wann einer Anrede würdigte, ein bißchen. Obgleich ein betäubender Wohlgeruch vor ihm herging, sollte er ein amerikanischer Petroleumfürst sein? Aus Südamerika natürlich. Er gab das Gold mit vollen Händen fort — — — kaufte allen Jungen, die welche mochten, Segelboote — — — was doch eigentlich schrecklich nett war — — — und dennoch; wenn seine kleine, zähe Gestalt in dem tadellosen weißen Dreß auftauchte, rissen sie aus! — — Einer der Jungen, ein Tertianer, fragte Henne geradeheraus:

„Stehen Sie sich eigentlich mit Ihrem Alten?"

Henne nickte träumerisch und sagte fast unhörbar:

„Sehr gut. Ich habe immer Sehnsucht nach ihm."

Nur der Respekt machte es, daß der Tertianer ihm nicht ins Gesicht lachte und dagegen redete: „Lüg uns doch nicht die Hucke voll, dummer Henne. Denkst Du, wir sehen nicht die Blicke, die Du zu manchen Zeiten nach ihm wirfst? Ein grüner Vorschüler merkt doch, daß Du ihn haßt."

— — — Und er hatte nicht schlecht beobachtet. William Creatforth, der Millionär, haßte die Berührung mit dem Wasser. Darum allein liebte es Henne schwärmerisch — — — quälte und rackerte sich in dem nassen Element ab, bis aus dem mageren Jünglingskörper alles Blut wild zum Herzen strömte und seine Lippen schneeweiß wurden.

Dabei machte er eines Morgens die Bekanntschaft des Strandadlers. Der Alte, den noch Niemand sprechen gehört, machte ihm am zweiten Tage ernsthafte Vorhaltungen.

„Wozu soll das? Wenn mal draußen einer rumzappelt, werden Sie sich doch nicht die Rettungsmedaille verdienen wollen?"

„Meinen Sie denn, ich würde ihn untergehen lassen?" fragte Henne, und sein hageres Gesicht stand in Flammen.

„Meinen Sie denn, ich würde in solchem Fall auch nur die Hand rühren? Lieber einen Gnadentritt ..."

„Gemeine Gesinnung," dachte Henne und spuckte aus ... „Pfui Teufel!" ... und kam doch am nächsten Tage an dieselbe Stelle, weil er wußte, daß der Strandadler dort zu treffen war.

Im Laufe der Woche fehlte der Alte einmal.

Da schüttelte Henne wild den Kopf nud nahm sich — — seinem verhaßten Stiefvater und dem Alten zum Trotz — — vor, es heute ärger wie jemals zu treiben. Dabei zwang er seinen Kopf gewaltsam in die Richtung hinüber, aus welcher der Strandadler zu kommen pflegte.

Mein Gott, was war das nur ... Er hing ja an dem Scheusal, freute sich wie ein Kind, sobald der dürftige Körper über den Dünen auftauchte — — — hatte nagende Sehnsucht nach ihm und verachtete ihn doch, wie man einen Hund verachtet, der sich zu keinem festen Herrn hält.

Am andern Morgen war er wieder richtig zur Stelle.

„Die Träume hielten mich fest," erklärte er sein Ausbleiben von gestern. Henne schürzte verächtlich die Lippen.

„Hatte Ihnen vielleicht jemand einen Kalbsbraten in den Sand gelegt?"

„Nein, meine ... Frau ... war bei mir ...."

„Eine Frau haben Sie auch?"

„Gehabt. Lange her... Sie hätte mich mit dem kleinen Finger retten können. Aber sie ließ mich untergehen und lächelte dazu."

„Wo ist sie jetzt?"

„Weiß nicht. Sie hatte Augen wie das Meer. Darum — — Verstehen Sie?!" Hennes Blicke bohrten sich unbewußt in die des andern.

„Hatten Sie auch Kinder?"

„Einen Jungen. Aber von dem träume ich nicht. Nur von ihr."

„Scheusal!" zischte Henne zwischen den Zähnen und sprang in die Fluth, die heute wild ging, weil Ostwind war.

Der Alte beobachtete ihn scharf.

„Jetzt kann er nicht mehr — — — jetzt — — — jetzt — —"

Durch die hageren Glieder lief ein Schütteln. — — Was war das nur?

Er schrillte mit vollen Lungen einen Ruf über das Wasser. Der Junge blieb unsichtbar — — — Da passirte wohl was. Der Alte warf sich mit dem Gesicht in den rieselnden Sand.

„Lieber einen Gnadentritt ... aber nicht rein .... ihm nicht nach ..."

Eine Sekunde lag er noch starr. Dann schoß er empor, riß die Lumpen vom Körper und stürzte sich in die Wellen. —

Wenn es etwas zu sehen gibt, haben die Leute Zeit und flinke Füße.

Besonders, wenn es nichts kostet. Ein Fischer hatte es verbreitet: „Der Strandadler habe einen aus dem Wasser geholt."

Nun hasteten sie heran.

— — — Henne Creatforth lag platt auf den Dünen und der Strandadler kniete vor ihm und hielt etwas in der Hand ... eine Uhrschnur, an der eine kleine Glasphotographie hing. Die hatte Henne um den bloßen Hals getragen.

Der Alte hörte nichts von den Lobpreisungen der andern. Er sah nur — abwechselnd — auf Hennes schmale Brust, die unter den Bemühungen eines Arztes schwerfällig zu arbeiten begann, und auf das Bild in seiner Hand. Einen Augenblick achtete niemand auf ihn.

Nur einen Augenblick!

Den benutzte er dazu, um in das Meer zu springen. Kopfüber — — wie ein schwerer, willenloser Klotz, der weiß, daß er untergehen muß.

— — — — — — — — — — — —

Am Spätnachmittag wurde seine Leiche geborgen. Die Schnur, an der das Bildchen hing, schnürte den Hals fest ein.

Alle, die dabei zugegen waren, sagten mit voller Bestimmtheit: So, wie der Mann auf der Glasphotographie müsse der Strandadler ausgeschaut haben, als er noch jung und nicht so heruntergekommen gewesen.

Aber die andern zuckten die Achseln und lächelten über solch Gerede....

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
[illegible]

Millionen Männer
sind an den Klippen des Lasters gescheitert.

Männer Junge, mittelalte Männer mit schwachem Rücken, Schwinden der Lebenskraft, Schwäche, eingesunkenen Wangen, hohlen Augen, schlechten Gewohnheiten, Exzessen, schlechtem Gedächtniß. Ich heile geheim und billig.

Blutkrankheiten. Geschwüre im Munde, wundes Zahnfleisch, Ausfallen der Haare, Schwellungen, kupferfarbige Flecken, Ausschläge, Beulen. Unsere Behandlung ist besser als Hot Springs. Kommen und überzeugen Sie sich frei.

Krampfaderbruch, wurmförmige Venen reduzirt und geheilt ohne Schneiden. Keine Schmerzen. Bruch, Wasserbruch und Harnleiden ohne Operation geheilt. Konsultiren Sie uns frei und sehen Sie, wie wir ohne Messer heilen. Unser Preis für eine Kur ist der niedrigste in Chicago.

Chronische und Hautkrankheiten, Ausflüsse, Harnleiden, Hämorrhoiden, Herz-, Nieren-, Leber-, Magenleiden, Katarrh, Rheumatismus, theilweise Lähmung, Locomotor Ataxia.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt

Unsere Kosten sind die niedrigsten aller Aerzte in Chicago.

Vienna Medical Institute
260 State Str.,
Zweiter Floor. Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber von Rothschild.
Sprechstunden: Täglich von 8 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Schreibt oder sprecht vor.

Der Schäferlauf in Urach.

Aus Urach (Württemberg) schreibt man unterm 27. Juli: In dem durch seine Sehenswürdigkeiten und seine geschichtliche Bedeutung bekannten Alpzentrum Urach wird alle zwei Jahre ein schon fast 200 Jahre altes Volksfest gefeiert, der Schäferlauf. Die ganze nähere und weitere Umgegend nimmt lebhaften Antheil daran, zumal gerade durch dieses Fest auch auf der Alp die leider mehr und mehr verschwindende Sitte der Volkstracht immer wieder neu angeregt wird. Vor allem läßt es sich die Stadt selbst angelegen sein, ihr Interesse zu bezeigen, nicht bloß durch Ausschmückung der Straßen und Beflaggen der Häuser, sondern indem sie alle Unkosten auf die Gemeindekasse übernimmt. Zu dem gestern bei prächtigstem Wetter veranstalteten Fest waren nach Tausenden zählende Besucher herbeigeströmt, zum Theil in den kleidsamen Volkstrachten, namentlich der Alpdörfer. Nachdem frühmorgens die Stadtkapelle als Stadtwache den verschiedenen Honoratioren des Städtchens Ständchen gebracht hatte, und dann die Metzgermädchen von ihren Burschen mit der Schäfermusik abgeholt worden waren, bewegte sich ein Festzug vom Rathhaus zum Kirchenbesuch. Die verschiedenartigen, charakteristischen Trachten und Kostüme gaben ihm ein Bild malerischer Farbenbuntheit. Auf dem herrlich gelegenen, von Bergen rings umsäumten Festplatz entwickelte sich den Tag über ein recht lebhaftes Treiben, wobei das Hauptinteresse natürlich die festlichen Spiele am Spätvormittag beanspruchten. Sie brachten einen Wettlauf der Schäfer und Schäferinnen und hierauf zunächst einen (weniger bekannten) Bechertanz. Bei diesem Tanz muß der Bursche sein Mädel (im zweiten Gang umgekehrt) so hoch heben, daß ein frei aufgehängter Becher Wasser mit dem Kopfe heruntergestoßen wird. Gelingen oder Mißlingen— beides ist ein Quell unerschöpflicher Freude für die Zuschauer. Es folgte dann ein Hahnentanz, bei dem ein Stab unter den Tanzenden (richtiger Schreitenden) herumgeht, bis der Hahn kräht oder nach vorher bestimmter Zeit — ein Pistolenschuß kracht. Wer in diesem Augenblick den Stab hat, erhält den Hahn. Sehr viel Spaß machte das Wassertragen; die konkurrirenden Mädchen müssen einen mit Wasser gefüllten Kübel auf dem Kopfe bis zum Ziel tragen und dort in einer Bütte entleeren, — wenn sie ihn nicht schon vorher in der Eile verschüttet haben. Die Spiele auf dem Festplatz beschloß ein frohes Tänzchen. In einem Gasthaus gab dann die Stadt ein Festessen, wobei auch die offizielle Preisvertheilung stattfand, und der Rest des Tages, sowie der Abend, waren der Festwiese und dem Tanz gewidmet.

Das Telephon im Dienste der Fischerei.

Ueber eine eigenartige Verwendung des Telephons beim Fischfang in Norwegen berichtet der „Prometheus": Der hierbei benutzte Apparat besteht aus einem zur Aufnahme des Schalles dienenden Mikrophon, welches in einer wasserdichten Stahlkapsel eingeschlossen und durch Leitungsdrähte ständig mit einem telephonischen Empfänger an Bord des Fangschiffes verbunden ist. Mit Hilfe dieses Apparates wird der Fischer sofort von dem Herannahen der Fische in Kenntniß gesetzt. Die Ankunft von Heringen z. B. verräth sich durch eine Art Pfeifen, während die Dorsche ihr Nahen durch eine Art Grunzen anzeigen. Andere Fische lassen sich an ähnlichen karakteristischen Geräuschen erkennen. Die verschiedenen Töne werden, wie es scheint, durch die Bewegungen hervorgerufen, welche die Flossen und Kiemen der Fische dem Wasser ertheilen.

Leset die „Sonntagpost".

Strümpfe (Main Floor.)
Schwarze mercer. Kinder-Spitzenstrümpfe — würden wirklich billig sein für 9c, Freitag zu............ **6c**

Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Borax (Vierter Floor.)
Echtes 20 Mule Team Borax, das beste im Markt — 5-Pfund Packet für nur.......... **29c**

Rester der besten 50c und 75c Mohairs zu 22c die Yard.

10,000 Yds. Fabrikrester von feinen Mohair Brilliantines und Sicilians, 36 bis 44 Zoll breit, Längen von 2 bis 10 Yds., in cream, schwarz, Navy, braun, roth, grün, grau, lohfarbig, Castor, Smoke etc. — Ihr werdet ganz sicherlich die Schattirung und Länge finden, welche Ihr wünscht, denn dies ist das ganze Rester-Lager von ungefähr dem größten Mohair Fabrikanten. Wir haben viele der 75c-Qualitäten, viele der 50c-Qualitäten — keine sind weniger als 39c werth — Auswahl Freitag, die Yard zu.......... **22c** **22c**

Rester von reinwoll. Nun's Veilings und Cashmeres, schlichte und f'cy Worsted Suitings, Mohairs etc., Längen bis 6 Yds., in guten Schattirungen, einige etwas beschmutzt u. zerknittert, wth. bis 50c (im Basement), Freitag, Yd.... **16c**

Fabrik-Enden von Mohair Brilliantines und Sicilians, — in in schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen bis 1 Yd., werth bis zu 50c (im Basement), Freitag bis zur Mittagszeit, per Yard.......... **12½c**

Sämmtliche Seide-Rester-Preise bedeutend herabgesetzt.

Tausende von schönen Seide-Restern sind in der großen Partie für Freitag eingeschlossen. Ihr findet schwarze und alle besten Styles und Schattirungen dieser Saison zur Auswahl, in schlichten u. f'cy Taffetas, Messalines, Satin Foulards, Pongees, Louisines, Habutais, Draperie- und Kimono Seidestoffen — schlichte und fancy 27- und 36zöllige Seco Seidestoffe, — mit allen soll Freitag geräumt werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth, im Basement zu.......... **35c, 23c, 15c u. 11c die Yard**

Sommer-Kleider, Suits und Coats: Verlockende Werthe.

$3.00 bis $5.00 feine Leinen Kleider..........
$3.00 bis $5.00 feine Gingham Kleider..........
$3.00 bis $5.00 feine französische Spitzen-Coats..........
$3.00 bis $5.00 Dreß Skirts.....
$3.00 bis $5.00 dauerhafte Regenmäntel..........
$3.00 bis $5.00 wollene Kinder-Kleider..........
Auswahl **$1.98**

$8.00 bis $10.00 Seide Foulard Kleider..........
$8.00 bis $10.00 reinlein. Princeß Kleider..........
$8.00 bis $10.00 fein geschneiderte Wasch-Suits..........
$8.00 bis $10.00 Cloth Skirts—einzelne Partien..........
$8 bis $10 Frühjahrs-Coats......
$8.00 bis $10.00 geschneiderte Misses Cloth Suits..........
Auswahl **$3.98**

$6.00 bis $7.50 feine leinene Coat Suits..........
$6.00 bis $7.50 feine leinene Wasch-Kleider..........
$6.00 bis $7.50 feine lange leinene Coats..........
$6.00 bis $7.50 feine Cloth und Wasch-Skirts..........
$6.00 bis $7.50 feine leichte Coats..........
$6.00 bis $7.50 feine Percale und Gingham Kleider..........
Auswahl **$2.98**

$12.00 bis $15.00 prächtige seidene Kleider..........
$12.00 bis $15.00 einzelne Seide od. Cloth Coats..........
$12.00 bis $15.00 einzelne Cravenette Regenmäntel..........
$12.00 bis $15.00 geschneiderte Leinen Wasch-Kleider..........
$12.00 bis $15.00 geschneiderte Leinen Coat Suits..........
$12 bis $15 Muster Cloth Skirts....
Auswahl **$4.98**

Spez.: $1.50 bis $2.00 Lawn Lingerie Waists, Sailor Blouse Waists, weiße Linene Skirts, farb. Plaited Skirts, alle einzelnen Partien,— Auswahl, so lange sie vorhalten........ **69c**

Spez.: $3 bis $6 feine Lingerie Waists, einzelne Partien aber rein u. fertig z. Gebrauch, feine Muster u. Styles; sowie reine leinene Hemden, Freitag, Auswahl zu...... **$1.98**

10,000 Handtücher zu einer Ersparniß von ⅓ und mehr

12½c 17x34-zöll. Union Linen Huck Handtücher, gesäumt, sehr absorbent und dauerhaft, schlicht weiß oder mit rothem Rand, speziell.......... **7½c**

16c 19x36-zöll. halbgebleichte sehr schwere Union Linen gesäumte Huck Handtücher, schlicht weiß oder mit echtfarbigem rothem Rand, nur.......... **10c**

19c 18x36-zöll. sehr feine Qualität Union Linen gesäumte Huck Handtücher, schlicht weiß oder mit fancy rothem Rand. Speziell zu.......... **12½c**

29c 19x36-zöll. Gras gebleichte hohlgesäumte Huck Handtücher, garantirt ganz reines schottisches Linen, schlicht weiß oder echtfarbiger rother Rand, speziell.......... **19c**

Der Rest der $3½ und $4 „Regal" Oxfords für Damen zu $1: Größen 1 bis 3½.

Die letzte Gelegenheit für Damen mit kleinen Füßen, für das junge Fräulein und das große Mädchen, um Vortheil zu ziehen aus dieser bemerkenswerthen Offerte—der Rest aller kleinen Nummern zusammengesucht während unserer kürzlichen phänomenalen Verkäufe.

Eingeschlossen sind Oxfords in 1, 2, 3 und 4 Eyelet Facons u. Pumps in verschied. Facons, aus Patentleder, Vici Kid, Gunmetal Calf, lohfarbigem Russia Calf und goldbraunem Vici Kid gemacht.

Breite und schmale Zehen, hohe und niedere Absätze, alle Goodyear Welt, handgewendet, und alle mit der „Regal" Marke, welche wirkliche $3.50 und $4 Werthe bedeutet, aber da wir nur Größen 1, 1½, 2, 2½, 3 und 3½, und Breiten von AA bis E haben, Auswahl so lange sie vorhalten zu nur.......... **$1**

Das Wesen des neuen deutschen Hansa-Bundes.

[illegible]s Programm des jüngst gegründeten Hansa-Bundes wird von seinem Vorsitzenden, Geheimrath Dr. Riesser, in der „Deutschen Wirthschaftzeitung" dargelegt. Wir entnehmen dem Aufsatze nachstehende Ausführungen:

„Jeder gut Deutsche pflegt sich ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes wirthschaftliches und politisches Programm aufzustellen und verlangt nun von jeder neuen Vereinigung, in die er eintreten soll, daß ihr Programm bis auf den Punkt auf dem „i" seinem Spezialprogramm entspreche. Da dies naturgemäß nicht möglich ist, so lehnt er häufig entweder den Beitritt ab oder erklärt, vorläufig einmal „abwarten" zu wollen, ohne zu bedenken, daß wenn jeder abwarten wollte, die neue Vereinigung, hier also der Hansa-Bund, nie die Macht erlangen würde, deren besonders dieser Bund nach innen wie nach außen bedarf, um die Ziele erreichen zu können, welche im Grunde auch dem Abwartenden am Herzen liegen. Große Aufgaben verlangen großdenkende Menschen, die ihren Blick ausschließlich auf das allen gemeinsame hohe Ziel richten und nicht vergessen, daß jeder wirkliche Fortschritt in der Welt nicht von Zweiflern und Kritikern, sondern von jenen vielbespöttelten Idealisten ausgegangen ist, die unseres Volkes bestes Erbtheil hüten.

Den Bedenken, die aus einzelnen kleingewerblichen Kreisen hervorgetreten sind, ist schon dadurch der Boden entzogen, daß, wie bereits einstimmig beschlossen wurde, einer der drei künftigen gleichberechtigten Präsidenten des Hansabundes, welche in erster Linie mit dessen Leitung betraut sein werden, ein Obermeister des Handwerks sein wird. Es werden im Direktorium und im Gesammtausschuß alle wesentlichen Kreise und Geschäftszweige von Gewerbe, Handel und Industrie vertreten sein, nicht weniger die Großindustrie und der Großhandel, wie das Mittel- und Kleingewerbe und das Handwerk, und auch Vertreter der Angestellten und der bedeutenden wirthschaftlichen Verbände aller Art werden im Direktorium oder im Gesammtausschuß ihren Platz finden.

Zur Sicherung der Großbanken und der Großindustrie bedurfte es nicht erst der Gründung des Hansa-Bundes, denn für den Schutz der Sonderinteressen dieser Kreise sind Vereinigungen und Zentralverbände vorhanden, die stark genug sind, um sie mit aller Energie zu vertreten. Wenn also gerade diese Kreise zunächst die Aufforderung erlassen haben, den Hansa-Bund zu errichten, so ist es klar, daß sie es nicht um des eigenen Schutzbedürfnisses willen gethan haben.

Der Hansa-Bund steht nach seiner Entstehung und nach seinen Zielen allen Zweigen des erwerbsthätigen Bürgerthums offen, und jeder muß sich damit abfinden, in den Reihen des Hansa-Bundes auch mit dem Gegner an einem Tisch zu sitzen. Er wird dann lernen, auch die Gründe des Gegners anzuhören und gegen die eigenen abzuwägen, und so wird gerade durch die gemeinsame Arbeit aller im Hansa-Bunde manches Mißverständniß verhindert, mancher Zweifel geklärt, mancher Gegensatz gemildert und manche Schärfe vermieden werden. Der Hansa-Bund denkt gar nicht daran und darf nicht daran denken, die Vertretung wirthschaftlicher oder sozial-politischer Sonderinteressen und Sonderforderungen der in ihm vereinigten Erwerbsgruppen zu übernehmen. Er will und darf nicht eingreifen in die Selbstständigkeit und in den Thätigkeitsbereich der zum Schutze solcher Sonderforderungen bestehenden wirthschaftlichen Vereinigungen und Verbände, also namentlich nicht der Handlungsgehilfen-, der Mittelstands- und der Handwerkervereinigungen u. A. mehr, und er kann und wird nicht in einen Wettbewerb mit diesen Vereinigungen, Innungen und Verbänden treten, deren Arbeit und Aufgaben zu übernehmen, er ablehnen müßte, auch wenn es ihm angeboten würde. Von einer Konkurrenz-Organisation ist also auch nicht entfernt die Rede bei dem Hansa-Bunde.

Dem Hansa-Bunde liegt, wie dies in Paragraph 1 seiner Satzungen mit klaren Worten und bewußt zum Ausdruck gebracht ist, ausschließlich die Vertretung der gemeinsamen Interessen von Deutschlands Gewerbe, Handel und Industrie ob, und er hat diese gemeinsamen Interessen gegen alle Angriffe und Schädigungen zu schützen. Er hat ferner durch positive Maßregeln oder durch Herbeiführung und Unterstützung solch positiver Maßnahmen diese gemeinsamen Interessen zu fördern. Ob im einzelnen Falle ein gemeinsames Interesse von Gewerbe, Handel und Industrie vorliegt, wird das Direktorium bezw. der Gesammt-Ausschuß entscheiden. Besteht ein Gegensatz zwischen den Interessen der im Hansa-Bunde vertretenen Erwerbskreise, z. B. der Geschäftsinhaber und Angestellten, so bleibt die Frage den Sonderverbänden überlassen. Andernfalls wird der Hansa-Bund selbst für die betreffende Forderung eintreten, ganz gleichgiltig, aus welchen Kreisen sie herrührt.

Das größte gemeinsame Interesse aber ist gerade das, was den Hansa-Bund vor Allem zusammengeführt hat: der Kampf gegen eine einseitige demagogischagrarische Richtung, welche bewußt die Lasten und Rechte im Staate ungleich vertheilen will, und der Kampf um die Durchführung des weiteren Zieles, dem erwerbsthätigen deutschen Bürgerthum eine seiner wirthschaftlichen Bedeutung entsprechende Stellung in der Gesetzgebung, Verwaltung und Leitung des Staates zu verschaffen. Bei diesem Kampfe muß der Hansa-Bund, sowohl in seinen Worten, wie in seinen Thaten, ohne jedes Schwanken und Bedenken, den Grundsatz hochhalten, daß er auf nationaler Grundlage steht, und er muß, wogegen der Bund der Landwirthe zu seinem Schaden wiederholt gesündigt hat, die großen nationalen Fragen, insbesondere die Rücksicht auf die Kraft, die Macht und das Ansehen des Vaterlandes, allen einseitigen beruflichen und gewerblichen Sonderinteressen voranstellen.

Wir beginnen diesen Kampf, dessen Früchte vielleicht erst unsere Söhne und Enkel erwarten werden, mit froher Zuversicht, denn das letzte Wort in der Entwickelung der Dinge hat nie die mit selbstsüchtigen Interessen verbündete Gewalt gesprochen. Auf unserer Seite kämpft, da wir keine Privilegien und keine Begünstigungen, sondern lediglich die uns gebührende Mitherrschaft und Gleichberechtigung im Staate verlanden, die Gerechtigkeit und die Vernunft der Dinge, und für uns spricht die zwingende Kraft der Thatsachen."

Ueber die Blutrache der Albanesen.

Als kürzlich der türkische Divisionsgeneral Dschawid Pascha die Kämpfe mit den Malissoren zu bestehen hatte, die nicht zugeben wollten, daß in ihren althergebrachten Bräuchen eine Aenderung eintrete, und die ihre Unabhängigkeit von den türkischen Behörden um jeden Preis wahren wollten, da wurde auch erwähnt, daß bei diesem Volksstamm das sogenannte Dukaginigesetz (das Gesetz über die Blutrache) für die Schlichtung ihrer Streitigkeiten maßgebend sei. Dieses Gesetz gilt für mehrere albanesische Stämme und fand bisher ganz besonders bei den Mirditen Anwendung. Es bestehen darüber keine der Oeffentlichkeit zugänglichen Aufzeichnungen. Sie wären auch überflüssig, wenn man bedenkt, daß der größte Theil der Landbevölkerung des Lesens und Schreibens unkundig ist.

Vor langer Zeit soll ein Fürst, ein Duka, dieses Gesetze eingeführt haben, und seine Kenntniß erbte sich durch Ueberlieferung in jenen Familien fort, die von diesem Fürsten abstammen sollen. Die Mitglieder dieser Familien bildeten den Rath, der Recht sprach.

Gewöhnlich handelte es sich um Grundstücks- und Weideplatzstreitigkeiten, um Viehdiebstähle, Absperrung des Wassers für die Berieselung der Felder, die aber, da die Albanesen stets bis an die Zähne bewaffnet herumgehen, in den meisten Fällen mit dem Gewehr ausgetragen werden. Hin und wieder kommt es wohl vor, daß der Missethäter das gestohlene Gut wieder herausgeben muß oder sich zu einer Entschädigung bereit erklärt; sie fiel früher zum Theil den Richtern zu. Bei dem aufbrausenden Naturell und der Wildheit der Sitten der Albanesen war bisher aber der Todtschlag bei dergleichen Streitigkeiten mehr an der Tagesordnung als der richterliche Schiedsspruch. Die türkischen Behörden kamen dabei überhaupt gar nicht in Betracht.

„Nur das Gewehr eines Arnauten ist gerecht," das ist das bezeichnende Sprichwort für diese Menschen, und das Gewehr ist die Seele des Albanesen. Er kann sich nicht darein finden, ohne dasselbe auszugehen. Schon die Knaben üben sich fleißig in der Handhabung der Waffe, denn sie wissen, von welcher Bedeutung sie für die Landessitte ist.

Als die Verfassung in der Türkei eingeführt wurde, schworen verschiedene Albanesenstämme Bessa, das heißt sie ließen alle Zwistigkeiten und Blutfehden ruhen. Von der Auslieferung der Waffen mochten aber Mirditen und Malissoren nichts wissen, ebensowenig von der Rechtsprechung der türkischen Behörden.

Das Dukaginigesetz besagt, daß sich geflossenes Blut nicht „verlaufen" könne; ist es geflossen, so muß es zurückkommen, das heißt gerächt werden. Dabei wiegen zwei Verwundungen einen Todtschlag auf. Von dem Augenblick an, wo ein Streitfall zwischen zwei oder mehreren Personen mit Tod und Verwundung endigt, treten die betreffenden Familien in Blutfehde. Selbst ein fehlgegangener Schuß wird als schwerste Beleidigung aufgefaßt. Der angreifende Theil muß gewärtig sein, bei der ersten besten Gelegenheit niedergeschossen zu werden, es sei denn, er schließe mit seinem Gegner Bessa.

Bedenkt man die Folgen einer derartigen Blutfehde, so kann man sich leicht vorstellen, daß alle männlichen Mitglieder der betheiligten feindlichen Familien in Mitleidenschaft gezogen werden.

Hat jede Familie die gleiche Zahl Opfer aufzuweisen, so veranlaßt der Rath gewöhnlich, daß die Blutrache aufhöre. Dieser Beschluß ist unanfechtbar. Wer sich ihm nicht fügt, dessen Anwesen wird niedergebrannt. Der Bayraktar (Fahnenträger des Stammes), der als unantastbar gilt, wird dann bestimmt, den Beschluß des Rathes auszuführen. Nur gegen ihn und gegen Geistliche darf nicht die Waffe erhoben werden.

Bemerkenswerth ist, daß Frauen und Mädchen sehr selten beleidigt werden. Ein Frauenmord würde als Doppelmord angesehen werden. Der Mann der getödteten Frau müßte deshalb zwei Mitglieder jener Familie tödten, der der Mörder angehört. Würde er sich dieser Pflicht entziehen, so wären die männlichen Mitglieder der Familie der getödteten Frau gehalten, ihn aus der Welt zu schaffen. Nur wenn eine Frau aus Unvorsichtigkeit getödtet oder verwundet wurde, ist die Möglichkeit vorhanden, den Fall mit einer Geldbuße von 15 bis 350 türkische Pfund zu sühnen. Es kommt dabei ganz darauf an, welche Dienste die getödtete Frau ihrem Manne leistete.

Besonders interessant sind die Vorschriften des Gesetzes im Fall eines Ehebruches durch die Frau. Der Mann hat das Recht, sie und seinen Beleidiger zu tödten, würde dann aber eine sich auf zwei Familien erstreckende Blutschuld auf sich laden. Das ist selbst für einen hitzigen Arnauten zuviel. Anstatt unsägliches Unglück über seine Familie zu bringen, zeigt er daher den Fall der Familie der Frau an. Hält diese die Beweise der ehelichen Untreue für genügend, so wird dem betrogenen Manne eine Gewehrpatrone überreicht, was ihm das Recht einräumt, seine Frau nun zu erschießen. Die fremde Kugel, die er dabei verwendet, schließt jede Verfolgung aus. Auch feige Geister greifen manchmal zu diesem Mittel, indem sie irgend einem armen Teufel Geld und einige Patronen geben und ihm die Person bezeichnen, die der Rache zum Opfer fallen soll. Dasselbe Verfahren schlagen auch Frauen ein, welche die Rache fortsetzen wollen, wenn alle männlichen Mitglieder der Familie schon getödtet wurden. Der bezahlte Mörder hat keinerlei Gewissensbisse und betrachtet sich einfach als eine Art Mandatar. Entgegen dem Gebrauch, die Todten zu waschen, wird der Leichnam eines Erschossenen nicht vom Blut gereinigt. Das geflossene Blut schließt bereits die Reinigung in sich. Treffen sich aber zwei Feinde in einem fremden Haus, so werden sie nie die Waffen gegeneinander richten, sie werden sogar an einem Tisch miteinander essen. Ebensowenig wird der Feind getödtet, wenn er einen Gast begleitet. Andernfalls würde dadurch der ganze Stamm beschimpft werden.

Wer eine Mordthat zu rächen hat, sich aber zögernd verhält, wird bei allen Mahlzeiten in geringschätziger Weise behandelt. Sein Löffel wird verkehrt vor ihn hingelegt, beim Trinken wird sein Becher nur halb gefüllt und der Nachbar reicht ihm den Becher unter dem aufgehobenen Beine hindurch. Auch sonst wird er gehänselt und geneckt, so daß er, schon um Ruhe zu haben, schließlich zur Waffe greift, um die Rachepflicht zu erfüllen.

— Entweder — oder. — Dichterling: „O, glaube mir, Freund, der Weg zum Parnaß ist steil und dornig! Ich stehe jetzt vor einer Alternative: Entweder lasse ich meine Werke im Schubfach vergilben, oder ich heirathe die älteste Tochter des Verlegers Preßkopp."

— Unmöglich. — Chef (in's Büro tretend): „Die Herren sind noch da? Ich glaube, es hat schon zwölf geschlagen." — Angestellter: „Das ist wohl nicht gut möglich, Herr Meyer; drei Kollegen beobachten ständig die Uhr!"

Geld
zu verleihen auf Grundeigenthum — Niedrigste Zinsen — Reelle Bedienung — in Beträgen von $1000 aufwärts.

Moderne Häuser
Clybourn Ave., nahe Belmont Ave.
Nur $200 bis $500 baar.
Rest monatlich wie Miethe.
2-Flat — Brick oder Frame—28 Fuß Lotten. — Alle Zimmer hell. —
Besonders gut gebaute Häuser —
Zu besonders billigen Preisen.
Agent jeden Nachmittag in unserer Office — Ecke Clybourn und Western Ave.
KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

Freie Exkursion
Samstag,
Nachmittag, 21. August, 2 Uhr, mit der
Aurora-Elgin-Chicago Electric
Die Vorstadt der Villen,
VILLA PARK
Chicago's prachtvollste Acker-Lotten Vorstadt.
Die höchstgelegene Gegend in Du Page County, 150 Fuß über dem Michigansee. Meilenweite Aussicht auf das umliegende Land auf jeder Seite.
Ein idealer Ort zum Leben.
Das California des Osten;
Acres $400 und aufwärts
$10 Baar, Rest 60 monatl. Abzahlungen
Ein Acker ist so groß wie zehn Stadt Lotten.
Villa Park ist die feinste Acre-Subdivision von Chicago. Das Heim des Geschäftsmannes. Nur 40 Minuten von der Loop.
Villa Park hat gradirte Straßen, Bäume, Seitenwege, Büsche, Blumen, Zement-Säulen an den Straßenzugängen, Zement-Fontäne am Boulevard, prachtvolle Bungalows, die kalifornische Idee, der Platz für ein kosiges Heim, und jede Lot ist ein Acre groß.
Villa Park Offices sind täglich offen, auch Sonntags, 10 Vorm. bis 5 Nachm.
Schneidet diesen Koupon aus und bringt Eure Familie.

Familien-Paß
Chicago nach Villa Park und zurück.
Samstag Nachmittag, den 21. August,
Nur auf unserem speziellen Zug.
Aurora, Elgin & Chicago R. R.
Abg. Fifth Ave. Station........2:00 Nachm.
Abg. Marshfield Ave..........2:05 Nachm.
Abg. 52. Ave..........2:15 Nachm.
Abg. Des Plaines Ave..........2:20 Nachm.
Ballard, Pottinger & Co.
Phone 4490 Central. 204 Dearborn Str.
dosr

Pennsylvania LINES
Neue Route — nach — Cleveland
Elektrisch beleuchtete Drawing Room Schlaf-Waggons täglich über die „Fort Wayne Route" via Orrville.
Abfahrt von Chicago........8:00 Abds.
Ankunft in Barberton........5:24 Vorm.
Ankunft in Akron............5:37 Vorm.
Ankunft in Cleveland........7:05 Vorm.
Rückfahrt von Cleveland um 9 Uhr Abends, Ankunft in Chicago in dem „Pennsylvania Limited" um 8:45 Morgens, täglich. Speisewaggondienst nach beiden Richtungen.
Schlafstellen reservirt im Voraus in der City Ticket Office, 248 S. Clark Str., oder man wende sich schriftlich oder persönlich an C. L. Kimball, Assistent-General-Passagier-Agent, Chicago.
19,21,24ag

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 24. Aug., Kais. Wilh. d. Gr. n. Bremen
Dienst., 24. Aug., New Amsterdam n. Rotterdam
Mittwoch, 25. August, Blücher nach Hamburg
Donnerstag, 26. Aug., La Savoie nach Havre.
Donnerst., 26. Aug., Friedr. d. Große n. Bremen
Samstag, 28. August, Zeeland nach Antwerpen
Samstag, 28. August, Amerika nach Hamburg
Dienst., 31. Aug., Kais. Wilh. II. n. Bremen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 M.
191,modidosa*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat August.
$23 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$30 nach Wien, Budapest, Szegedin und Temesvar.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa. Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago 19. August, 2., 16., 30. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & Co.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 6 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
il11—sevidX

Schiffs-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderburg, Wien, Budapest u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Nächste Abfahrt 8. August.
Eisenbahn-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach den Erntefeldern in Dakota. $2.50 bis $3.50 per Tag und Board. Sowie andere Arbeit.
Ross Labor and Ticket Agency,
105 S. Canal Str.
Tel. Main 3728. il29,modofa,1m

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)
bido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
[illegible]

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. [illegible]